

binja

Hate you, Love you

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Sie kennen sich seit ihrer Kindheit und sie hassen sich. Jeder ging seinen eigenen Weg. Jetzt sind sie erwachsen und begegne sich wieder. Langsam entdecken sie, daß der andere doch nicht so schlimm ist wie gedacht. Einfach mal reinlesen. Die FF spielt zur Zeit des ersten Phönixordens

Vorwort

Diesmal eine FF mit Sirius Black, spielt aber nicht in Hogwarts

Inhaltsverzeichnis

1. Die Zwillinge
2. Alte Freunde und.....Feinde?
3. Wutausbrüche
4. Bens neues Leben
5. Todesser
6. Annäherungen
7. Im Fuchsbau
8. Geheimnisse
9. Brüder!
10. Hochzeitsstimmung
11. Anfang und Ende ?
12. Dann eben nicht!!
13. In der Winkelgasse
14. Trotzreaktionen
15. Endgültig?
16. Alles zu spät?
17. Der falsche Weg
18. Was jetzt?
19. Aufgewacht
20. Verzeihung!?
21. Ich liebe dich!
22. Treffen mit Dumbledore
23. Der Plan
24. Weiter Pläne
25. Wieder im Grimmauldplatz
26. Alles läuft schief!
27. Gefangen!
28. Ein hoher Preis
29. Ein neuer Anfang!

Die Zwillinge

Disclaimer: Alle bekannten Personen, Orte und Plätze gehören J.K.Rowlings

Kap 1 Die Zwillinge

Charlie warf ihre Tasche auf den Boden und ließ sich auf das große Himmelbett fallen. Es tat gut wieder hier zu sein. Sicher, der Grimmauld Platz Nr12 war ein großes düsteres Haus, aber es war das, was für sie und ihren Bruder einem zu Hause am nächsten kam. Ihre Eltern waren gestorben, als sie und Ben gerade zehn Jahre waren. Die engsten Freunde ihres Vaters, die Familie Black hatte die heimatlosen Zwillinge bei sich aufgenommen. Sie hatten selber zwei Söhne, Sirius und Regulus, die jedoch schon die Hogwartschule für Hexerei und Zauberei besuchten. Charlie und Ben waren jedoch ,noch von ihrem Vater, in Durmstrang angemeldet worden. So bekamen sie auch später Sirius und Regulus nur in den Ferien zu sehen. Eigentlich hauptsächlich Regulus, da Sirius sich vollständig von seiner Familie abgenabelt hatte und die Ferien bei seinem Freund James Potter verbrachte, was, wie Charlie fand, auch besser war. Sie hatte Sirius noch nie leiden können. Sie fand er war ein arroganter verwöhnter Kerl, der einfach nicht wusste wie gut er es hatte. Er hatte ein zu Hause und eine Familie und dennoch wandte er sich so ab von ihr. Klar seine Eltern waren streng und legten sehr viel Wert auf die Reinblütigkeit der alten, angesehenen Familie Black, aber er war doch ein Teil von ihnen und keine Familie war perfekt. Charlie war auch mit vielem was sie taten nicht einverstanden, aber sie und ihr Bruder hatten bei ihnen eine neue Heimat gefunden, es war auch ihre Familie geworden und das bedeutete ihr sehr viel. Vielleicht mußte man erst seine Familie verloren haben um das Gefühl der Geborgenheit zu schätzen, das mit einem zu Hause verbunden war. Aber Sirius musste den Rebellen spielen. Er hatte sich ja schon immer für was besonderes gehalten. Seine Eltern sprachen nicht mehr über ihn und selbst jetzt da beide tot waren wurde sein Namen in diesem Haus kaum mal erwähnt. Auch seine beiden Cousinen, Bellatrix und Narzissa, die jetzt ebenfalls hier wohnten hatten nicht viel für ihn übrig. Die einzige Ausnahme war Ben und es war auch einer der wenigen Punkte wo Charlie nicht mit ihrem Zwillingenbruder übereinstimmte. Ben hatte Sirius schon als kleiner Junge immer bewundert. Der Himmel wusste warum und auch Sirius schien den um drei Jahre Jüngeren zu mögen. Wenn er mal daheim war erzählte er Ben stundenlang von Hogwarts und seinen Freunden und er schrieb ihm auch regelmäßig nach Durmstrang. Charlie hingegen hatte es nie gemocht wenn Sirius im Haus war. Die Stimmung war dann immer sehr explosiv und außerdem behandelte er sie so herablassend, wie ein kleines Kind, dabei war sie nur fünf Minuten jünger als ihr Bruder. Das schlimmste aber war, daß Ben , wenn Sirius in der Nähe war nur noch Augen und Ohren für ihn hatte. Charlie fühlte sich dann völlig ausgeschlossen. Naja, in den letzten Jahren hatte sie Sirius nicht mehr gesehen und sie legte auch keinen Wert darauf , daß sich daran etwas änderte.

Sie reckte sich und gähnte. Irgendwie war sie hundemüde, dabei musste sie doch ihr Zeug auspacken. Das letzte Mal. oder zwei Wochen hatten sie und ihr Bruder ihren Abschluß in Durmstrang gemacht und jetzt waren sie endgültig nach England zurückgekehrt .

Die gesamte Familie Black stand in den Diensten von Lord Voldemort und sie erwarteten, daß die Zwillinge, nachdem sie nun die Schule beendet hatten sich ihm ebenfalls anschlossen. Aber Charlie wusste noch überhaupt nicht, wie es nun weitergehen sollte. Lord Voldemort war ein mächtiger Zauberer, sicher und einige der Ideen die er hatte waren bestimmt auch nicht schlecht, aber die Art und Weise wie er diese Ideen umzusetzen versuchte, die Grausamkeit mit der er gegen diejenigen vorging, die nicht in seine Vorstellungen passten oder gegen ihn waren, waren Charlie nicht geheuer.

Bellatrix war eine glühende Verehrerin von ihm und hatte Charlie schon einen langen Vortrag darüber gehalten wie einmalig und großartig er war. Aber Bellatrix war schon immer etwas überdreht und ,in allem was sie tat ,sehr fanatisch gewesen. das war noch schlimmer geworden seit sie mit diesem Rudolphus LeStrange verlobt war .Charlie war von jeher besser mit deren Schwester Narzissa, die sanfter und zurückhaltender war, ausgekommen. Die beiden hatten sich auch außerhalb der Ferien regelmäßig geschrieben und Charlie hatte im letzten Jahr, leider vergeblich, versucht ihr die Verlobung mit Lucius Malfoy auszureden. Sei fand, der Typ war ein arroganter Schleimer, ähnlich wie Sirius und Narzissa hatte weiß Gott etwas besseres verdient, doch diese hatte nicht auf sie gehört. Die Hochzeit sollte in ein paar Monaten stattfinden und Charlie

hatte sich wohl oder über dreingefügt. Sie wollte ihre beste Freundin wegen so etwas nicht verlieren und im Notfall konnte sie sich auch an einen Lucius Malfoy gewöhnen, wenn Narzissa ihn so liebte .

Charlie erhob sich vom Bett und machte sich unwillig daran ihre Taschen auszupacken, als es an der Tür klopfte. Sie lächelte, in diesem Rhythmus klopfte nur einer, es war ihr Erkennungszeichen, seit der Kindheit. „Komm rein“ rief sie. Die Tür öffnete sich und ihr Bruder stand grinsend auf der Schwelle.

„Na , fertig?“ Er ließ sich auf einen Sessel fallen, legte die Füße auf den niedrigen Tisch davor und reckte die Arme in die Luft. „Endlich frei. Keine Schule, nie mehr Hausaufgaben, das schreit doch nach feiern, oder?“ „Na klar“ Charlie ließ sich auf dem zweiten Sessel nieder und legte ihre Füße ebenfalls hoch.

Die Zwillinge waren sich, obwohl Junge und Mädchen, dennoch sehr ähnlich. Sie hatten die gleichen dunklen großen Augen , die gleichen Nasen und das gleiche Kinn. Das hatten sie von ihrem Vater geerbt. Ben war zwar fast einen Kopf größer als seine Schwester und Charlies dunkle Locken reichten ihr über die Schultern, aber wenn man in die Gesichter der beiden blickte sah man deutlich die Zwillinge .Als sie klein waren und Charlie noch kurze Haare ,und eine Vorliebe für Jungenkleidung hatte , hatten sie so manchen Lehrer zur Verzweiflung getrieben. Doch in den letzten beiden Jahren war aus dem jungenhaften Wildfang eine schlanke und sehr hübsche Frau geworden, wie Ben auch jetzt wieder feststellt, als er sie ansah. Er machte sich Sorgen um sie. Sie flirtet mit den Männern und hatte schon so manchen Verehrer gehabt, doch sie schien sich für keinen wirklich zu interessieren. Sie spielte nur mit ihnen, hatte ihren Spaß, aber wirklich an ihr Herz ließ sie keinen. Wenn eine Beziehung den Anschein erweckte ernster zu werden, dann beendete sie die Sache sofort. Sie sagte immer, was sollte sie mit nur einem , es ab doch zu viele nette Männer, aber Ben wusste, daß das alles nur Gerede und lockere Sprüche waren. Er kannte seine Schwester. Sie hatte Angst sich wirklich zu verlieben. Sie hatte Angst , daß es ihr so ging wie ihrer Mutter, die ihren Mann abgöttisch, beinahe hörig geliebt hatte, der sie aber wiederum nur ausgenutzt hatte. Sie hatte alles für ihn getan, doch er hatte immer wieder andere Freundinnen gehabt und sich noch nicht einmal die Mühe gemacht seine Affären vor seiner Frau zu verbergen. Letzendlich trieb er sie soweit, daß sie sich selber und ihren Mann durch eine Explosion in ihrem Haus tötete. Wenn sie ihn im Leben schon nicht an sich binden konnte, wollte sie wenigstens im Tod im ihm vereint sein .Dafür ließ sie sogar ihre beiden Kinder alleine zurück. Charlie hatte den Kampf ihrer Mutter um die liebe des Vaters jahrelang mit angesehen und mitbekommen zu welch furchtbarem Ende diese verzweifelte Liebe geführt hatte. In der Nacht nach dem Tod ihrer Eltern war sie weinend in Bens Bett gekrochen und sagte,daß Liebe doof sei und sie würde versprechen sich niemals im Leben zu verlieben und er dürfte es auch nicht. Wegen der Liebe würden die Menschen sterben und sie wollte ihn nicht auch noch verlieren.

Ben hatte all die folgenden Jahre immer wieder daran denken müssen und als Charlie älter wurde und anfang die Männer als Spielzeug zu behandeln, wusste er, daß auch sie ihre Versprechen von damals nicht vergessen hatte. Immer wieder hatte er versucht mit ihr zu reden und ihr klar zumachen, daß das Unsinn sei, daß jeder irgendwann jemanden brauchte, den er liebt und das nicht jede Liebe so endet wie die ihrer Eltern. Doch Charlie hatte darauf nur erwidert „Ich habe doch dich, ich brauch sonst niemanden “und hatte ihn stehenlassen.

„Hey, träumst du?“ Charlie stubste mit ihrem Fuß gegen seinen. „Ich habe dich jetzt schon dreimal gefragt wie wir unsere neue Freiheit denn feiern sollen?Sollen wir heute Abend in die Winkelgasse? Zum Tropfenden Kessel, mal sehen wer sich da sonst noch alles so rumtreibt. Wir könnten ja Zissa und Bellatrix fragen ob sie mitkommen . Und Regulus“

Ben verzog das Gesicht. Charlie hatte das schon erwartet, sie wusste , daß ihr Bruder Bellatrix nicht leiden konnte.“ Muß das sein, die schleppen doch dann bestimmt auch Lucius und diesen Rodolphus mit, der geht mir mit seinen ewige Lobeshymnen über Lord Voldemort echt auf den Senkel“

„Ach, höre einfach nicht zu wenn er seine reden schwingt, mache ich auch immer. Aber je mehr wir sind desto lustiger wird es, na komm, sei kein Spielverderber.“

„Na schön“, Ben konnte seiner Schwester nur selten etwas abschlagen.

Charlie erhob sich „Prima, dann sollte ich aber endlich mal fertig auspacken, sonst wird das nichts. Also, los, raus hier, du störst mich nur.“ damit packte sie Ben am Arm und versuchte ihn aus dem Sessel zu ziehen

„Ist ja schon gut, ich geh ja schon“ wehrte dieser sie ab und verließ das Zimmer.

Charlie war kaum fertig mit dem auspacken , als die Tür erneut aufflog. Ein junger Mann stürzte sich auf

sie, hob sie hoch und wirbelte sie im Kreis herum.

„Hey Kleine, da bist du ja endlich, und diesmal für länger hoffe ich! So schnell lase ich dich hier nicht mehr weg!!“

„Regulus“ keuchte Charlie, bist du verrückt, laß mich runter.

Regulus setzte sie ab und strahlte sie an. „ich habe euch beide vermisst, hier war es richtig langweilig ohne euch. Wo ist denn Ben?“

„Auch auspacken hoffe ich, das heißt, nein, der Streber ist bestimmt schon fertig. Keine Ahnung wo er steckt!“

„Na ich werde ihn mal suchen. Mensch ich bin so froh, daß ihr da seid!“ damit rannte er aus dem Raum um nach Ben zu suchen.

Charlie musste lächeln. Regulus war fast wie ein Bruder für sie geworden. Sie hatten früher in den Ferien alle zeit gemeinsam verbracht und sie wusste, daß Regulus sich tief in seinem Herzen immer einsam gefühlt hatte seitdem Sirius der Familie den Rücken gekehrt hatte. Er hatte seinen großen Bruder immer bewundert und fühlte sich von ihm Verraten, als dieser das Haus endgültig verließ. Umso enger hatte er sich an die Zwillinge angeschlossen, besonders an Charlie.

Charlie schnitt eine Grimasse beim Gedanken an Sirius. Hatte dieser arrogante Blödmann eigentlich eine Ahnung davon wievielen Leuten er weh getan hatte. Wahrscheinlich nicht. Der einzige der ihn interessierte war sowiso immer nur er selber gewesen. Aber jetzt war er endgültig weg und das war auch gut so.

Alte Freunde und....Feinde?

@AshleySpring danke für dein liebes Kommi. Ichverspreche auch, daß ich mich bemühe, die nächsten Chaps etwas länger zu machen:-))) diese zwei, sind allerdings leider noch nicht länger

@Draco92 hi, toll, das du mir treu bleibst:-))) ich hoffe es konnte dich etwas von Siria ablenken. Freue mich auf jeden Fall ganz doll, daß du wieder dabei bist

@Sirius-fanin danke für dein kommi. schön ,daß dir die Story gefällt

diesmal gibst auch direkt zwei kapitel

Kapitel 2 Alte Feunde undFeinde?

Sirius Black saß in seine Wohnung, die er mit seinem Freund James Potter teilte , am Küchentisch vor einem Becher Kaffee und las im Tagespropheten. James kam gähnend herein. „Morgen“ nuschelte er, nahm sich auch einen Becher und setzte sich Sirius gegenüber.

Sirius grinst und sah auf die Uhr“Morgen ist ja wohl übertrieben, es ist schon nach Mittag. War wohl eine anstrengende Nacht mit Lily , oder?“

„Von wegen, ich war gar nicht bei Lily, ich hatte die ganze Nacht Dienst für den Orden.“ er gähnte wieder.

„Na, wenn das so ist, dann will ich mal nicht so sein und dir Kaffee einschenken. Ich nehme an der leere Becher, den du die ganze Zeit in der Hand hältst sollte für Kaffee sein“

James blickte überrascht in seinen Becher. „Oh ja, den Kaffee habe ich wohl vergessen. Ich glaube ich gehe wohl doch besser wieder ins Bett“

„Wäre vielleicht besser, du weißt wir treffen uns heute Abend mit Remus und Arthur im tropfenden Kessel“

„Ja, ja, ich weiß“ murmelte James müde und wankte in sein Zimmer zurück.

Sirius widmete sich lachend wieder seiner Zeitung. Obwohl es keine überwältigenden Neuigkeiten gab.Die Schlagzeilen waren im Grund immer wieder die selben, nur die Namen derer, die von Voldemort getötet worden waren änderten sich. Das heißt, es wurde natürlich nicht so wörtlich gesagt, daß wieder jemand ermordet worden war, da hieß es eher,.....er ist verschwunden.....,hat sich entschlossen das Land zu verlassen...oder so ähnlich. Auch beim Tagespropheten wagte es niemand öffentlich etwas gegen Voldemort zu schreiben.

Sirius warf die Zeitung mit angewiedertem Gesichtsausdruck auf den Tisch. Er lehnte sich zurück und verschränkte die Arme. Wie konnte die Leute diesen ganzen Schwachsinn einfach so hinnehmen. All diese Dinge, Folter, Mord, Unterdrückung, geschahen direkt vor ihrer Nase und niemand tat etwas , alle hatten Angst und machten Voldemort damit nur noch stärker. Er konnte das nicht. Deshalb war er direkt nach seinem Schulabschluss dem Orden des Phönix beigetreten, genau wie seine Feunde. Aber auch der Orden konnte keine Wunder vollbringen. Aber wie sagte Dumbledore immer, viele kleine Dinge werden auch zu einem Großen.Für Sirius ging das alles zu langsam. Es lag nicht in seiner Natur geduldig und vorsichtig vorzugehen. Er war eher der Draufgängertyp, der gerne vorpreschte. Das hatte ihm von Dumbledore schon mehrfach eine Rüge eingebracht. Denn der Orden war auf die Vorsicht und Zurückhaltung seine Mitglieder angewiesen und konnte es sich nicht leisten seine Tarnung durch überstürzte Taten in Gefahr zu bringen.

Er stand auf und warf wieder einen Blick auf die Uhr. James schlief sicher die nächsten zwei Stunden noch. Vielleicht sollte er mal ins Ministerium gehen und sich da umhören, was es Neues gab. Die Familie Black war sehr einflussreich und der Name öffnete ihm so manche Türen und Münder, außerdem konnte er Arthur einen Besuch abstatten. Vielleicht hatte er neue Bilde von seinen Söhnen dabei.. Sirius liebte Kinder und Arthur Weasley hatte fünf Söhne, die alle ganz vernarrt in „Onkel Sirius“ waren. Was auch auf Gegenseitigkeit beruhte. Er schnappte sich seinen Umhang und machte sich auf den Weg.

Als er am späten Nachmittag wieder nach Hause kam war James doch wieder einigermaßen fit. Er hatte

geduscht und war gerade dabei sich umzuziehen.

„Mensch Tatze, wo warst du so lange, wir müssen gleich los. „

„Ich war im Ministerium. Hab Arthur besucht und mich mal umgehört. Ich war vorsichtig“ fügte er genervt hinzu als er James kritischen Blick bemerkte.“Aber es ist nichts Neues zu erfahren.“

„Na dann beeile dich aber jetzt mal. Remus wird gleich hier sein“

„Heißt das etwa du triffst dich heute schon wieder nicht mit Lily. Wirst du das denn überleben?“

„Spotte du nur. Nur weil du die Frauen reihenweise verschleißt und dich an Keine bindest muß es uns anderen ja nicht auch so gehen. Übrigens treffe ich mich mit Ihr, hinterher,da haben wir noch genügend Zeit“

„Jaja, und morgen findest du wieder nicht aus dem Bett. Da kriegst du aber dann keinen Kaffee von mir, ich muß nämlich morgen zu meinem lieben Bruder ,er will mich wegen irgendwelcher geschäftlichen Sachen sprechen. Außerdem, was soll das heißen ich kann mich an keine Frau binden. Ich will das nicht sonst lande ich am Ende noch da, wo du in zwei Monaten stehen wirst, vor dem Traualtar!! Uah, bloß nicht. Nur eine Frau? Wieso die Abwechslung ist doch viel interessanter.“

James kam aus seinem Zimmer und zog sich die Jacke über. „Das kannst du nur sagen, weil dir noch nicht die richtige über den Weg gelaufen ist. Du kennst dieses Gefühl gar nicht, wenn man nicht mehr essen und schlafen kann, wenn man...“

„Na, das klingt auch eher nach einer Krankheit, da lege ich echt keinen Wert drauf. Und jetzt komm endlich.“Sirius schob seinen Freund zur Tür hinaus.

„Egal wie du dich wehrst, Tatze , glaub mir, irgendwann erwischt es auch dich. Und dann freue ich mich schon darauf dich an dieses Gespräch zu erinnern.“

„Na du bist eine wahrer Freund „brummte Sirius und die beiden traten hinaus auf die Straße wo Remus Lupin schon au sie wartete.

Gemeinsam machten die drei sich auf den Weg zum tropfenden Kessel. Der Pub war ziemlich voll und die Luft hing voller Rauchschwaden in den verschiedensten Farben. An einem Tisch hinten in der Ecke saß Arthur Weasley und winkte ihnen zu.“Na da seid ihr ja endlich. Ich kann nicht lange bleiben, weil ich Molly versprochen habe, daß es nicht spät wird. Deshalb habe ich uns schonmal was zu trinken bestellt“ Er deutet auf Gläser auf dem Tisch.

„Gute Idee“ Siius ließ sich auf einen Stuhl fallen . „Aber wolltest du uns nicht was berichten.“

„Tja, eigentlich wollte ich das auch. Dumbledore sollte nämlich gestern zurückkommen, aber er ist wohl aufgehalten worden. Deshalb gibt es vorläufig noch keine Neuigkeiten“

Die Tür zum Pub öffnete sich und eine Gruppe Leute kam herein die sich an einen Tisch in der Ecke setzten. Ein Mädchen lachte und sagte „Ich besorge uns was zu trinken Leute.“Sirius stutzte und drehte sich um. Die Stimme war im merkwürdig bekannt vorgekommen. Das Mädchen , daß gesprochen hatte stand jetzt mit dem Rücken zu ihm bei Tom an der Bar und orderte Getränke. Sie trug Jeans und ein enges kurzes T-Shirt. Die dunklen Haare waren zu einem lockigen Pferdeschwanz gebunden. Nette Figur, schoß es Sirius durch den Kopf.In diesem Augenblick drehte sie sich um und ihre Blicke trafen sich. „Charlie“ stieß Sirius überrascht hervor. Charlie hatte ihn auch erkannt und sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen verächtlich an. „Sirius“ erwiderte sie kühl, drehte sich um und ging zu ihrem Tisch zurück.

„Ist das Charlie, die von den Zwillingen, die bei deinen Eltern gewohnt haben? Sirius nickte. Er beugte sich vor und warf einen vorsichtigen Blick zu dem Tisch hinüber.“Na toll, da sitz ja auch der Rest meiner vornehmen Familie“stöhnte er.

„Ist doch egal, kümmerge dich einfach nicht um sie“ meinte Remus Lupin ruhig.

„Charlie? so heißt unser Sohn. Für ein Mädchen ein eher ungewöhnlicher Name.“wunderte sich Arthur Weasley.

„Eigentlich heißt sie Charlotte. Die Abkürzung Charlie stammt noch aus der Zeit wo sie mehr Junge als Mädchen war“

„Na diese Zeiten sind aber eindeutig vorbei“ grinste James.

„Mag sein, aber der Name ist trotzdem hängengeblieben. Naja, ich muß ja zugeben, daß sie sich toll gemacht hat,aber ist ja auch egal. Sie ist auch nicht besser als der Rest meiner Familie. Meistens hat sie sich in den Ferien mit Regulus rumgetrieben , und was daraus nur werden kann seht ihr ja.. Aber ihr Zwillingbruder,Ben, ist schwer in Ordnung. Er hat mir immer leid getan, daß er da im Haus meiner Eltern festsäß. Er ist ganz anders als seine Schwester und meine liebe Familie.“Er blickte wieder zudem anderen Tisch hinüber.

„Bestimmt ist er auch da, wenn Charlie da ist. Die beiden sind im Normalfall doch unzertrennlich. „ich werde nachher mal schauen, ob ich ihn allein erwische. Ich habe keine Lust den anderen jetzt zu begegnen. Es reicht mir schon wen ich die ganze Sippschaft morgen sehen muss“.

Charlie hatte mit mißmutigem Gesicht die Getränke auf den Tisch gestellt und sich hingesetzt. Narzissa lächelte sie an.“Hey,was ist denn mit dir auf einmal los. Warum schaust du so grimmig?“

„Weil ich eben deinen lieben Vetter gesehen habe und eigentlich habe ich ja doch gehofft, daß ich in diese Leben nicht mehr zu Gesicht kriegen muß!“

„Sirius ist hier?“ Ben hob den Kopf. „Wo denn?“

„Dahinten in der Ecke hinter der Theke“antwortete sie schlecht gelaunt.“Aber du willst doch wohl jetzt nicht dahingehen, du bleibst schön bei uns“

„Na hör mal, ich werde ihn doch wohl begrüßen dürfen?“

Charlie knurrte nur unwillig.

„Deine Schwester hat genau die Richtige Einstellung zu Sirius Black“mische sich Lucius Malfoy, ein. „Er ist es nicht Wert,daß man ihn auch nur eines Grußes würdigt. Er hat die Ehre der Familie Black verraten und gibt sich mit Muggelfreunden und Schlammlütern ab. Halt dich besser von ihm fern“.Charlie musste bei diesen Worten grinsen. Lucius redete manchmal so geschwollen, daß es schon fast komisch war. Aber im Prinzip war seiner Meinung, daß Ben sich von ihm fernhalten sollte.

„Du hast deine Meinung über Sirius und ich habe meine“sagte Ben kühl und erhob sich.

Charlie seufzte. Ben schaffte es immer so überlegen zu wirken. Er ließ solche Leute wie Lucius Malfoy einfach nur dumm dastehen. Sie konnte das nicht. Sie regte sich immer direkt furchtbar auf .

Mann, der Abend hatte so gut angefangen, warum musste dieser blöde Sirius ausgerechnet jetzt und hier auftauchen.

Wutausbrüche

Kapitel 3 Wutausbrüche

Charlie stürmte in ihr Zimmer und knallte die Tür hinter sich zu. Jetzt tauchte dieser Blödmann sogar hier auf, als ob er sie absichtlich verfolgen würde um sie zu ärgern. Wütend lehnte sie sich mit dem Rücken die Tür und dachte an die Szene in der Halle eben. Sie Idiotin musste ja auch unbedingt die Tür öffnen als die Glocke ging. Warum hatte sie nicht Regulus öffnen lassen, er war doch auch schon auf dem Weg gewesen. Sie hatte die Tür aufgerissen und da stand Sirius davor. Und grinste sie an. „Hallo Kleine „sagte er gönnerhaft und war an ihr vorbeistolz. Augenblicklich kochte sie wieder vor Zorn. Was bildete der sich eigentlich ein. Er war hier nicht mehr zu Hause , er hatte nicht mehr hier sein wollen und dennoch spielte er sich wie der große Herr auf.!!

Regulus hatte Sirius steif begrüßt und gebeten mit in das Arbeitszimmer seines Vaters zu kommen. Sirius folgte ihm mit einem überheblichen Lächeln, doch dann wandte er sich noch einmal Charlie zu“Hör mal, sag deinem Bruder , daß ich gleich nochmal bei ihm vorbeischaue. Und ach, ja...“er warf ihr seinen Umhang zu, „Häng den doch bitte auf“ Das hatte gelangt, da war sie in die Luft gegangen. „Du arroganter, eingebildeter Idiot. Worauf bildest du dir eigentlich so viel ein, wieso denkst du du wärst etwas besseres als wir alle, du warst doch derjenige, der hier alle im Stich gelassen hat,“sie pfefferte ihm seine Umhang vor die Füße.“Den kannst du selber weghängen, ich bin doch nicht dein Hauself und von meinem Bruder halt dich gefälligst fern, sonst wird es dir noch leid tun.“damit rannte die sie Treppen hinauf. Sirius lachte bellend hinter ihr her.

Jetzt saß sie hier in ihrem Zimmer und war wütend auf sich selber, daß sie es wieder nicht geschafft hatte ruhig zu bleiben. Sie wäre ihm zu gerne so kühl und herablassend begegnet wie er ihr, aber nein, sie musste ja wieder an die Decke gehen und ihm so Grund geben sich noch mehr über sie lustig zu machen. Zornig schlug sie mit der Faust gegen die Tür. Sie würde hier im Zimmer bleiben, bis dieser Vollidiot das Haus wieder verlassen hatte. Jawohl, sie wollte ihm auf keinen Fall nocheinmal begegnen. Mit diesem Vorsatz legte sie sich auf ihr Bett und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

Offensichtlich war sie eingeschlaf, denn auf einmal rüttelte jemand sie sanft an der Schulter. „Charlie? Wach auf !“ Sie schlug die Augen auf. „Ben, ist Sirius endlich weg“. Ben lachte leise,“Nein, ich glaube er wollte noch was aus seinem alten Zimmer holen. Hast du dich etwa vor ihm versteckt“. Charlie rieb sich die Augen „Natürlich nicht, ich wollte ihn nur nicht mehr sehen“

„Du hast dich also doch versteckt“ neckte Ben sie. Charlie streckte ihm die Zunge raus und sprang mit Schwung aus dem Bett. „bald sind wir ihn ja hoffentlich los und haben wieder unsere ruhe“

„Charlie!“ fing Ben zögernd an, „ich muß dir was sagen. Ich... ich werde mit Sirius gehen. Ich kann bei ihm und James wohnen,sie haben noch ein Zimmer in der Wohnung frei und da James bald heiratet und dann auszieht...“ er brach ab.

Charlie starrte ihn fassungslos an. „Du tust was? Du willst weggehen. Du willst zu Sirius. Das geht nicht Ben, du ... wir waren noch nie getrennt, du kannst doch jetzt nicht einfach gehen... und wieso zu Sirius. Das ist ein Witz oder?“

„Nein, kein Witz, du weist Charlie, ich habe mich hier nie so wohl gefühlt wie du. Ich bin dieser Familie sehr dankbar für das was sie für uns getan hat , aber das hier ist nicht unsere Familie Charlie. Ich gehöre nicht hierher, der ganze Wahn vom reinen Blut, der Stolz auf die alte Zaubererfamilie, das passt mir nicht. Und dann das Getue um Voldemort . Nein Charlie, ich kann und will das nicht mehr und das ist auch nicht deine Welt. Komm mit. Ich will dich nicht hier alleine lassen, du allein bist meine Familie . Bitte komm mit.“

Charlie blickte ihn immer noch unverwand an. Sie hatte seine Worte gehört, aber sie waren nicht wirklich in ihr Gehirn gedrungen. In ihrem Kopf dröhnte nur ein Gedanke. Sirius nahm ihr Ben weg!

Mit einem wütenden Geräusch drehte sie sich um und verließ den Raum. Sie stapfte den Flur hinunter bis zu einer Tür ganz am Ende. Ohne auch nur anzuklopfen riss sie die Tür auf. Sirius stand in seinem ehemaligen Zimmer neben dem Bett und kramte im Nachttisch. Überrascht drehte er sich um, doch Charlie stand schon vor ihm und versetzte ihm einen heftigen Stoß vor die Brust. „Was habe ich dir eigentlich getan?“ schrie sie ihn an „warum hasst du mich so?“

„Wie bitte, du spinnst ja, wieso sollte ich dich hassen?“

„Das frage ich dich ja. Sobald du mich siehst hast du offensichtlich das Bedürfniss mich zu demütigen und

jetzt....“ zu ihrem entsetzen spürte Charlie wie ihr die Tränen in die Augen stiegen,“...jetzt nimmst du mir auch noch Ben weg.“

„Ich nehme dir Ben nicht weg. Er hat einfach nur endlich eingesehen, daß dieses verfluchte Haus hier einen auffrisst und nicht atmen lässt. Dafür kann ich rein gar nichts, ich biete ihm nur die Möglichkeit es zu verlassen. Er hat doch sowieso nie hierher zu euch gepasst!“

Mit einem Wutschrei stürzte Charlie sich auf ihn und hämmerte mit ihren Fäuste auf seine Brust ein. Sie wollte ihm weh tun egal wo, so wie er ihr wehtat. Wieso bloß hatte sie ihren Zauberstab nicht hier.

Sirius wich vor ihrem Angriff zurück und versuchte vergeblich sie abzuwehren.“Hör auf, was soll das..“Er packte ihre Fäuste und hielt sie fest. „Bist du übergeschnappt“

In diesem Augenblick hatte Charlie das Gefühl in ihr würde sich alles in Verzweiflung auflösen. Alles war ihr jetzt egal. Sie schluchzte auf und ließ ihren Kopf an Sirius Brust sinken.

Sirius ließ ihre Hände los. Damit hatte er nicht gerechnet. Was sollte er jetzt tun. Instinktiv strich er ihr über den Rücken und schloß sie in die Arme. Überrascht stellte er fest wie angenehm es sich anfühlte sie im Arm zu halten. Sanft streichelte er sie weiter. Über ihre Schulter warf er einen Blick zur Tür . Ben stand dort an den Türrahmen gelegt und hatte die Arme vor der Brust verschränkt. In seinen Augen lag ein sehr merkwürdiger Ausdruck.

Sirius räusperte sich und schob Charlie ein Stück von sich weg. „Alles wieder klar“fragte er leise. Charlie riss sich von ihm los. Sie sah ihn mit funkelnden Augen an.“Ich hasse dich“stieß sie hervor und rannte hinaus,an Ben vorbei in ihr Zimmer. Die beiden jungen Männer sahen ihr schweigend hinterher.

Ben wandte sich schließlich an Sirius“was war denn das eben? Was hast du vor Sirius“

„Gar nichts habe ich vor, was für eine Meinung habt ihr Zwillinge eigentlich von mir. Erst kommt Charlie hier reingestürzt beschimpft mich und schlägt auf mich ein, weil ich ihr angeblich ihren Bruder wegnehme. Dann fällst sie mir schluchzend um den Hals und nur weil ich sie tröste beschuldigst du mich jetzt ich wollte sie anmachen. Wisst ihr was, ihr könnt mich mal...“

„Tut mir leid Sirius, aber ich mache mir sorgen um sie . Sie wird nicht mitkommen, sie will hierbleiben, ich kenne sie. Auf eine gewisse Art und weise liebt sie diese Familie, schwer zu verstehen für dich ich weiß, aber so ist es.“

„Irgendwann kommt sie schon zur Vernunft“, meinte Sirius tröstend,“bist du denn soweit, ich will endlich raus hier aus diesem alten Kasten“.

„Ja“ Ben schulterte seine Tasche die neben ihm auf dem Boden stand. Vor Charlies Tür blieb er kurz stehen. Er drehte an dem Knauf, aber sie hatte die Tür mit einem Zauber verschlossen.

Sirius legte ihm die Hand auf die Schultern.“na komm,“ meinte er freundschaftlich.

Charlie verkroch sich die nächsten Wochen fast nur in ihrem Zimmer. Sie erschien nur zu den Mahlzeiten. Regulus und auch Narzissa versuchten immer wieder zu ihr durchzudringen, aber vergeblich. Bellatrix hatte überhaupt kein Verständnis für Charlies Kummer.“Wieso stellt sie sich so an? Ben ist im Prinzip genauso wie Sirius,sie sollte froh sein, daß er weg ist.“

Schließlich wurde es den beiden anderen zu viel. Energisch klopfen sie wiedereinmal gegen Charlies Zimmertür. „Charlie, jetzt mach endlich mal auf, du spielst jetzt seit fast drei Wochen die Gekränkte.“Narzissa verlor langsam die Geduld. Regulus boxte sie in die Seite. „So wird sie bestimmt nicht mit uns reden. Sei doch was einfühlsamer, das kannst du doch sonst so gut!“

„Ach , wir waren lange genug einfühlsam Regulus, sie benimmt sich ja wie ein kleines Kind, das ist nicht mehr unsere Charlie“Sie haute mit der Faust gegen die Tür „Jetzt mach auf verdammt nochmal,sonst kommen wir so rein.“ Als sich im Zimmer immer noch nichts tat trat Narzissa einen Schritt zurück und zückte ihren Zauberstab.“Alohomora“ Die Tür flog auf.

Charlie hatte auf dem Bett gelegen und richtete sich jetzt erschrocken auf“Was soll denn das? Seid ihr verrückt geworden. Last mich doch einfach in Ruhe.“

„Jetzt reiß dich mal zusammen, du kannst dich hier nicht auf Dauer einschließen, nur weil Ben ausgezogen ist.“

Regulus setzte sich neben sie und legte ihr den Arm um die Schultern“Hör mal,das war doch schon lange klar, daß Ben nicht hier in diesem Haus bleiben würde. Früher oder später wäre er gegangen, mit oder ohne Sirius. Er ist genauso wie er. Er gehört nicht zu uns, du aber schon.“

Narzissa setzte sich auf ihre andere Seite.,„Charlie, Ben ist doch nicht gestorben, also mach kein Drama

daraus. Weißt du eigentlich wie oft er in den letzten Wochen schon hier war um mit dir zu sprechen. Rede endlich mit ihm, er ist dein Bruder, dein Zwilling. Ihr seid eine Einheit, also gib dir einen Ruck.“

Charlie richtete sich auf „Das ist es ja gerade, wir waren eine Einheit und er ist einfach gegangen. Er hat versprochen, daß er mich nicht alleine läßt und jetzt ist er einfach gegangen. Und alles nur wegen diesem dämlichen Blödmann Sirius. Das ist ja so ein Idiot. Entschuldige Regulus, er ist ja dein Bruder.“

Regulus grinste schief“Für seine Verwandtschaft kann man halt nichts. Es tut mir leid“

Charlie fiel ihm um den Hals“Du bist nicht so wie er, du bist nett und lieb und rücksichtsvoll. Du bist überhaupt nicht wie er“ Sie gab ihm einen Kuss und viel dann auch Narzissa um den Hals. „Ich bin so froh, daß ich euch beide habe . Und ihr habt Recht, jetzt gehe ich zu Ben. Sofort.“

Damit sprang sie auf und rannte aus dem Zimmer.

Narzissa sah prüfend Regulus an , der Charlie hinterherstarrte. „Lass es Regulus, sie wird dir das Herz brechen. Du wirst nie mehr als ein guter Freund und Ersatzbruder für sie sein.“

„Was meinst du damit“fragte Regulus betont gleichgültig.

„Ach hör auf. Du bist doch schon seit Jahren verknallt in sie.“

Regulus stand auf. Seine Stimme hatte einen leicht drohenden Unterton „ Manchmal bist du schlauer als gut ist für dich, Narzissa, aber halt dich da raus“

Bens neues Leben

@sam Hi, schön, daß dir die Geschichte gefällt. Hier gehts jetzt weiter :-))

Kapitel 4 Bens neues Leben

Es wurde schon dunkel als Charlie unschlüssig vor dem Haus, in dem die Wohnung von Sirius und James lag, stand und auf der Unterlippe kaute. Das tat sie immer wenn sie nicht weiter wusste. Jetzt wo sie sich einmal aufgerafft hatte konnte sie es kaum erwarten Ben wiederzusehen, was aber wenn Sirius auch da war, oder noch schlimmer, wenn nur Sirius da war. „Stell dich nicht so an“ schallt sie sich selber. Ben wohnt jetzt auch hier und früher oder später wirst du Sirius wohl über den Weg laufen müssen. Sie holte tief Luft und hob die Hand um zu schellen, da erklang eine Stimme hinter ihr. „Hallo, suchst du hier jemanden?“

Charlie drehte sich um. Da stand eine junge, hübsche rothaarige Frau und lächelte sie an.

„Äh, nein... das heißt, ja, ja ich wollte zu meinem Bruder, Ben, er wohnt jetzt hier.“

„Dann musst du Charlie sein, na klar, da hätte ich auch selber drauf kommen können, du siehst Ben wirklich unglaublich ähnlich.“ Das Mädchen streckte Charlie die Hand entgegen, „Ich bin übrigens Lily“

„Hi“, Charlie schüttelte ihr einigermmaßen verwirrt die Hand.

„Na komm, Ben wird sich riesig freuen dich zu sehen, er versucht ja schon die ganze Zeit mit dir zu reden.“ Sie lächelte hintergründig.

Charlie verzog das Gesicht und dachte bei sich „Prima, Ben hatte anscheinend jedem von ihrem Streit erzählt.“

Vor einer Tür im dritten Stock blieb Lily stehen und klopfte. Die Tür wurde aufgerissen und ein junger Mann mit strubbeligem schwarzen Haar und Brille stand vor ihnen.

„Na endlich Lily, die anderen sind schon alle da. Oh, wer ist denn das?“

Lily grinste „Besuch für Ben“ sagte sie und gab James einen Kuß. „das ist Charlie.“

„Oh, die Charlie! Hi, ich bin James. Ben ist in der Küche. Dahinten die Tür, geh ruhig rein.“ er legte seinen Arm um Lily und zog sie mit in einen Raum am Ende des Flures. Als sie die Tür öffneten erklang lautes Stimmengewirr, daß wieder erstarb nachdem sich die Türe hinter den beiden geschlossen hatte.

Charlie blieb im Flur stehen und sah sich um. Es schien eine große Wohnung zu sein, mit hohen Räumen. Von dem langen Flur gingen mehrere Türen ab. Charlie wandte sich langsam in die Richtung in die James gezeigt hatte. Vorsichtig öffnete sie die Tür.

Ben hatte ihr den Rücken zugekehrt. Als er jedoch das Geräusch der Tür hörte drehte er sich um. Seine Augen weiteten sich.

„Charlie“ rief er nur, stürzte auf sie zu und schloß sie fest in die Arme. Auch Charlie legte ihre Arme um ihn und vergrub ihr Gesicht an seinem Hals „Es tut mir so leid...“ stieß sie nur gepresst hervor. Mehr brauchte sie gar nicht zu sagen. Ben verstand sie.

„Ich bin ja so froh, daß du gekommen bist“ flüsterte er, „du glaubst nicht wie sehr ich meine zweite Hälfte vermisst habe.“ er schob sie ein Stück von sich weg und lächelte.

Auch Charlie musste lächeln. „ich habe dich auch vermisst. Ohne dich fühle ich mich einfach nicht vollständig“. Sie sah sich in der Küche um. „und, wie ist die Wohnung, gefällt es dir hier?“

„Die Wohnung ist prima und auch mit James und Sirius verstehe ich mich gut „

Charlie rümpfte die Nase. „Ach komm“, sagte Ben gut gelaunt, „jetzt stell dich nicht so an, ich finde du könntest dich mit Sirius wenigstens etwas vertagen, mir zu Liebe. Ihr seid doch keine kleinen Kinder mehr. Du kannst auch gleich damit anfangen. Es sind gerade alle da. James, Sirius, Remus, Lily, Arthur Komm, ich stell dich denen mal vor“

„Muß das sein, ich kenn ddavon doch keinen und den Einen, den ich kenne habe ich keine Lust zu treffen.“

„Jetzt zier dich nicht so, du bist doch sonst nicht so kontaktscheu. Du musst dich ja nicht mit Sirius unterhalten wenn du nicht willst. Komm schon, ich will mit meiner hübschen Schwester angeben.“

Er zog die widerstrebende Charlie hinter sich her. „Leute“, rief er und schob sie in den Raum, „das hier ist meine Zwillingsschwester Charlie.“

Fünf Augenpaare wandten sich Charlie neugierig zu. Lily, die neben James saß rückte sofort etwas zur Seite. „Komm, setzt dich mit zu uns. Ben hat uns schon soviel von dir erzählt.“

Charlie ließ sich neben ihr nieder, eifrig bemüht nicht in Sirius Richtung zu blicken.“

Lily verwickelte sie sofort in ein Gespräch und auch die anderen waren sehr nett, so daß sie sich schon bald so wohl fühlte, daß sie Sirius Anwesenheit fast völlig vergaß.

Lily blickte zwischen Charlie und Ben hin und her. „Also ich finde es phänomenal wie ähnlich ihr zwei euch seit. Darf ich mal?“ Sie fasste Charlie Harre im Nacken zusammen. „ich glaube wen du auch kurze Haare hättest könnte man euch nicht auseinander halten.“

James grinste „also Cahrlie sieht schon eindeutig weiblicher aus als Ben , und hübscher auch. Nichts für ungut Ben, alter Junge“

Ben lachte „schon klar, ich würde mir auch ernsthaft Sorgen machen, wenn du mir sagen würdest ich wäre hübsch. Als wir kleiner waren hatten die Leute aber echt Schwierigkeiten uns zu unterscheiden, besonders, da Charlie damals mehr Junge als Mädchen war?“

„Hey, Sirius, du kennst die zwei doch schon lange, konntest du sie denn unterscheiden?“

Charlies blick huschte zu Sirius hinüber. Seine Augen blitzen spöttisch. Er stand auf und ließ sich auf der Sofalehne neben ihr nieder, dabei grinste er sie frech an. Charlie machte sich steif und versuchte Abstand zu gewinnen indem sie näher an Lily heranrückte.

„Äußerlich war es schwierig, aber die zickige war immer auf jeden Fall immer Charlie, Ben war viel braver!“ meinte Sirius mit einem herausfordernden Unterton in der Stimme.

Charlie spürte wie die Wut wieder in ihr hochkochte. Sie beherrschte sich nur mühsam.

„Das ist ja mal wieder typisch, daß die Männer zusammenhalten, nicht wahr „lachte Lily.

Charlie sagte nichts , sie wusste, daß sie sonst explodiert wäre, doch als Sirius ihr jetzt den Arm um die Schultern legte fegte sie ihn grob weg und funkelte ihn zornig an.

„Oho Sirius“ Remus, der den beiden gegenüber saß und sie die ganze zeit schweigend beobachtet hatte ,lachte leise „Ich glaube, bei dieser jungen Dame bist du nicht so beliebt“

Sirius lachte bellend. Charlie sprang auf. „ich glaube ich muß jetzt gehen“ sagte sie rasch, „war nett euch alle kennengelernt zu haben.“

Sie lächelte einmal freundlich in die Rund, außer zu Sirius und winkte zum Abschied.

Ben brachte sie bis zur Tür „Bist du mir nicht mehr böse, weil ich gegangen bin?“

Charlie lächelte ihn an, „Ich kann dir doch nie richtig böse sein.“ sagte sie und strich ihm über die Wange“ „Deine Freunde sind übrigens sehr nett.“

„Ich hoffe du kommst bald wieder. Übrigens James und Lily heiraten demnächst, dann wird hier noch ein Zimmer frei. Wie wär es ?“

„Ich und Sirius unter einem Dach, das meinst du nicht ernst?“

„Ach komm, das würde doch lustig werden. Außerdem wären wir dann wieder zusammen.“

Charlie sah in traurig an „Du könntest ja auch wieder zurückkommen, aber ich weiß , das wirst du nicht tun, du kannst dort nicht leben. Akzeptiere aber , daß ich es hier nicht kann.“ sie gab ihm einen Kuß auf die Wange, drehte sich um und sprang die Treppe hinunter. Ben sollte nicht sehen, daß sie weinte.

Draußen lehnte sie sich an die Hausmauer. Der Nachtwind kühlte ihr das Gesicht. Was hatte sie eigentlich erwartete, daß es Ben schlecht ging und er doch wieder mit ihr zurück kam? Nein, so egoistisch war sie doch nicht, oder? Sie freute sich wirklich, daß es ihm so gut ging und seine Freunde waren echt prima, James, Remus und auch Lily. Sie seufzte. Das Problem war einfach, daß sie nicht mehr dazugehörte zu seinem Leben. Sie waren immer zusammen gewesen, hatten alles geteilt und jetzt ging er einen anderen Weg, hatte eigene Freunde, führte ein Leben in dem kein Platz mehr war für sie.

Ein Geräusch ließ sie aufschrecken. Die Haustür hatte sich geöffnet und eine Gestalt trat heraus. Remus Lupin trat in den Lichtkegel einer Straßenlaterne. Als er Charlie erblickte wandte er sich ihr zu „Du bist ja immer noch hier! Ist was passiert?“ fragte er mit einem prüfenden Blick auf ihre verheulten Augen. Schnell wischte sich Charlie über das Gesicht . Man war das peinlich, das er sie so sah. Sie setzte ein gezwungenes Lächeln auf „nein, nein alles in Ordnung. Ich wollte gerade gehen.“

„Warum hast du geweint“ Remus ruhige freundliche Art trieb ihr schon wieder die Tränen in die Augen. Sie lacht ärgerlich. „Tut mir leid, daß du mich so siehst. Eigentlich bin ich gar keine Heulsuse!“

„Deshalb frage ich ja was los ist mit dir. Es muß doch einen Grund geben für die Tränen“

„Es ist nur.... ach ich bin blöd, ich weiß, ich finde es ja toll, daß es Ben so gut hier geht und er so tolle Freunde hat , aber...“

„.... aber du fragst dich wo dein Platz jetzt bei ihm ist, stimmt´s? „

„Ja“ Charlie senkte beschämt den Kopf“ ich bin ganz schön egoistisch, ne?“

„Nein, egoistisch würde ich das nicht nennen. Ihr zwei seid mehr als nur Geschwister, ihr seid Zwillinge, das ist eine viel engere Beziehung. Es ist klar, daß du dich jetzt ohne ihn einsam fühlst. Aber früher oder später hätten sich eure Wege sowieso mal getrennt, spätestens, wenn einer von euch mal heiratet?“ er lächelte leise.

Charlies Gesicht wurde hart.“ich werde niemals heiraten und Ben auch nicht“

Remus zog die Augenbrauen hoch, sagte, aber nichts weiter.

„Du kommst ihn doch bestimmt bald wieder besuchen, oder?“

Charlie lächelte schon wieder „Klar, oder denkst du ich lass ihn mit diesem Idioten von Sirius alleine?“

Remus lachte“Du kannst Sirius nicht leiden,hab ich recht? Oje, das kratzt bestimmt an seinem Ego, so etwas ist er nicht gewohnt.“

„ Tja, daran wird er sich gewöhnen müssen, er wird mich jetzt bestimmt öfter zu sehen kriegen. Jetzt freue ich mich schon fast darauf . Ich denke ich werde ich werde ihn schon von seinem hohen Roß runterholen.“

Remus grinste in sich hinein. Das konnte was werden. Sirius und Charlie schienen von ähnlichem Schlag zu sein, die würden sich nichts schenken. Aber wer weiß wohin das führen würde.

Todesser

@Draco92 Hi, hatte dich schon vermisst:-))))

@Laylie Auf diese Art erpressung lasse ich mich doch gerne ein:-))) Schön , daß dir die FF gefällt

@sam danke für dein liebes kommi . und hier gehts schon weiter

Kapitel 5 Todesser

Charlie apparierte direkt in die große düstere Eingangshalle des Grimmauldplatz Nr.12. Sie wusste, daß man eigentlich nicht so einfach unangemeldet in ein Haus apparierte, aber sie rechnete nicht wirklich damit, daß noch jemand wach war. Das erste mal seit Ben weg war ging es ihr wieder richtig gut. Remus hatte recht, sie hatte Ben nicht verloren, sie würde ihn nie verlieren das ging gar nicht. Sie würden immer Zwillinge sein.

Als sie sich der Treppe zuwendete um leise in ihr Zimmer zu gehen, hörte sie gedämpfte Stimmen hinter der geschlossenen Esszimmertür. Wer war denn da noch so spät wach. Neugierig öffnete sie vorsichtig die schwere Eichentür und prallte erschrocken zurück. Um den großen Tisch saßen mehrere Leute in schwarzen Umhängen mit dunklen Kapuzen, die sich jetzt alle zu ihr umdrehten. Regulus war darunter, Bellatrix und Rudophus, auch Lucius Malfoy konnte sie erkennen. Am Kopfende des Tisches halb im Schatten waren die Umrisse eines großen dünnen Mannes zu erkennen. Regulus, der nicht weit weg von der Tür gesessen hatte, war aufgesprungen und eilte zu Charlie herüber.

„Was machst du hier“.Er packte sie am Arm und wollte sie eilig aus dem Raum schieben, als der große Zauberer ihn zurückrief, seine Stimme, obwohl merkwürdig hoch und leise , hallte durch den ganzen Raum.

„Warte! Bring sie zu mir“

Regulus Griff um Charlies Arm wurde fester.“Sag besser nichts“ zischte er ihr zu und führte sie um den Tisch herum .

Charlie fuhr zurück als sie in das Gesicht des dünnen Mannes blickte. Es war bleich und schlangenhähnlich. Die schmalen Augen schienen rot zu glühen .Ihr war schlagartig klar wem sie hier gegenüberstand. Das musste Lord Voldemort sein.

“Wer bist du“ fragte er , während sein Blick Charlie zu durchbohren schien.

„Das ist Charlie“ ,fing Regulus an,“sie....“

Doch Voldemort brachte ihn mit einer Handbewegung zum schweigen. „Dich habe ich nicht gefragt“

Charlie schluckte trocken.“ Er hat es schon gesagt, ich bin Charlie. Charlie Lawson. Ich wohne hier“ fügte sie fast trotzig hinzu. Wieso verhörte der Kerl sie als ob sie ein Verbrecher wäre.

Voldemort lächelte gefährlich. „Und du kommst immer ohne anzuklopfen ins Zimmer geplatzt?“

„Herr, sie wusste nicht..“mischte Regulus sich wieder ein.

„Schweig“ donnerte Voldemort und ein Blitzstrahl aus seinem Zauberstab traf Regulus und ließ ihn in die Knie gehen.

„Hey, was soll denn das“ rief Charlie empört und ließ sich neben Regulus falle.

„Alles klar“ erkundigte sie sich besorgt, doch Regulus wehrte sie ab.

Voldemort lachte nur. Charlie sprang wieder auf und blickte ihm wütend ins Gesichts

„Sie können ihn doch nicht einfach so angreifen.“

„Glaub mir Kleine, ich kann so einiges. Du weißt offensichtlich nicht wer ich bin“damit richtete er seinen Zauberstab jetzt auf Charlies Brust.

„Oh doch, sie sind Lord Voldemort“ bei diesen Worten ging ein leises entrüstetes Raunen durch den Raum und Bellatrix rief mit schriller Stimme.

„Wie kannst du es wagen ihn beim Namen zu nennen“

„Es ist gut Bellatrix“ erklang wieder Voldemorts kalte Stimme. Er lehnte sich zurück und legte seine langen Finger aneinander

„Die Kleine hier gefällt mir. Sie hat anscheinend mehr Mut und Rückgrad als so manch einer von euch hier am Tisch. Vielleicht hat sie mal Lust sich uns anzuschließen. Trotzdem hat sie hier nichts zu suchen. Bring sie raus Regulus, und Sorge dafür , daß sie schweigt“

Regulus richtete sich mühsam wieder auf, nahm Charlies Arm und führte sie aus dem Raum.

Kaum hatte sich die Tür hinter ihnen geschlossen sah Charlie ihn eindringlich an“Regulus, was soll das,

das sind Todesser, bist du auch einer von ihnen? Und Bellatrix und Narzissa?

Nein, Narzissa nicht, aber wir anderen schon, nur solltest du das eigentlich nicht wissen, du darfst auch niemals ein Wort darüber verlieren, sonst wird der dunkle Lord dich töten lassen, hast du das verstanden.“Regulus Stimme klang eindringlich und flehend.

„Die Todesser sind Mörder ,Regulus, wie kannst du da mitmachen?“

„Nein, wir sind keine Mörder, wir kämpfen nur für Voldemorts Ideen und Pläne. Wir müssen dafür Sorgen, daß die Reinblütigkeit der Zaubererschaft erhalten bleibt ,Charlie, sonst sind wir irgendwann komplett mit den Muggeln vermischt ? Das wäre das Ende unserer Welt, dann gibt es irgendwann keine Zauberer und Hexen mehr? Willst du das?“

„Nein natürlich nicht. Und die Ideen sind ja auch prinzipiell gut, aber es kommt auf die Art an wie man sie durchsetzen will.. Die Todesser stehen für Folter, Mord ,Angst Unterdrückung. Ich habe nichts gegen Muggelstämmige, und ich sehe nicht ein, daß der einzige Weg sein soll sie alle zu beseitigen .Es muß auch anders gehen“

„Es sind nicht alle von uns so wie du denkst. Klar wie überall gibt es auch unter den Todessern schwarze Schafe, die mit Sicherheit grausige Dinge tun, aber eigentlich versuchen wir nur unsere Welt zu schützen.“

Charlie sah zweifelnd aus, doch Regulus schob sie in Richtung Treppe.“Los, geh jetzt, ich muß wieder rein.“

„Wo ist denn Narzissa?“

Regulus drehte sich nochmal um ,“Die schläft wahrscheinlich schon“und damit verschwand er wieder im Eßzimmer.

Charlie stieg langsam und nachdenklich die Treppen hoch und ihr Schlafzimmer. Sie zog sich aus und kroch ins Bett. Sie fühlte sich hundemüde, soviel war heute geschehen, aber eben deshalb ging ihr soviel im Kopf herum, daß sie keine Ruhe zum schlafen fand.

Da unten im Eßzimmer saß Lord Voldemort mit einer Versammlung der Todesser. Todesser, dieses Wort hatte einen bitteren Geschmack. Überall wo jemand sie erwähnte stand die Angst den Leuten ins Gesicht geschrieben. Sie waren die Schreckensarmee Voldemorts, und jetzt erfuhr sie, daß Menschen, die sie liebte dazugehörten. Regulus, der wie ein Bruder für sie war und Bellatrix, die zwar etwas verrückt, aber dennoch ein Teil der Familie war. Aber, vielleicht waren sie dann doch nicht so schlimm wie ihr Ruf, vielleicht hatte Regulus ja recht, sie kämpften im Prinzip für den Erhalt der Zaubererschaft und nur ein Paar von ihnen taten dies mit den falschen Mitteln. Was hatte Lord Voldemort eben gesagt?Ob sie Lust hätte sich ihnen anzuschließen. Nein, das könnte sie nie, andererseits vielleicht wenn mehr vernünftige Leute sich den Todessern anschließen würden die Leute erkennen, daß sie keine Killertruppe waren. Und dann war da noch Lord Voldemort selber. Sie hatte sich nie eine Bild von ihm gemacht, dennoch war sie erschrocken von diesem schlangenartigen Gesicht mit den kalten roten Augen. Wie war er so geworden? Eines war klar, sie musste mit Ben darüber reden. Er war ein kein Anhänger Voldemorts und verurteilte seine Ideen ,aber wenn sie ihm erklärte, daß Regulus zu den Todessern gehörte und was sie wirklich anstrebten..... Ja, direkt morgen früh musste sie nochmal zu Ben und ihm alles das erzählen. Nachdem sie diesen Entschluss gefasst hatte drehte sie sich auf die Seite und schlief endlich ein.

Am nächsten morgen saßen alle etwas verschlafen um den Frühstückstisch. Charlie , Bellatrix und Regulus vermieden jeden Blickkontakt und beschäftigten sich eingehend mit ihrem Essen.

„Was ist den mit euch los ?“ fragte Narzissa und blickte die drei der Reihe nach erstaunt an.

Charlie zuckte nur mit den Schultern, aber Bellatrix konnte offensichtlich nicht mehr an sich halten. Mit einem lauten Klirren stellte sie ihre Tasse ab und funkelte Charlie an

„Wie konntest du es wagen so mit dem dunklen Lord zu reden. Du solltest auf Knien zu ihm rutschen und ihm den nötigen Respekt zollen .Du hat mit deinem Benehmen die ganze Familie Black entehrt.“

„Na hör mal“ wehrte Charlie sich „, ich wusste zuerst doch gar nicht wer das war, er hat sich nicht vorgestellt.“

Knall. Bellatrix Stuhl flog um als sie aufsprang und ihren Zauberstab drohend auf Charlie richtete“ Sprich nicht in diesem Ton über ihn“schrie sie mit bebender Stimme.

Narzissa legte ihr beruhigend die Hand auf den Arm“Bella, was ist denn passiert, wieso weiß Charlie...“

„Weil ich gestern unwissend, wie ihr mich alle gehalten habt, mitten in ihre Versammlung geplatzt bin. Das tut mir ja auch leid, aber wenn ihr nichts sagt, ihr scheint mir ja nicht zu trauen.

„Das hat nicht mit Vertrauen zu tun Charlie“ sagte Regulus ruhig, „unsere Versammlungen sind geheim und nur für Eingeweihte, der dunkle Lord muss sich vor eventuellen Spionen schützen, deshalb wählt er seine Gefolgsleute sehr sorgfältig aus.“, er wandte sich Bellatrix zu, „Im übrigen scheint ihm Charlie ja gefallen zu haben, den Schneid, oder wie du es nennst die Respektlosigkeit, die sie bewiesen hat. Ich glaube er würde sie gerne in seine Reihen aufnehmen.“

Bellatrix schnaubte empört, steckte ihren Zauberstab aber wieder ein und widmete sich ihrem Frühstück.

„Charlie, hättest du nicht wirklich Interesse bei uns mitzumachen?“

„Ich weiß nicht Regulus? Das geht zu schnell, ich habe dir gestern Nacht schon gesagt, wie ich darüber denke.“

„Überlege es dir, aber denke daran, daß du dem dunklen Lord absolute Treue schwörst. Und noch etwas, erwähne zu niemandem etwas über das was du gestern gesehen hast. Sie werden dich sonst mit Sicherheit töten. Bitte denk daran.“

Charlie sah Regulus merkwürdig an, nickte aber.

„Sie weiß diese Ehre ja gar nicht zu schätzen, die ihr mit dem Angebot seinen Reihen beizutreten gemacht wurde.“ empörte sich Bellatrix.

Charlie erwiderte nichts darauf sondern legte ihre Serviette beiseite und stand auf. „Ich muß etwas raus an die frische Luft, bis später“

Regulus, Narzissa und Bellatrix sahen ihr nach.

„Sie wird doch nicht Ben alles erzählen“ meinte Narzissa besorgt, „denn dann erfährt es bestimmt auch Sirius und wir sind uns ja immer noch nicht sicher ob er nicht doch Mitglied im Phönixorden ist.“

Bellatrix lächelte hinterhältig und spielte mit ihrem Zauberstab „Wenn sie uns verrät, werden wir die Befehle des dunkeln Lord ausführen. Ihr wisst ja was das heißt.“

„Laß den Quatsch“, fuhr Regulus sie böse an. „Wir werden ihr nichts tun, sie ist eine von uns. Sie braucht nur noch etwas Zeit“.

Annäherungen

@sam und @draco92

Vielen Dank an euch zwei , ihr seid total lieb und richtig treue Leser :-)))

Kapitel 6 Annäherungen

Als Sirius erwachte schimmerte schon Tageslicht durch die Vorhänge. Er gähnte und warf einen Blick auf seinen Wecker, „Verdammt..“ er sprang mit einem Satz aus dem Bett und riss die Tür auf. Sie hatten sich doch vorgenommen früh aufzustehen um noch ein paar Sachen für James und Lilys Hochzeit zu klären. Gleich stand sie bestimmt vor der Tür und machte ihnen die Hölle heiß, wenn sie verschlafen hatten. „Ben, James“, brüllte er in den Flur, „Wir haben verschlafen, los, raus aus dem Bett“. Er öffnete die Tür zu Bens Zimmer, doch es war leer auch James lag nicht in seinem Bett. In der Küche lag jedoch ein Zettel auf dem Tisch. „ Wir verschieben die Hochzeitsplanung. James ist noch bei Lily und ich muß in der Winkelgasse was besorgen. Ben“

Sirius stöhnte auf , ließ sich auf einen Stuhl sinken und vergrub den Kopf in den Händen. „Oh man, diese Hektik am frühen morgen ist nichts für mich.“ Müde erhob er sich und schlurfte in Richtung Bad. Ein Blick in den Spiegel sagte ihm, daß er sich dringend nochmal rasieren mußte, aber dazu war er viel zu müde, das konnte nur zu Unfällen führen. Also wusch er sich nur schnell und fuhr sich ein paar mal durch die Haare. Immer noch gähnend kletterte er in seine Jeans und wollte sich gerade das Hemd überstreifen als es an der Tür klopfte. Das konnte eigentlich nur James sein, er vergaß öfter mal seinen Schlüssel. „ Hey Krone, hat Lily dich...“ die Worte blieben ihm im Hals stecken. Vor der Tür stand Charlie. Mit großen Augen starrte sie auf seinen nackten Oberkörper unter dem noch geöffneten Hemd. „Ist Ben da?“ fragte sie knapp .

Sirius stütze sich an den Türrahmen. „Wie wäre es mit :guten Morgen Sirius, hast du gut geschlafen“.

Charlie rümpfte leicht die Nase „Ist er jetzt da oder nicht“

„Nein, aber ich bin da, reicht das nicht?“

Charlie verdrehte die Augen und wandte sich wortlos zum gehen.

„Hey, warte,“ Sirius Stimme klang versöhnlicher. Er packte ihren Arm um sie am gehen zu hindern, „ tut mir leid, ich wollte dich nicht schon wieder ärgeren. Ben kommt bestimmt gleich zurück, du kannst doch hier warten. Na komm schon, ich wollte gerade Kaffee machen.“

Sirius Augen blickten sie fast bittend an. Charlie wunderte sich über sich selbst , das sie umkehrte und sich von ihm in die Küche führen ließ. Der Ausdruck in seinen Augen und sein ziemlich gutaussehender durchtrainierter Oberkörper hatten ihr wohl kurzzeitig das Gehirn vernebelt.

Sie ließ sich am Küchentisch nieder und beobachtete argwöhnisch wie er an der Anrichte hantierte und anfang Kaffee zu kochen.

Auch Sirius verstand sich selbst nicht mehr. Warum hatte er sie zurückgehalten. Charlies auftauchen hatte ihn verwirrt und er wusste noch nicht einmal warum. Sie war Bens kleine Schwester und irgendwie hatte er ihr nie viel Beachtung geschenkt. Meistens hatte sie sich sofort in den Haaren gelegen, wenn sie sich trafen, aber irgendetwas hatte sie an sich, was sein Interesse geweckt hatte. Seitdem er sie neulich im tropfenden Kessel wiedergesehen hatte er öfter mal an sie denken müssen. Aber, nein, er schob den Gedanken energisch zur Seite, sie war die gleiche streitsüchtige , zickige Charlie wie eh und jeh, aber vielleicht konnte er sie etwas aus der Reserve locken .

„Hier, bitte“ er stellte eine Tasse vor sie und ließ sich auf einem Stuhl ihr gegenüber nieder.

„Danke“ Charlie sah ihn misstrauisch an. Sie war es nicht gewohnt, daß Sirius so freundlich war und auch sein prüfender Blick irritierte sie.

„Na, dann erzähl doch mal, was bei meiner lieben Familie so los ist?“ Noch während er sprach hätte er sich die Zunge abbeißen können. Er wollte doch das sie etwas lockerer wurde und jetzt fing er wieder mit ihrem Streitpunkt Nummer eins an.

Charlies Gesicht verschloss sich auch augenblicklich, doch dann entschied sie sich doch etwas Entgegenkommen zu zeigen.

„Es geht allen gut“ sagte sie steif und fügte in Gedanken hinzu: seitdem du weg bist sogar sehr gut. Doch

sie sprach es nicht laut aus. Doch Sirius schien ihre Gedanken erraten zu haben „ Du glaubst, ohne mich geht es ihnen ohnehin besser,oder?.Keine Panik, es ist für beide Seiten gut so wie es jetzt ist. Ich will gar nichts wissen, von dem was die so alles treiben und sie wollen nichts von mir wissen.“Charlie blickte ihn nachdenklich an. Wusste oder ahnte Sirius etwas davon was sein Bruder und seine Cousine waren? Sie blickte in seine Augen die jetzt voller Bitterkeit waren. Machte ihm das Zerwürfniss mit der Familie doch mehr aus als sie gedacht hatte?Doch schon fuhr er mit der alten spöttischen Stimme fort. „ Das gar ehrenwerte Haus der Blacks, `toujours pur `pah“.

„Du bist ja so was von dir eingenommen. Du bist wirklich überzeugt, du wärest etwas besseres. Aber egal was du anstellst, du wirst immer ein Teil der Familie Black sein, die du ja soooo verachtest. Sein Blut kann man nicht verleugnen“

Sirius sah sie mit zusammen gekniffenen Augen an. „Ich weiß, aber glaub mir , ich würde beinahe alles tun damit es nicht so wäre.“

„Na klar, das ist wieder typisch. Es ist ja soviel einfacher alle schlecht zu machen als sich etwas zu bemühen . Du warst immer schon für den einfachen Weg. Aber in diesem fall ist es gar nicht so schlecht. Denn wir sind ohne dich wirklich besser dran. “ Charlie war aufgesprungen und funkelte ihn wütend an.

„Na wunderbar, dann sind wir uns ja endlich mal einig. Seitdem ich nämlich weg von dieser Familie und dem verfluchten Haus bin, fühle ich mich endlich frei.“ Auch Sirius hatte die Arme wütend und trotzig vor der Brust verschränkt. Ein paar Sekunden sagte keiner mehr ein Wort. Schließlich meinte Charlie „Ich glaube ich komme doch lieber später wieder.“

Sie wandte sich zum gehen, doch Sirius Wut schien schon wieder verraucht zu sein. Er lachte leise „Klar , wie immer , du haust ab, wenn dir einer Kontra gibt“.

Charlie drehte sich empört um „Tu ich gar nicht“ sie ließ sich trotzig wieder auf den Stuhl fallen. Sie würde ihm doch die Genugtuung nicht gönnen sie vertrieben zu haben Ihm würde sie schon zeigen was eine Harke war .Mal sehen ob sie ihm nicht etwas einheizen konnte.

Sie unterdrückte ihren Zorn , stütze ihren Kopf auf die Hand und fixierte Sirius mit einem Augenaufschlag. „Dann erzähl doch mal. Wenn jetzt alles soviel besser ist als früher?“

Sirius unterdrückte ein Lachen. Sie hatte ihre Taktik geändert, sie wollte spielen, in Ordnung, das konnte er auch. Er lehnte sich zurück und verschränkte die Hände hinter dem Kopf , dabei achtete er bewusst darauf, daß sein Hemd sich gerade soweit öffnete, daß sie einen Blick auf seine Muskeln werfen konnte. „Mir geht’s prima, lange schlafen, nichts tun , keiner sagt einem was man tun muß um der Familie Ehre zu bereiten. Was will man mehr? “ Er sah ihr herausfordernd in die Augen und mit einem mal brachen beide in lautes Lachen aus.

„Na, das ich das noch erlebe. Ihr scheint euch mal nicht zu zanken.“ Ben war in der Tür erschienen und blickte erstaunt auf das Bild, das sich ihm bot.

„Ben“ Charlie sprang auf und viel ihm um den Hals.

„Na da kannst du mal sehen, mich hat sie nicht so begrüßt“. Sirius schob gespielt schmollend die Unterlippe vor.

„Davon träumst du wohl“ rief Charlie entrüstet.

Ben hörte dem Wortgefecht der beiden lächelnd zu . Er konnte sich nicht erinnern, daß die beiden jemals mehr als zwei Sätze miteinander geredet hatten. Vielleicht konnten sie ja doch noch Freunde werden, oder wenigsten keine Feinde mehr. Man durfte die Latte ja nicht zu hoch legen

„Lily und James kommen auch gleich hierher. Wir wollten dich ja heute morgen nicht wecken. Du hast so schön geschlafen“ er grinste Sirius an. Der streckte ihm die Zunge raus.

„Na, dann werde ich mich dochmal fertig anziehen, bei soviel Damenbesuch.“ Er zwinkerte Charlie zu und verließ die Küche.

„Habe ich das richtig gesehen,“ wandte sich Ben an seine Schwester und lehnte sich an den Küchentisch,“du hast es geschafft dich mit Sirius zu unterhalten ohne ihm an die Kehle zu gehen. Pass auf, sonst magst du ihn irgendwann noch!“

„Oh, Gott, soweit wird es bestimmt nicht kommen, sonst kannst du mich direkt ins St.Mungos einweisen lassen , wegen Unzurechnungsfähigkeit. Nein, er ist und bleibt ein arroganter Angeber“

„Aha“ um Bens Mundwinkel zuckte es leicht;“aber was führt dich her, wolltest du mich besuchen,oder hast du was auf dem Herzen.“

Charlie biss sich auf die Lippen. Eigentlich hatte sie mit ihm über die Geschehnisse der letzten Nacht reden

wollen, aber während ihres Gespräches mit Sirius hatte sie wieder an Regulus Warnung denken müssen. Sie hatte keine Angst, daß er ihr was antun würde, das könnte Regulus nicht, Bellatrix schon eher, aber was wenn sie Ben dafür strafen würden. Außerdem war sie sich nicht sicher inwieweit Ben jetzt noch stärker von Sirius Meinung über seine Familie beeinflusst war. Sie wollte ihm keinen Grund an die Hand geben die Blacks dann noch mehr zu hassen. Nein, besser sie hielt noch vorläufig den Mund. Sie lächelte ihren Bruder an. „Ich wollte dich nur sehen, darf ich das nicht“

Ben kniff die Augen zusammen. Er kannte seine Schwester gut genug um zu wissen, daß da noch etwas anderes war, etwas was sie ihm nicht sagen wollte. Aber er war sich auch sicher, daß sie ihm erst etwas sagen würde wenn sie es wollte, und nicht wenn er sie drängte.

Sirius zog sich in seinem Zimmer hastig an. Er hatte fast die Befürchtung Charlie wäre schon gegangen bevor er fertig war. Er wunderte sich eigentlich über sich selber warum ihm soviel daran lag, daß sie hierblieb. Als er wieder in die Küche trat stellte er erleichtert fest, da sie immer noch am Tisch saß.

Die Wohnungstür öffnete sich und James Stimme scholl über den Flur. „Hallo, wir sind da, stellt schon mal den Kaffee parat. Er betrat lachend die Küche, seinen Arm hatte er um Lily gelegt. „Oh, hallo Charlie, ich wusste gar nicht, daß du hier bist.“

Charlie sprang auf „Ich bin auch eigentlich schon wieder weg, wollte nur mal Hallo sagen“.

„Nein, nein. So war das nicht gemeint, ich wollte dich nicht vertreiben. Bleib hier“

„Ne, ihr wolltet doch sicher die Hochzeit planen, ich komme ein andermal wieder.“

James sah Lily augenzwinkernd an „Aber gerade deshalb solltest du bleiben. Lily und ich haben uns nämlich überlegt, daß es toll wäre, wenn du auch zu unserer Hochzeit kommen würdest.“

„Ich?“ fragte Charlie erstaunt, „das ist ja furchtbar nett, aber...“ doch Lily unterbrach sie kurzerhand. „Kein aber. Du musst kommen, ich habe nämlich ein Attentat auf dich vor. Ich wollte dich bitten meine Brautjungfer zu werden. Würdest du das machen. Bitte!“

„Ja, aber, aber du kennst mich doch kaum und sind nicht immer die Freundinnen der Braut die Brautjungfern?“ stammelte Charlie.

„Ich habe nicht viele Freunde und eigentlich keine echte Freundin“ Lily lächelte Charlie an „ich hatte gehofft, daß wir Freundinnen werden könnten. Weist du in diesen Zeiten ist es nicht so leicht wirkliche Freunde zu finden. Man muß vorsichtig sein, aber bei dir hatte ich direkt ein gutes Gefühl. Bitte Charlie tu mir den Gefallen“

Charlie strahlte jetzt „Klar, wenn dir so viel daran liegt. Hoffentlich blamiere ich dich nicht. Was muß man denn als Brautjungfer tun?“

„Och nichts schwieriges, du musst meinen Brautstrauß halten und mit dem Trauzeugen von James tanzen.“ meinte Lily beiläufig.

„Das dürfte ja nicht allzu schwierig sein, das schaffe sogar ich. Wer ist den Trauzeuge?“

„Ich natürlich.“ Sirius grinste und streckte seinen langen Beine unter den Tisch.

„Na toll“ entfuhr es Charlie“ das hat mir gerade noch gefehlt „

Die anderen brachen in lautes Gelächter aus.

„Nachdem wir das geklärt hätten, können wir ja jetzt weitermachen. Molly sagt wir sollen am Freitag abend alle zu ihr kommen und die letzten Details festlegen. Alles klar? Charlie kommt am besten vorher hier vorbei. Sie weiß ja nicht wo der Fuchsbau liegt.“

„Okey, mach ich. Jetzt muß ich aber echt los. Bis Freitag dann.“ Charlie stand auf verabschiedete sich und verschwand.

Als sie die Haustüre ins Schloss fallen hörten sahen die vier in der Küche sich schweigen an. James ergriff als erstes das Wort. „Sie darf nichts erfahren, das wisst ihr. Vor allem du Ben. Alles was den Orden betrifft muss geheim bleiben. Auch wer dazugehört und wer nicht. Denkt daran mit wem sie unter einem Dach lebt.“

„Charlie würde uns niemals verraten „warf Ben empört ein.

„Ich weiß, aber wenn dort jemand auch nur den Verdacht hätte, sie wüsste etwas würde sie das nur in Gefahr bringen.“

Im Fuchsbau

@Laylie Danke für dein Liebes Kommi und hier gehts auch schon weiter

@draco92 Extra für dich geht´s jetzt schon weiter :-)))

liebe grüße

Kapitel 7 Im Fuchsbau

Das Haus der Weasleys, der Fuchsbau, lag am Rande des verschlafenen Ortes Ottery St. Catchpole .

Als Sirius, Ben, James und Charlie am Freitag Abend in den Hof apparierten, flatterten ein paar Hühner erschrocken davon. Das hohe windschiefe Haus war von einem verwilderten Garten umgeben, der an eine Wiese mit riesigen Obstbäumen grenzte. An einem Kirschbaum hing eine Schaukel, die im Abendwind leicht hin und her schwang. Die vier gingen über den Hof auf die Hintertür zu . James klopfte. „Arthur? wir sind´s, Krone und Tatze. „Charlie warf Ben einen erstaunten Blick zu, doch er schüttelte nur den Kopf. Die Tür würde aufgerissen. Ein etwa zehnjähriger Junge stürmte heraus ihm folgten noch zwei weiter etwas kleinere und alle drei stürzte sich mit einem Indianergeheul auf Sirius. „Onkel Sirius. Du warst so lange nicht mehr da, hast du uns was mitgebracht.“

„Bill, Charlie, Percy, was ist denn das für ein Benehmen.“ eine kleine rundlich Frau war hinter den drei Jungens erschienen und stemmte die Hände in die Hüften. „Rein mit euch , und zwar sofort“ Die Kinder trennten sich nur ungern von dem offensichtlich heißgeliebten „Onkel Sirius“, gehorchten dann aber doch der Mutter, nachdem Sirius ihnen noch schnell eine Tüte mit Süßigkeiten zugesteckt hatte. Charlie hatte die Szene erstaunt beobachtet. Sie hätte nie gedacht, daß Sirius Kinder mochte. In der letzten Zeit hatte sie das Gefühl einen völlig neuen Sirius Black kennen zu lernen und so sehr sie sich auch dagegen wehrte , dieser neue Sirius begann ihr zu gefallen.

Die Frau wandte sich jetzt freundlich an die Besucher“Tut mir leid, aber ihr wisst ja, wenn sie wissen, daß Sirius kommt sind sie nicht mehr zu halten. Du verwöhnst sie aber auch zu sehr Sirius. Wenn die Zwillinge erst einmal größer sind werden die fünf dich einfach überrennen. Aber jetzt kommt doch rein.“

Sie folgten ihr in die große Küche. Charlie streckte ihr die Hand entgegen.“Wir kennen uns noch nicht. Ich bin Charlie“

„Ah, die Brautjungfer. Freut mich , ich bin Molly. Geht doch schonmal durch ins Wohnzimmer. Arthur ,Lily und Remus warten schon. Ich scheuche die Rasselbande erstmal ins Bett“

Einer der kleinen Jungs schlängelte sich zu Charlie durch. „Ich heiße auch Charlie, aber wieso bist du ein Mädchen“. Charlie lachte und hockte sich vor den Jungen „ich verraten dir jetzt mal was“ flüsterte sie ihm zu,“du darfst es aber nicht weitersagen.“Der Junge sah sie gespannt an und nickte.“ich heiße eigentlich Charlotte, aber den Namen Charlie finde ich viel schöner“.der Kleine strahlte sie an „ich auch“ sagte er zufrieden.

Im Wohnzimmer begrüßten sie die anderen. Auf eine Teppich vor dem Kamin spielten noch zwei kleine Jungen sie waren vielleicht einundeinhalbes bis zwei Jahre alt und glichen einander wie ein Ei dem anderen. „Wieviel Kinder habt ihr Arthur?“ rief Charlie und ließ sich zu den Zwillingen auf den Boden fallen“die sind ja echt süß.“Sie rollte sich auf den Rücken und die beiden begann auf ihr herumzuklettern. „Hey, wisst ihr was? Ich bin auch ein Zwilling. Das da drüben ist mein Bruder. Und ich kann euch sagen, es ist toll ein Zwilling zu sein. Ihr werdet immer jemanden haben, der zu euch gehört und für euch da ist.“

Sirius hatte sich in seinem Sessel zurückgelehnt und beobachtete sie. Er zog nachdenklich die Stirn in Falten. Er kannte sich selbst nicht mehr. Wieso ging ihm diese Mädchen, das er schon kannte als sie, noch mit kurzen Haaren und abgewetzten Jungenklamotten, im Park hinter dem Grimmauldplatz Nr 12 , Quidditch gespielt hatte , auf einmal nicht mehr aus dem Kopf. Früher hatte er sie kaum eines Blickes gewürdigt und jetzt. Sie reizte ihn , auf verschiedenste Weise.

In diesem Moment kam Molly herein und fischte die Zwilling von Charlie herunter. „Na kommt ihr zwei,ihr gehört auch langsam ins Bett.“

Charlie stand auf und ging zu Lily hinüber die am Wohnzimmertisch saß und ein Haufen Stoffmuster vor sich liegen hatte. „ Oh man, was für ein Aufwand für eine Hochzeit „brummte sie. „Am liebsten würde ich mit James einfach weglaufen.“ Charlie legte ihr lächelnd den Arm um die Schultern. „Ach es macht doch Spaß

eine Hochzeit zu planen, erst recht die eigene. Klar ist es viel Arbeit, aber du musst immer daran denken in einer Woche bist du Mrs. James Potter!“

„Ja ich weiß!“ Lily strahlte“ aber bis dahin ist noch echt viel zu tun. Und die Männer...“sie deutet mit dem Daumen auf Sirius, James, Remus und Arthur, die sich in eine Ecke verzogen hatten und über irgendetwas beratschlagten,“--- die Männer halten sich da fein raus. Wenn ich Molly nicht gehabt hätte, hatte ich bis jetzt alles alleine machen müssen.“

„Na jetzt hast du ja auch noch mich. Dann wollen wir mal loslegen. Findet die Hochzeit bei dir zu Hause statt?“

„Nein hier, im Fuchsbau, er ist besser gesch...“Lily wurde rot und brach ab, „ich meine hier ist einfach mehr Platz. Aber jetzt sieh mal hier, was hältst du von einem Kleid in dieser Farbe für dich, das müsste dir doch echt gut stehen.“

Die nächsten Stunden verbrachten Charlie, Lily, und Molly damit Blumenschmuck auszusuchen, die Sitzordnung festzulegen und noch viel andere Kleinigkeiten zu besprechen.“

Schließlich lehnte Lily sich seufzend zurück. „So, jetzt müsste alles geklärt sein, was wir jetzt noch vergessen haben, das haben wir dann halt vergessen. Molly, es tut mir leid, daß du den ganzen Ärger hier damit hast, aber ich werde die letzten drei Tage vorher hier bleiben, damit ich dir wenigstens dann mehr helfen kann.“

„Mach dir keine Gedanken Lily“, sagte Molly liebevoll. „Ehrlich gesagt macht es mir sogar viel Spaß, das alles zu organisieren“

„Hey, seid ihr endlich fertig“, rief James aus der Ecke, wo die Männer immer noch beieinander hockten.

„Hättet ihr uns nur ein bisschen geholfen, wären wir schon lange so weit“ gab Lily säuerlich zurück.

„Frauensachen“ gab James zurück, „das könnt ihr viel besser.“

Sirius grinste „habt ihr denn auch schon über die Kleider gesprochen. Ihr müsst Charlie was nettes verpassen, damit ich mich als Trauzeuge mit der Brautjungfer nicht blamiere.“

„Du bist wirklich unmöglich Sirius“, meinte Lily kopfschüttelnd.

Sei froh, daß Lily so nett ist, für sie würde ich immer Brautjungfer sein, selbst mit so einem wie dir als Trauzeuge.“ sagte Charlie gleichmütig. Sie hatte sich vorgenommen sich von Sirius nicht mehr aus der Ruhe bringen zu lassen.

Sirius war aufgestanden und verbeugte sich tief vor Charlie „Natürlich wirst du in jedem Kleid hervorragend aussehen“er blinzelte sie spöttisch an, zog sie hoch und legte seine Arme um sie.“Verzeihen sie mir holde Maid“.

„Lass mich los, du bist echt völlig verrückt“ Charlie machte sich energisch frei.

„Ich muß mal dringend an die frische Luft“ wandte sie sich an Lily und verließ den Raum

Lily und Sirius sahen ihr hinterher

„Wenn dir irgendetwas an ihr liegt, dann geh ihr nach“, flüsterte sie Sirius zu.

Charlie schlenderte über den Hof zu der Obstwiese hinüber, wo, im Mondlicht kaum mehr zu erkennen, die Schaukel hing. Mit Schwung ließ sie sich darauf nieder und stieß sich ab. Yeah, es war lange her, daß sie geschaukelt hatte, aber es machte immer noch soviel Spaß wie als Kind. Sie lehnte sich zurück, schloss die Augen und atmete tief ein. Warum zum Teufel musste sie jetzt schon wieder an Sirius denken. Er hatte sich doch mal wieder zu dämlich benommen. Dennoch gingen ihr seine Augen nicht aus dem Kopf. Die Art wie sie so spöttisch funkeln, aber auch freundlich lächeln konnten. Und dann als er sie in den Arm genommen hatte. Sein Körper so dicht an ihrem. Oh, man, das konnte doch nicht wahr sein, daß sie hier im Mondlicht auf der Schaukel saß und von Sirius Black träumte, kitschiger ging es ja wohl nicht mehr. Trotzdem konnte sie es nicht verhindern, daß ihr Herz bei dem Gedanken an ihn heftiger schlug als normalerweise. Sie würde sich doch nicht in ihn verlieben. Nein, verlieben ging nicht und schon gar nicht in Sirius, da war der Ärger ja vorprogrammiert. Entschlossen holte sie noch einmal Schwung und sprang in hohem Bogen von der Schaukel.

„Ich weiß noch wie du dir bei so einer Aktion mal das Bein gebrochen hast“

Charlie wirbelte herum. An den Baumstamm gelehnt stand Sirius und lächelte sie an.

„Und mein Vater hat sich damals geweigert den Bruch zu heilen, damit du eine Lehre daraus ziehen könntest. Ich habe ihn damals gehasst dafür.“

„Ehrlich?“; Charlie war überrascht, „Ich erinnere mich noch daran. Es tat höllisch weh und Ben hat deinen

Vater angeschrien, daß er doch endlich was tun soll. Doch du hast nur daneben gestanden.“

„Ich hatte es mir damals schon abgewöhnt irgendeinen Kommentar zu meiner Familie zu geben, aber ich hätte ihn in diesem Moment am liebsten umgebracht.“ Er trat näher auf sie zu. „Charlie, es tut mir leid wegen eben, ich wollte dich nicht ärgern“

„Hey, ein Sirius Black entschuldigt sich, das kann ich das noch erleben darf!“

„Du hast eine ziemlich schlechte Meinung von mir. Das habe ich echt nicht verdient.“ Er kam noch näher. Charlie wich zurück und setzte sich wieder auf die Schaukel. Sirius lachte leise. „Hast du etwa Angst vor mir, du zitterst ja schon.“

„Pah, bilde dir bloß nichts ein du Macho. Mir ist einfach nur kalt.“

„Dir ist kalt? Und das in meiner Nähe, das trifft mich aber jetzt tief“ Sirius legte in gespielter Dramatik beide Hände auf seine Brust.

„Na, dein Ego hat es aber ganz schön nötig, oder?“ spottete Charlie zähneklappernd.

„Dir ist echt kalt, oder? Warte“ Sirius zog seinen Pulli aus und reicht ihn ihr „Hier zieh den an“

„Ne, dann frierst du am Ende, nur im T-Shirt. Ich will ja nicht Schuld sein, wenn du dir deinen Astralkörper verkühlst.“

„Im Gegensatz zu dir, wird es mir in deiner Nähe eher heiß, als kalt“ Sirius grinste „komm schon, zieh ihn an.“

Charlie zog den Pulli über. Er noch aufgewärmt von Sirius Körper und roch leicht nach seinem Aftershave. Sie spürte wie ihr Herz schon wieder heftig klopfte. Verdammte, warum machte sie seine Nähe so nervös.

„Danke“ stieß sie gepresst hervor.

Sirius blickte sie an. Wie sie so auf der Schaukel saß, mit seinem Pulli, der ihr viel zu groß war wirkte sie wieder, wie ein kleines Mädchen. Ein kleines Mädchen, das beschützt werden musste. Sie hatte nichts mehr von der selbstbewussten jungen Frau an sich. Er spürte auf einmal eine große Welle der Zärtlichkeit für sie, am liebsten würde er sie wieder in die Arme nehmen, aber die Reaktion konnte er sich schon vorstellen. Sie würde ihm mit Sicherheit eine runterhauen. Also streckte er ihr nur die Hand entgegen. „Na, komm lass uns wieder reingehen. Die Anderen werden uns schon vermissen. Die kommen sonst noch auf komische Gedanken“ er lachte leise.

Charlie ergriff zögernd seine Hand und gemeinsam gingen sie zurück ins Haus.

Geheimnisse

@sam danke für dein liebes Kommi, hier geht's schon weiter

@Draco92 tja, irgendwann erwischt es jeden, oder?:-))))

liebe grüße

Kapitel 8 Geheimnisse

Als Sirius und Charlie die Küche des Fuchsbaues betraten standen Molly und Lily am Spülbecken. Lily räumte das Geschirr weg, während Molly mit ihrem Zauberstab Spülbürste und Geschirrhandtuch dirigierte. Sirius lächelte Charlie noch einmal an und ging zurück ins Wohnzimmer. Charlie schnappte sich die schon getrockneten Gläser und räumte sie in den Schrank. Als sie sich umdrehte hatte Molly ihren Zauberstab sinken lassen und Lily lehnt mit vor der Brust verschränkten Armen an der Anrichte und grinste.

„Was ist? Was starrt ihr mich so an?“

„Och, „Lilys Grinsen wurde noch breiter,“ ihr wart nur ziemlich lange draußen. Wir haben uns schon gefragt, was ihr so treibt. Und was für einen Pullover trägst du da eigentlich“

„Mir war nur kalt“ Charlie wurde rot, „was ihr wieder denkt.“

Lily zog nur vielsagend die Augenbrauen hoch. Molly lachte jedoch „Lass dich nicht ärgern Charlie, ich finde du und Sirius ihr seid ein hübsches Paar.“

„Aber wir sind gar kein Paar „rief Charlie entsetzt.

„Nein? Oh, das tut mir leid. Na kommt, ihr habt mir genug geholfen“

„Ich habe ja noch gar nichts getan. Ich räume schnell noch fertig ein“ widersprach Charlie.

Die beiden anderen verließen die Küche und Charlie fing an die restlichen Gläser zusammenzuräumen. Als sie Schritte hinter sich hörte lieb sie regungslos stehen. Sie wusste wer da kam.

„He, noch fleißig“ Sirius legte ihr die Hände auf die Schultern und drehte sie zu sich um . Er blickte ihr in die Augen. „bevor du gleich verschwunden bist, wollte ich dich eigentlich noch was fragen“

„Oh, ob du deinen Pulli wieder haben kannst? Klar“ Charlie zerrte an dem Pullover.

Sirius hielt ihre Hände fest „Nein, nein, lass ihn ruhig an, steht dir gut“ er grinste, „was ich dich fragen wollte, war eigentlich, ob du mit mir zur Hochzeit gehst“.

„Aber, wir gehen doch eh beide hin“ meinte Charlie verwirrt

„Schon, aber ich meine so richtig, ich hole dich ab und bringe dich auch wieder nach Hause . Also wir beide zusammen.“

Um Charlies Mundwinkel zuckte es „Du meinst also eine richtige Verabredung? Ein Date? Du und ich?“

Sirius grinste noch breiter „Du und ich! Na, was sagst du“

„In Ordnung. Vielleicht ist du ja doch nicht so ein Idiot, wie ich immer gedacht habe“

Sirius lachte bellend „Na, danke für das Kompliment! Eigentlich kann ich das genauso zurückgeben“

Charlie streckte ihm die Zunge raus und musste auch lachen.

Eine Stunde später apparierte sie auf dem kleinen Rasenstück gegenüber dem Grimmauldplatz Nr. 12. Sie überquerte die Strasse und öffnete vorsichtig die schwere Tür. In der Eingangshalle war es stockdunkel und ruhig. Diesmal fand offensichtlich keine geheime Sitzung statt. Sie ließ die Tür wieder ins Schloss fallen und wandte sich der Treppe zu. Als sie näherkam sah sie eine dunkle Gestalt auf der unteren Stufe hocken. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabes ließ sie die Lichter aufflammen.

„Regulus!! Warum hockst du den hier im dunklen auf der Treppe?“

Regulus saß mit mürrischem Gesicht da und spielte mit seinem Zauberstab. Er würdigte Charlie keines Blickes.

„Hallo, ich rede mit dir“ Charlie setzte sich neben ihn „Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen“

Regulus warf ihr einen finsternen Blick zu, sagte aber nichts.

„Hey, mit mir kannst du doch reden. Wir sind doch Freunde!“

„Ach ja „ in Regulus Stimme schwang Bitterkeit,“ sind wir da wirklich“

„Aber sicher,“ Charlie war verwirrt,“ das weißt du doch „

„Ich weiß bei dir gar nichts mehr, Charlie, in der letzten Zeit hängst du dauernd bei deinen neuen Freunden herum, ich sehe dich ja überhaupt nicht mehr.“

„Na, das stimmt doch gar nicht. Du weißt doch, daß ich Lilys Brautjungfer sein soll, da mussten wir halt einiges vorbereiten. Komm, es tut mir leid. Jetzt sei nicht so „

„Du verstehst es nicht , oder. Weist du überhaupt was das für Leute sind....

„Was meinst du damit?“ fragte Charlie scharf.

„Na mein Bruder hatte schon immer eine merkwürdige Auswahl an Freunden, aber das Ben und jetzt du da auch noch mitmachst. Ich dachte ihr hättet mehr Verstand.“

„Ich habe leider immer noch keine Ahnung wovon du sprichst“

„Die Eltern von dieser Lily Evans sind Muggel, wusstest du das? Oder das dieser Arthur Weasley eine merkwürdige Vorliebe für Muggel hat . Er sammelt alles was mit ihnen zusammenhängt. Charlie, wegen genau solchen Leuten wird die Zaubererschaft , unsere Welt zugrunde gehen. Siehst du das nicht. „

„Ach komm, jetzt übertreib mal nicht. Lily ist muggelstämmig, na und, aber sie ist eine von uns, eine Hexe. Ich habe schon öfters gesagt, daß ich nichts gegen muggelstämmige habe. Und Arthur mag ein etwas merkwürdiges verrücktes Hobby haben, aber was soll es, wir haben alle unsere Ticks. Das macht sie doch nicht zu einer Bedrohung für uns.“

„Bei Merlin, bist du leichtgläubig. Die sind nett zu dir und schon denkst du sie sind deine Freunde. Aber deine Freunde haben dir trotzdem was verschwiegen, und bringen dich damit sogar in große Gefahr“

„Was denn? Das James Stinkbomben sammelt oder so, das wäre allerdings höchst gefährlich!“ Charlie lachte.

„Dieser Lupin, weist du was über ihn?“

„Nur, daß er mit den anderen in Hogwarts war und ein ganz ruhiger und netter Kerl ist“

„Ein ruhiger und netter Kerl? Er ist ein Werwolf!“

Regulus genoss die Wirkung seiner Worte sichtlich. Charlie starrte ihn fassungslos an

„Das glaub ich nicht, niemals, woher weißt du das.“

„Oh, das weiß ich schon lange, ich habe es wohl bei Sirius mal aufgeschnappt“

Charlie kniff die Augen zusammen. „Sowas erzählt doch keiner einfach so rum, also woher weißt du es wirklich?“

„Na schön, ich habe als wir noch in der Schule waren manchmal in Sirius Sachen geschnüffelt, wollte halt wissen was er so treibt. Er war damals schon so arrogant, hat ja kaum mit mir geredet. Naja, dabei habe ich mal einen Brief gefunden, von diesem Potter, wo das über diesen Lupin drinstand.

Charlie sah ihn misstrauisch an. Sie war sicher, daß da noch mehr war, daß er ihr nicht die ganze Wahrheit gesagt hatte.

„Sirius und James wissen es , aber.... Ich dachte immer, Werwölfe müssen offiziell gemeldet werden und werden überwacht oder so. Warum hat denn keiner von denen was gesagt . Remus sieht gar nicht wie ein Werwolf aus, aber sieht man denen das im Normalfall an... oh man, ich glaub das einfach nicht.“

„Es stimmt aber. Da siehst du mal was deine sogenannten Freunde sind. Sie haben es noch nicht einmal für nötig gehalten dich zu warnen. Es scheint ihnen ja echt viel an dir zu liegen“ spottete Regulus. „Werwölfe, Muggelfreunde, Schlammblüter“

Charlie sagte nichts sonder blickte nur stumm vor sich hin.

Regulus legte ihr einen Arm um die Schultern „Charlie, begreifst du nicht, du passt da nicht hin, du gehörst zu uns. Vergiss nicht wer du bist. Du stammst aus einer langen Reihe reinblütiger Zauberer ab. Die Magie von hunderten Jahren liegt dir im Blut. Lass dir das nicht kaputt machen. Schließ dich uns an. Kämpfe mit uns gegen die Zerstörung unsere Welt.“

Charlie sah Regulus in die Augen. „Hast du schon mal jemanden getötet Regulus?“

Er sah überrascht aus. Er schien mit dieser frage nicht gerechnet zu haben, gab ihr jedoch keine Antwort.

„Siehst du. Das ist ein Grund warum ich nicht weiß ob ich mit euch kämpfen kann, ich bin Todesser . Ich weiß nicht ob ich töten kann. Regulus, dräng mich nicht .“

„Irgendwann mußt du dich entscheiden Charlie, gehörst du zu denen oder zu uns? „

„Warum muss ich mich entscheiden. Warum gibt es ein Die und ein Wir? Ben gehört zu denen, wie du es nennst, er ist mein Bruder, ich liebe ihn. Ich würde mich niemals im Leben gegen ihn stellen. Ihre aber seid auch meine Familie. Ich bin nicht gegen euch. Lasst mich doch einfach meinen eigenen Weg gehen.“ Sie stand auf „Gute Nacht Regulus.“

Regulus war auch aufgesprungen und hielt sie am Arm fest.“ Ich will dich zu nichts drängen, Charlie aber du sollst wissen, daß es auch hier Leute gibt die dich lieben und brauchen.“

„Ich weiß, ich bin ja auch hier und habe auch nicht vor wegzugehen, bestimmt nicht“

Regulus war eine Stufe höher gestiegen und stand jetzt dicht vor ihr . „Sicher nicht, ich habe das Gefühl daß du schon fast weg bist.“er lächelte sie traurig an.

Charlie umarmte ihn heftig“Ganz sicher, ich werde nicht gehen, hier ist doch mein zu Hause. Und jetzt muß ich echt ins Bett. Ich bin todmüde“ Sie sprang die Treppen hoch und verschwand.

Regulus blickte ihr hinterher. Sie hatte offensichtlich keine Ahnung, was sie ihm bedeutete. Als sie ihn eben wieder umarmt hatte hätte er sie am liebsten nie wieder losgelassen. So lange schon lebten sie zusammen unter einem Dach und er konnte ihr einfach nicht sagen, daß er sie liebte.

Charlie hatte sich umgezogen und saß auf dem Bettrand. In der Hand hielt sie Sirius Pulli. Nachdenklich blickte sie darauf. Was sie eben erfahren hatte ging ihr noch nicht aus dem Kopf. Remus war ein Werwolf. Sie konnte sich das nicht vorstellen.. Er war so ruhig, sanft und freundlich, ein Werwolf war genau das Gegenteil, bössartig und gefährlich. Und warum hatten sie ihr nichts gesagt. Klar, das war natürlich nichts mit dem man hausieren ging, aber trauten sie ihr nicht. Gut, Remus hatte wahrscheinlich schon zu genüge schlechte Erfahrungen gemacht und er kannte sie ja auch noch nicht so gut , daß er wissen konnte wie sie reagieren würde. Aber Ben hätte etwas sagen könne,oder wusste er es auch nicht? Vielleicht hatte er auch versprochen nichts zu sagen. Dabei viel ihr ein, daß sie auch ein Geheimnis vor Ben hatte. Sie hatte ihm noch nichts von den Todessern erzählt. Sie seufzte, legte sich auf die Seite und zog die Bettdecke hoch. Ihren Kopf legte sie auf Sirius Pulli.

Das war das Nächste. Sie konnte sich einfach nicht klar werden über die Gefühle für Sirius, die sich in letzter zeit in ihr ausbreiteten. Früher hatte sie schon bei dem bloßen Gedanken an ihn die kalte Wut gepackt. Wie hatte sich das so ändern können, und wann? Hatte sie sich geändert oder Sirius?

Regulus hatte ihr vorgeworfen , sie würde sich der Familie entfremden, stimmte das? Aber eigentlich wollte sie doch nur mit Ben zusammen sein, wie sie das ihr ganzes Leben lang gewesen waren. Die anderen, Lily, James, Remus ,waren nett, aber nicht so wichtig für sie. Wenn sie allerdings ganz ehrlich zu sich selber war, musste sie sich eingestehen, daß einer inzwischen doch wichtig geworden war. Sirius. Wie sollte das jetzt bloß weitergehen. Sirius war kein Typ mit dem sie spielen konnte wie sie es bisher mit den Jungen getan hatte. Er war mit Sicherheit um einiges erfahrener als sie selbst. Aber vielleicht war es für ihn auch nur ein Spiel und sie brauchte sich keine Sorgen zu machen ob etwas ernsteres daraus werden könnte. Doch tief in ihrem Inneren spürte sie, daß sie gar kein Spiel mehr wollte, sie wollte Sirius und das beunruhigte sie.

Brüder!

@Draco92 Tja, wir werden sehen was noch so passiert:-)))

unschuldigguck Jetzt geht es erst mal weiter :-)))

Kapitel 9 Brüder!

Der Tag der Hochzeit versprach klar und sonnig zu werden. Schon morgens war kein Wölkchen am Himmel zu sehen. James sah blaß und unausgeschlafen aus, als er zu seinen Freunden in die Küche kam.

„Hey, sieht so etwa ein glücklicher Bräutigam aus? Was hast du gemacht heute Nacht?“ rief Ben lachend und Sirius spottete „So solltest du dich Lily nicht schon vor der Hochzeit zeigen, es reicht wenn sie hinterher dein wahres Gesicht sieht.“ er sah auf die Uhr., „Du hast noch ungefähr zwei Stunden Zeit dich wieder in einen Menschen zu verwandeln, dann müssen wir los, zum Fuchsbau“

James sah die beiden wütend an. „Statt zu spotten könntet ihr mich ja etwas unterstützen“

„Okey, pass auf. Du betreibst jetzt mal etwas Schönheitspflege, Sirius ist als Trauzeuge dafür verantwortlich, daß du rechtzeitig, frisch gewaschen und gebügelt bist, und ich werde hier den ganzen Kram zusammenpacken, den wir noch mitnehmen müssen. Also los Leute auf geht's.“

„Na dann komm mal mit Alter, dann werden wir mal dafür sorgen, daß Lily gleich bei deinem Anblick nicht wegläuft“ Sirius schob James ins Bad, schloß die Tür hinter ihm und ließ sich auf dem Boden davor, nieder.

„Und was wird das jetzt“, fragte Ben erstaunt.

Sirius grinste „Na du hast doch gesagt, ich soll aufpassen, daß er wieder er selbst wird. Das tue ich hiermit. Ich lasse ihn erst wieder raus wenn er gestylt ist. oder dachtest du etwa ich würde ihn persönlich baden? Ne, daß überlasse ich dann doch lieber Lily“

Ben setzte sich neben ihn und streckte ebenfalls seine Beine aus

„Hör mal, kann ich dich mal was fragen?“

„Seit wann fragst du ob du fragen darfst? Schieß los, was ist denn?“

„Es ist wegen Charlie... ist da was, ich meine läuft da was zwischen euch?“

Sirius sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an „Hat sie was gesagt? „

„Nein, aber, entschuldige, ich mein das jetzt nicht böse, du baggerst sie schon ganz schön an und ich habe das Gefühl, daß auch Charlie mit dir flirtet. Das ist schon ganz schön ungewohnt. Sie hat ihr halbes Leben lang damit verbracht dich zu hassen, wenn nur dein Name genannt wurde ist sie schon an die Decke gegangen.“

Sirius lachte „So sehr hat sie mich gehasst, das habe ich gar nicht bemerkt. Für mich war sie immer nur deine zickige Schwester.“

„Eben das meine ich, ihr konntet euch nie leiden, was hat sich in der kurzen Zeit jetzt geändert?“

Seit ihr euch ganz sicher mit dem was ihr da anfangen lasst. Ich habe Charlie sehr lieb und du bist mein bester Freund, ich will nicht, daß irgendeiner von euch verletzt wird, ihre seid beide Typen, die sich nicht an einen einzelnen binden wollen und wenn ihr jetzt eure Spielchen miteinander treibt kann das nicht gut gehen.“

„Hör mal Ben, ich weiß es ja zu schätzen, daß du dir Sorgen machst, aber ich weiß schon was ich tue und ich denke Charlie weiß es auch, sie kein Unschuldslamm.“

„Das weiß ich auch, gerade was Männer angeht ist sie sehr, na wie soll ich sagen, abwechslungsreich“

„Wo liegt dann das Problem, wir wollen beide etwas Spaß und gut ist es. Jetzt hör auf dir über so was Gedanken zu machen und sieh zu, daß du allen Kram zusammensuchst. Molly und Lily bringen uns um wenn wir was vergessen.“

Ben erhob sich und verschwand wieder Richtung Küche.

Sirius starrte vor sich hin. Im Badezimmer konnte er die Dusche Rauschen und James ziemlich falsch singen hören. Als er Ben eben während des Gespräches angesehen hatte, war ihm wieder seine große Ähnlichkeit mit Charlie aufgefallen und unwillkürlich war ihr Bild vor ihm entstanden. Ihre großen dunklen Augen, die manchmal lächelten, auch wenn ihre Lippen es noch nicht taten. Die Sommersprossen auf ihrer Nase. Sie war hübsch, ja, aber er war schon mit schöneren Frauen zusammen gewesen, aber dennoch, sie hatte etwas. Er konnte es sich nicht erklären was, aber er spürte, das etwas anders war. Es stimmte nicht was er zu

Ben gesagt hatte, er wollte diesmal nicht nur seinen Spaß, er wollte mehr.

Zwei Stunden später stand er in der Eingangshalle vom Grimmauldplatz und wartete auf Charlie. Ungeduldig wanderte er auf und ab. Die alten Portraits an den Wänden verursachten ein unangenehmes Gefühl des Beobachtet werden Sein Blick blieb am Bild seiner Mutter hängen. Ihre kalten Augen fixierten ihn hochmütig. Er rümpfte die Nase und drehte sich um. Wo blieb Charlie bloß, er hasste es sich in diesem Haus aufzuhalten. Er hatte hier immer das Gefühl, als ob ein Felsblock auf ihm läge, der in langsam zerdrückte. Die Tür zur Bibliothek öffnete sich und Regulus trat heraus, sein Blick war auf ein Pergament in seiner Hand gerichtet und so bemerkte er Sirius erst als er direkt vor ihm stand.

„Was willst du denn hier?“

„Ich hole nur Charlie ab, keine Sorge“

„Was soll das heißen, du holst Charlie ab, seit wann geht sie denn mit dir weg,davon träumst du wohl!“

Sirius beugte sich mit einem höhnischen Lächeln zu seinem Bruder vor“ Du meinst wohl, davon träumst du Bruderherz, und zwar schon seit Jahren. Du solltest mal öfters ausgehe, dann hättest du vielleicht etwas mehr Erfolg bei den Frauen“,er packte Regulus Unterarm und drehte ihn um. Ein blasses Mal, ähnlich wie ein Tätowierung kam zum vorscheinen.“Damit hier wirst du wohl Keine beeindrucken“

Regulus riß seinen Arm zurück und blickte Sirius hasserfüllt an. „Das geht dich nichts an“ fauchte er,“ und glaub mir, Charlie wirst du nicht rumkriegen sie kennt dich und lässt sich nicht so leicht einwickeln.“

In diesem Moment kam Charlie, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe runtergesprungen.

„Tut mir leid „stieß sie atemlos hervor, „bin etwas spät, aber jetzt können wir.“ Sie packte Sirius am Ärmel und zog ihn in Richtung Tür“Tschau Regulus „, rief sie .

Sirius warf einen hämischen Blick über seine Schulter zu seinem Bruder zurück und legte Charlie demonstrativ den Arm um die Hüften . Dann viel die Tür hinter ihnen ins Schloss.

Regulus blieb reglos in der Halle zurück. Es war wie immer. Sirius bekam was er wollte, und er?

Charlie hatte ihm gehört. Sie hatte Sirius immer gehasst und jetzt? Jetzt hatte er sie ihm auch noch weggenommen. Sirius tat immer nur das was er wollte und zwar rücksichtslos , er dachte dabei nie an die Gefühle anderer. Insgeheim hatte er seinen Bruder immer für seine Selbstsicherheit und Überlegenheit bewundert. Er selbst tat immer nur das , was von ihm verlangt wurde, er hatte es nie gewagt auszubrechen, wie Sirius. Er war schon immer zu feige gewesen. Und jetzt verlor er wegen seiner Feigheit auch noch Charlie, hätte er sich doch nur einmal getraut ihr zu sagen, was er für sie empfand. Jetzt hatte Sirius wieder einmal gewonnen.

Draußen vor der Tür blieb Charlie stehen. „Also, apparieren wir direkt zum Fuchsbau oder treffen wir uns vorher noch mit Ben und James?“

Sirius grinste breit“Aber,aber, wir apparieren doch nicht. Ich werde meine Prinzessin selbstverständlich standesgemäß zum Ball führen“. Er machte eine ausladende Handbewegung “Bitte Mylady , ihre Kutsche!“

Charlie folgte seinem Blick .“Ein Motorrad“ rief sie überrascht aus, „das ist ja klasse, wo hast du das denn her.“

„Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für die Dinger. Da haben die Muggel mal echt was Brauchbares erfunden. Irgendwann bin ich über einen Bekannten dann an so ein Teil rangekommen. Er hatte es von eine Zauberer, der es für seine Zwecke schon etwas umgebaut hatte. Und ein paar Extras eingebaut hat“

Charlie lief zu der großen schwarzen Maschine und schwang sich auf den Sitz. Fast liebevoll strich sie über das glänzende Chrom „, Cool, darf ich mal fahren?“

Sirius hatte die Arme vor der Brust verschränkt und lachte“kannst du das denn?“

„, Keine Ahnung, ich denke schon“

„, Na ,an mangelndem Selbstvertrauen leidest du auch nicht, oder“ Sirius schwang sich hinter sie und legte seine Hände auf Charlies, die das Lenkrad festhielten „, Na dann mal los“ .

Charlies Herz begann schneller zu schlagen als sich seine Hände fest um die ihren schlossen. Sie holte tief Luft,gab Gas ,und das Motorrad schoss die Strasse herunter „,Ho, laß es erstmal etwas langsamer angehen, bis du ein Gefühl für die Maschine hast „, rief Sirius ihr ins Ohr

„,Wieso, hast du Angst“ schrie Charlie lachend zurück.

„,Nur um die Armen Muggel, die du bei diesem Tempo mit Sicherheit irgendwann überfahren wirst“ Er bremste und das Motorrad kam schlingernd zum stehen.“ Ich denke da langt fürs erste, jetzt laß mich lieber

fahren“,

Charlie schmollte, stieg aber ab und schwang sich jetzt ihrerseits hinter Sirius. Ihre Arme legte sie leicht um seine Hüften. Er lächelte, gab Gas und brauste los. Die Fahrt führte quer durch Londons Innenstadt und die verschlafenen Vororte. Charlie hatte sich eng an Sirius Rücken gedrückt, aber sie verspürte keine Angst, sie vertraute Sirius. Sie legte den Kopf leicht an seine Schultern und genoss die rasante Fahrt.

Sirius spürte wie Arme sich fester um seine Hüfte schlangen. Sie saß jetzt so dicht an ihm, daß er die Wärme ihres Körpers an seinem Rücken spürte. Ein wohliges Gefühl breitete sich in ihm aus. Er hätte ewig so weiterfahren könne, nur damit er sie weiter spüren konnte.

Schließlich hatten sie die Stadt verlassen und fuhren durch Felder über die sich sonntägliche Ruhe ausbreitete. Mit einem mal hielt Sirius an und drehte sich lächelnd zu Charlie um.

„Jetzt halt dich fest, ich zeig dir mal was das Ding noch so alles kann.“, und mit einem lauten Brummen erhob sich das Motorrad und flog in den blauen Himmel.

Charlie hatte sich überrascht an Sirius geklammert.“ Wow, das sind also die Extras . So ganz legal ist das aber nicht, oder. Was ist wenn uns jetzt ein Muggel sieht.“

„Die können uns nicht sehen. Die Maschine und alle die draufsitzen werden mit einem Desilosionierungs-zauber verborgen . Und was die Legalität angeht. naja, es ist nicht so ganz erlaubt , aber gerade deshalb macht es doch soviel Spaß, oder?“

Charlie löste vorsichtig eine Hand von seiner Hüfte und fuhr ihm durch die Haare..

„Das verbotene macht immer am meisten Spaß“ sagte sie leise.

Sirius lächelte leicht und unsichtbar für alle Muggel jagten sie dem Fuchsbau entgegen .

Hochzeitsstimmung

@sam danke für dein nettes Kommi, hier gehts jetzt weiter:-))

@draco92 Keine Sorge zur Hochzeit kommen noch keine Todesser *zwinker*. Liebe Grüße

Kapitel 10 Hochzeitsstimmung

Mit einem Ruck setzte das Motorrad vor dem Fuchsbau auf. Charlie schwang sich vom Sitz und strahlte Sirius an. „Das war echt klasse. Nimmst du mich nochmal mit?“ Sirius war ebenfalls abgestiegen und legte ihr die Arme um die Hüften. „Wenn du schön brav und nett bist vielleicht“ grinste er.

Charlie ging auf das Spiel ein und schlang ihre Arme um seinen Nacken. Mit einem spitzbübischen Lächeln blickte sie ihn an „was müsste ich den tun?“

„Da würde mir so einiges einfallen.“ Sirius Gesicht näherte sich dem ihren und fast unwillkürlich schloss sie die Augen in Erwartung, daß er sie gleich küssen würde. Doch statt dessen ließ er sie los und meinte grinsend „ich werde auf jeden Fall darauf zurückkommen“

Charlie funkelte ihn böse an und öffnete den Mund um ihm das passende zu erwidern, doch in diesem Moment erscholl Mollys Stimme

„Charlie, Sirius, da seid ihr ja endlich, los, los, Beilung“ Sie packte beide am Arm und schob sie ins Haus. „Charlie du gehst am besten gleich zu Lily hoch, zweiter Stock, die Tür geradeaus. Da hängt auch schon dein Kleid für dich bereit und eine Cousine von mir ist da, sie kann die wundervollsten Frisuren zaubern. Sirius, James und Ben sind oben im ersten Stock. Da kannst du dich auch umziehen“ Energisch drängte sie sie die Treppe hinauf.

Charlie stieg hinauf zum dritten Stock und öffnete die Tür.

„Hey, da bist du ja.“ Lily drehte sich um. Sie war schon fertig angezogen. Sie trug ein schmal geschnittenes bodenlanges, weißes Kleid. Es war ohne viel Verzierung ganz einfach gehalten. Ihr langes rotes Haar kam darauf toll zur Geltung und ihre grünen Augen funkelten. Charlie sah sie sprachlos an. „Wow,“ brachte sie schließlich heraus, „du siehst einfach wunderbar aus Lily.“

Lily errötete leicht. „Meinst du wirklich, glaubst du James gefällt es?“

„Es wird ihn einfach umhauen, wenn er dich sieht.“

Eine Hexe mit blonden kunstvoll hochgesteckten Haaren streckte Charlie jetzt die Hand entgegen. „Du bist sicher Charlie, ich bin Sybille, Mollys Cousine. Zieh dich doch bitte schnell um, dann kümmere ich mich um deine Haare. Sie deutet auf den Kleiderschrank an dem ein smaragdgrünes Kleid hing.“

Charlie nahm es und verschwand damit hinter einem Raumteiler um sich umzuziehen. Als sie vor den Spiegel trat musste sie zugeben, daß sie auch nicht übel aussah. Das Kleid hatte eine eng gearbeitete Korsage die am Rücken mit Bändern geschnürt war. Der weite fließende Rock reichte fast bis zum Boden. Sybille war hinter sie getreten und betrachtete über ihre Schulter ihr Spiegelbild. Sie legte den Kopf schief. „Hm, ich glaube mit deinen Haaren müssen wir gar nicht viel machen. Ich finde, wenn wir sie so offen lassen sieht es doch am besten aus, aber warte.“ Sie machte einen komplizierten Schlenker mit ihrem Zauberstab und Charlies, vom Fahrtwind zerzauste Locken vielen ihr jetzt weich und glänzend auf die Schulter. Sybille sah zufrieden aus. „Ja, ich denke so können wir dich lassen.“

Charlie blickte immer noch auf ihr Spiegelbild. Sie trug ganz selten mal einen Rock und so ein elegantes Kleid hatte sie noch nie gehabt. Ihre Augen glänzten, ob es auch Sirius gefiel. Lily schien ihre Gedanken erraten zu haben. Sie war aufgestanden und sah ebenfalls in den Spiegel. „Sirius wird begeistert sein“, flüsterte sie ihr ins Ohr. Charlie lächelte und strich sich eine Locke aus der Stirn.

„Ich denke ich sehe mal ob ich unten noch was tun kann. Es hört sich so an als ob die ersten Gäste gekommen wären. Du musst aber hier oben bleiben James darf dich nicht vorher sehen.“

Lily zog eine Schnute. „Ich weiß ja, aber es dauert noch fast eine Stunde bis es losgeht. Ich langweile mich ja hier zu Tode, wenn ihr mich alle allein lasst.“

„Tja, das ist halt das Los der Braut. Mach dir nichts draus, dafür hast du nachher deinen großen Auftritt.“

Sie raffte ihr Kleid zusammen und lief die Treppe herunter. Eine Etage tiefer stieß sie fast mit Ben zusammen, der gerade aus einem Zimmer trat.

„Hey, hoppla, wo willst du den so eilig hin Lass dich mal ansehen.“ Ben nahm seine Schwester an der Hand

und drehte sie einmal“ Klasse siehst du aus. Was so ein tolles Kleid doch alles bewirken kann.“

„Ha, ha, sehr witzig,“Charlie boxte ihren Bruder in die Seiten,“ aber das Kompliment kann ich nur zurückgeben So ein Festumhang macht doch aus jedem einen gutaussehenden Kerl“ damit flüchtete sie lachend die Treppe weiter hinunter ins Erdgeschoss. Ben stürmte hinterher.

„Ihr zwei ,ihr kommt wie gerufen.“Arthur fing sie im Flur ab,“ Ben könntest du mir helfen die Gäste zu empfangen. Und Charlie,geh doch bitte mal in die Küche und sieh nach Molly, ich glaube sie dreht langsam durch.“

„Klar , ich werde sie schon beruhigen“.Charlie strebte der Küche zu. Dort herrschte das Chaos. Die drei Jungs tobten um den Tisch und bewarfen sich mit großen Knallbonbons, die beim Aufprall mit großem getöse explodierten und ihren Inhalt in der ganzen Küche verteilten. Weiß der Himmel wo sie die her hatten, wahrscheinlich von Sirius dachte Charlie sich. Molly diskutierte unterdessen völlig aufgelöst mit zwei Zauberern , die das Essen liefern sollten. Sie schien einem Nervenzusammenbruch nahe und bemerkte das Durcheinander , welches die Jungens anrichteten gar nicht .

Rigoros schnappte Charlie sich die drei kleinen Störenfriede und schob sie trotz deren heftiger Proteste kurzerhand aus der Küche“ Kein Ton mehr von euch, sonst werde ich echt sauer und glaubt mir,daß wollt ihr nicht wirklich erleben“ Die Drohung schien immerhin soweit zu wirken,daß die drei ihren Kampfplatz Richtung Obstwiese verlagerten.

Charlie atmetet tief durch und wandte sich dann Molly und den beiden Lieferanten zu

„Nein, so haben wir das nicht bestellt, oh mein Gott, wie oft soll ich es ihnen den noch erklären“Molly fuchtelte mit ihrem Zauberstab ,der immer wieder Funken versprühte. Die beiden Zauberer wichen jedesmal ängstlich einen Schritt weiter zurück.

„Ähm, Molly...“ Charlie nahm sie rasch bei den Schultern,schob sie auf einen Stuhl am Küchentisch u nd nahm ihr den Zauberstab aus der Hand.

„Oh Charlie, die sind völlig unfähig, die haben alles durcheinander gebracht,...“

„Bleib jetzt mal schön ruhig sitzen, entspann dich. Ich regele das.“

Sie wendete sich an die beiden verschüchtert wirkenden Lieferanten und in kürzester Zeit war alles geklärt und sie machten sich daran das Buffet aufzubauen.

Charlie überließ die weiter Aufsicht Molly, die sich etwas beruhigt atte und warf einen Blick in den festlich geschmückten Garten. Die Gäste waren inzwischen fast alle eingetroffen. Lily hatte Charlie gesagt,daß sie nicht allzu viele Leute eingeladen hatten, dennoch zählte sie rund sechzig bis siebzig Personen. Bis jetzt hatte sie noch niemanden gesehen, den sie kannte.

Als sie zu den Stuhlreihen hinüberschlenderte, die im Garten aufgestellt worden waren, erblickte sie Sirius, der mit einem hübschen Mädchen in einem leuchtend roten Kleid sprach. Auch Sirius hatte sie entdeckt und winkte ihr zu, sie solle herüberkommen. Widerwillig kam sie näher. Dieses Mädchen war bestimmt eine seiner ehemaligen Freundinnen .Wie sie ihn anhimmelte, das war ja schon peinlich .

„Charlie, das ist Lucinda, eine alte Freundin,“ Sirius legte Charlie den Arm um die Schultern. Doch Charlie schob den Arm beiseite und erwiderte nur kühl.“James wartet auf dich“

Lucinda klimperte Sirius noch einmal an“ Dann will ich dich nicht aufhalten, du hast ja heute eine wichtige Aufgabe, aber ich bestehe darauf, daß du nachher mit mir tanzt.“ Damit schwebte sie davon.

Charlie sah ihr mit hochgezogenen Augenbrauen hinterher“ ..aber ich bestehe darauf, daß du nachher mit mir tanzt“ äffte sie sie nach und stolzierte mit ebenso schwingenden Hüften wie Lucinda eben vor Sirius hin und her. „Das war doch sicher eine deiner vielen Freundinnen, wie kannst du nur auf so ein affektiertes Gehabe stehen?“

Sirius grinste“Bist du etwa eifersüchtig?Keine Sorge,heute bin ich nur für dich da“

„Bilde dir bloß keine Schwachheiten ein. Meinetwegen, kannst du soviel mit diesem aufgedonnerten Weib tanzen wie du willst. Ich lege keinen Wert auf deine ständige Gesellschaft. Denkst du ich will das alle denken ich sei deine neuste Freundin. Ich lege keinen Wert auf einen Platz auf deiner Trophäenliste .“

Sirius war empört.,, Trophäenliste, wie sich das anhört, sowas habe ich gar nicht.“ er machte ein nachdenkliches Gesicht „Aber wenn ich es mir recht überlege, keine schlechte Idee. Hilft einem eventuell den Überblick zu behalten. Hast du vielleicht eine, dann könnte ich mir mal ansehe wie so etwas aussieht.“

Charlie funkelte ihn böse an. „ Du bist ja so blöd. Ich dachte, wir wären zusammen hier.“

„Also doch eifersüchtig“ er grinste, „Keine Sorge, ich bin völlig in deiner Hand, aber du hast schließlich damit angefangen .“

Charlie schüttelte nur genervt den Kopf, hakte sich aber dann doch bei ihm ein und gemeinsam gingen sie ins Haus zurück wo James schon, arg blass um die Nase, auf sie wartete.

Sirius legte ihm freundschaftlich die Hand auf die Schulter. „Hey, Krone, alter Freund, bist du soweit, jetzt geht es gleich los.“

James lächelte ihn an, „Ich bin froh, daß du hier bist Tatze. Ohne dich würde ich das nicht durchstehen.“

„Du weißt doch, Brüder für immer. Wer hätte gedacht, daß gerade ihr beiden mal hier landet, aber ich freue mich sehr für dich, Lily ist eine tolle Frau. Du hast echt Glück. Na komm wir sollten uns bereit machen.“

Die beiden verließen die Küche um neben dem reich geschmückten Bogen, der mitten im Garten aufgestellt worden war, auf die Braut zu warten.

Charlie stieg die Treppen hoch um Lily abzuholen. Sie war nachdenklich geworden. James schien für Sirius wie ein Bruder zu sein. Mehr Bruder auf jeden Fall als Regulus es jemals war. Dabei kam ihr auf einmal ein andere Gedanke. Wieso war eigentlich niemand von Lilys Familie anwesend. Ihre Eltern waren soweit sie wusste schon tot, aber hatte sie keine anderen verwandten? Aber es waren mit Sicherheit alles Muggel, sie verstanden sowieso nichts von Lilys Welt.

Lily stand schon an der oberen Treppenstufe. Auch sie sah ziemlich blass aus.

„Alles klar, bist du bereit“ Charlie lächelte sie an.

„Ja, es kann losgehen“ Lily holte tief Luft und folgte Charlie die Treppe hinunter. Unten wartete schon Arthur. Er hatte die ehrenvolle Aufgabe übernommen die Braut zum Altar zu führen.

„Na aufgeregt Lily. Komm, wir werden das Kind schon schaukeln“ damit bot er ihr den Arm und nickte Charlie lächelnd zu „Los gehts“.

Charlie schritt voran, durch die Küche hinaus in den Garten. Die Gäste hatten sich von den Stühlen erhoben und blickten erwartungsvoll den Gang zwischen den Stuhlreihen entlang. Vorne standen James und Sirius, beide sahen in ihren Festumhängen ungewohnt elegant aus. Charlie ging vor bis zu dem Blumenbogen und stellte sich den beiden jungen Männern gegenüber. Sirius lächelte ihr leicht zu.

Dann richteten sich alle Augen wieder den Gang hinunter und ein bewunderndes Raunen ging durch die Schar als Lily an Arthurs Arm heranschritt. Charlie sah, das James hart schlucken musste. Lily sah auch einfach umwerfend aus. Alles an ihr schien zu strahlen. Arthur verbeugte sich leicht vor James nahm Lilys Hand und legte sie in James. Charlie spürte wie ihre Augen anfangen zu brennen, die beiden sahen so glücklich aus. Sie wünschte ihnen von ganzem Herzen, daß es immer so bleiben würde. Der Zaubere, der die Zeremonie durchführte trat vor, räusperte sich und begann. „

Liebe Gäste ,.....

Anfang und Ende ?

@draco92 danke für deine lieben kommis immer. hier gehts auch schon weiter :-))
liebe Grüße

@J.K.R. 's_god hie, ich freue mich, das dir die FF gefällt
liebe Grüße

Kapitel 11 Anfang und Ende?

Nach der Zeremonie strömten alle zu Lily und James um ihnen ihre Glückwünsche auszusprechen. Charlie hatte sich etwas zurückgezogen und beobachtete das Gedränge. Ihr war schwer ums Herz geworden. Die zwei waren so glücklich, aber würden sie es auch bleiben? Sie musste an ihre Eltern denken. Ihre Mutter, die sich ihr Leben lang nach einem Mann verzehrt und alles für ihn getan hatte, der sie doch nur nach Strich und Faden betrog. Aber James war anders, ganz bestimmt, er würde Lily das nicht antun, niemals. Dennoch, ihr persönlich wäre das Risiko zu groß, besser sich gar nicht richtig zu verlieben, das erspart einem bestimmt eine Menge Kummer. Bei diesen Gedanken wanderten ihre Augen unwillkürlich zu Sirius, der sich gerade mit Remus unterhielt. Er schien ihren Blick zu spüren, denn er sah sie an, lächelte und kam zu ihr herüber.

„Hey, meine Prinzessin, komm, laß uns unsere Glückwünsche loswerden, dann gibt es nämlich Essen und ich habe einen Riesen Hunger. Charlie lachte, hakte sich bei ihm unter und so schlossen sie sich den Gratulanten an.

Inzwischen waren die Stuhlreihen verschwunden und hatten sich um mehrere runde Tische gruppiert. Am Ende des Garten stand auf der einen Seite das Buffet und auf der anderen Seite war ein hölzerner Tanzboden erschienen. Die Kapelle stimmte schon ihre Instrumente. Sirius führte Charlie an einen Tisch wo schon Remus und Ben saßen und ein kleiner blasser, etwas dicklicher junger Mann.

„ich hole uns was zu essen“ rief Sirius ihr zu und verschwand Richtung Buffet. Charlie ließ sich neben ihren Bruder fallen. Remus beugte sich vor „Charlie, das hier ist Peter Pattigrew“ er deutete auf den blassen jungen Mann neben ihm. „Er war auch mit uns in Hogwarts“. Peter lächelte Charlie an und Charlie nickte. Die blassen, unruhig hin und her huschenden Augen Peters verursachten ein bohrendes Gefühl der Unruhe in ihrer Magengegend. Irgendetwas war komisch an diesem Typen.

Ihr Blick glitt zu Remus hinüber. Er sah blass aus, lächelte Charlie aber an, als er ihren Blick bemerkte. Unwillkürlich fing sie an die Mondphase nachzurechnen. Vollmond war vor ein paar Tagen gewesen.... nein, energisch schob sie die Überlegungen zur Seite. Sie wollte nicht darüber nachdenken. Remus hob fragend die Augenbrauen, und Charlie merkte, daß sie ihn immer noch anstarrte. Sie lächelte schnell und wandte sich Sirius zu, der eben mit einem übervollen Teller neben ihr aufgetaucht war.

„Sirius, wenn ich das alles gegessen habe, dann platze ich, zumindestens passe ich dann auf keinen Fall mehr in dieses Kleid“

Sirius beugte sich vor und flüsterte ihr grinsend ins Ohr „dann müssen wir eben irgendwohin gehen, wo du es ausziehen kannst“

Charlie stockte und warf ihm einen raschen Blick zu, doch Sirius zwinkerte ihr nur zu und hob dann sein Glas „Auf das Brautpaar“, rief er laut und alle Gäste wiederholten mit erhobenen Gläsern „Auf das Brautpaar“

„Also ich muss sagen, ihr zwei habt da eure Sache wirklich gut gemacht“ meinte Ben kauend und sah Sirius und Charlie grinsend an.

„Tja, wo unser Job ja auch so viel schwieriger war als der von James und Lily“, unkte Charlie

„Dir ist ja wohl klar, daß euer jaob jetzt erst so richtig anfängt“, Ben sah seine Schwester streng an „Ihr seid dafür verantwortlich, daß das alles klappt mit den beiden und sie auch möglichst viele Kinder in die Welt setzten.“

„Ich denke, daß mit den Kindern schaffen die auch ohne unsere Hilfe“ lachte Charlie

„Und für ihr Glück sind sie auch selbst verantwortlich“ fügte Sirius hinzu, „aber da mache ich mir bei den beiden gar keine Sorgen“ Er stand auf, nahm Charlies Hand „Komm, unser Auftritt Lily und James eröffnen den Tanz.“ Charlie warf einen bedauernden Blick auf ihren Teller

„Muß das jetzt sein, ich habe Hunger“

„Aber, aber, du willst doch einen Tanz mit dem gutaussehenden Trauzeugen nicht für das simple Vergnügen des Essens ausschlagen, wo du dich doch eh beschwert hast, daß das Kleid zu eng ist.“ grinste Sirius und zog sie hinter sich her. Auf der Tanzfläche verbeugte er sich tief vor ihr, nahm ihre Hand und legte seine Andere an ihre Hüfte. „Darf ich bitten Prinzessin“ Sie begannen zu tanzen.

Charlie sah ihn an „Dir ist ja hoffentlich klar, daß ich das hier nur Lily zuliebe mache, oder?“

„Ja, ja, schon klar, du würdest sonst niemals mit mir tanzen, die Leier kenn ich schon. Kannst du nicht einfach langsam zugeben, daß du anfängst mich zu mögen?“

„Du spinnst ja wohl, sein froh wenn ich dich nicht mehr als den Vollidioten ansehe, wie früher, von mögen kann ja wohl keine rede sein.“

Sirius lächelte nur hintergründig und führte sie in eine elegante Drehung. Beide stammten aus alten wohlhabenden Familien und hatten die übliche Erziehung genossen wozu auch Tanzunterricht gehört hatte. Ihre Bewegungen waren geschmeidig und aufeinander abgestimmt.

Charlie grinste „Okey, du bist gar kein schlechter Tänzer muß ich zugeben, ich brauche überhaupt keine Angst um meine Zehen zu haben.“

Sirius lachte „Danke, das Kompliment kann ich zurückgeben. Du bist ist auch nicht übel“ Er zog sie etwas dichter an sich heran.

Charlie spürte wie ihre Knie weich wurden. Oh man, warum machte ihn seine Nähe immer so nervös. Sie wagte ihm nicht in die Augen zu sehen, aus Angst er könnte etwas darin lesen, was sie nicht wollte das er erfuhr. Dieses Gefühl, daß sie mit aller Macht zu unterdrücken versuchte.

Auch in Sirius Magen kribbelte es. Die Bewegungen ihres warmen schlanken Körpers in seinen Armen ließen sein Herz schneller schlagen.

Inzwischen hatte die Tanzfläche sich mit immer mehr Paaren gefüllt.

Charlie drängte Sirius etwas an den Rand „komm, hier wird es langsam zu voll, außerdem wartet mein gefüllter Teller auf mich“ bei sich fügte sie noch hinzu „Und ich weiß nicht was passiert wenn ich deinen Arm noch eine Sekunde länger um mich spüre.“

„In Ordnung, wenn du mir nachher noch einen zweiten Tanz versprichst, dann darfst du jetzt den Gelüsten deines Magens folgen.“

Charlie verdrehte die Augen und stolzierte zum Tisch zurück. Die anderen waren inzwischen schon fertig mit dem Essen und es saßen noch zwei weitere Zauberer mit am Tisch, die Charlie nicht kannte. Sie waren mitten in einer heißen Diskussion.

„Ich kann einfach nicht verstehen, daß die Leute es nicht sehen,“ schimpfte einer der beiden Zauberer, „ihre Nachbarn verschwinden, oder Kollegen vom Arbeitsplatz, und keiner scheint sich bemüht zu fühlen, den Mund aufzumachen.“

„Die Leute haben Angst“ meinte Remus ruhig und warf einen warnenden Blick in Richtung Charlie, „das musst du verstehen“.

„Ja, Sie wissen nicht mehr wem sie noch trauen können. Voldemort hat seine Finger überall drin. Er übt Druck aus, er erpresst, lügt, manipuliert und mordet.“

„Zu diesen niedrigen Arbeiten lässt er sich nicht herab“ meinte der zweite Zauberer bitter, „für die Drecksarbeiten hat er seine Leute. Es gibt ja doch immer genügend Zauberer, die seinen Wahn vom reinen Blut gutheißen und ihn unterstützen. Die befürchte, die Welt der Zauberer würde mit den Muggelstämmigen untergehen. Solange es solche Idioten gibt, wird Voldemort immer mächtiger werden.“ Er warf einen entschuldigenden Blick zu Sirius hinüber. „Nichts für ungut Sirius, ich weiß du bist nicht so, aber deine Familie zum Beispiel ist so ein Fall.“

Sirius hatte das Gesicht verzogen, nickte aber zustimmend. „Ich weiß, meine noble Familie, nur ich bin der große Blutsverräter.“ sagte er spöttisch.

Einer der Zauberer schlug mit der Faust auf den Tisch. „Wir müssen endlich eingreifen, Dumbledore, hat...“

Remus bekam einen Hustenanfall wobei er eine Flasche Wein umstieß. Während die Anderen lachten und versuchten, den Wein mit Servietten aufzuwischen, hatte Charlie sich nachdenklich etwas zurückgelehnt. Remus hatte die Flasche absichtlich umgestoßen, soviel war klar. Er wollte nicht, daß sein Bekannter weiter redete. Was versuchten hier alle vor ihr zu verbergen?

Sie fühlte sich fehl am Platz. Wie ein Verräter gegenüber Regulus und den Anderen, daß sie es zuließ wie

hier über sie geredet wurde, aber auch ein Verräter der Tischrunde gegenüber, da sie ja eine von diesen Zauberern war, die den Ideen Lord Voldemorts zuhörten. Nervös spielte sie mit dem Glas in ihrer Hand. Ben warf ihr einen besorgten Blick zu. Er wusste, dass Charlie, genau wie er mit dem Gefühl der Wichtigkeit des reinen Blutes aufgewachsen war. Sie hatte Muggelstämige zwar nie abgelehnt, dennoch schwang immer ein wenig die Arroganz der reinblütigen Zauberer in ihrem Verhalten mit.

Er selbst hatte schon vor längerer Zeit für sich beschlossen, daß es völlig gleichgültig war ob ein Zauberer auf Generationen von magischen Vorfahren zurückblicken konnte, oder ob er selber die erste Generation war. Sie waren alle Teil der magischen Gemeinschaft. Keiner besser oder schlechter als der andere. Aber Charlie sah das noch nicht so, das wusste er. Es hing wohl damit zusammen, daß ihr die Treue zur Familie und damit auch zu deren Ansichten überaus wichtig war. Irgendwann jedoch, da war er sich sicher, würde sich das ändern. Vielleicht auch mit Sirius Hilfe.

Charlie selbst hielt es nicht mehr aus am Tisch. Sie würde sonst mit Sicherheit mit Worten rausplatzen, die sie später bereute. Mit einer gemurmelten Entschuldigung sprang sie auf und verließ fluchtartig den Garten. Sirius wollte hinterher, doch Ben packte ihn rasch am Handgelenk und schüttelte den Kopf. „Lass sie lieber einen Moment allein“ zischte er ihm zu. Zögernd ließ Sirius sich wieder auf seinen Stuhl fallen. Er war ja so ein Idiot. Er wusste doch wie empfindlich Charlie reagierte, wenn etwas negatives über die Familie Black gesagt wurde. Wieso konnte er diesbezüglich nicht einfach mal den Mund halten, jetzt wo sie gerade ein wenig aufgetaut war.

Charlie schlug automatisch wieder den Weg zur Obstwiese ein. Die Sonne versank schon langsam hinter den Hügeln. Von der Schaukel, wohin Sirius ihr neulich abend gefolgt war, her hörte sie Kinderlachen und Gekreische. Sie lächelte. Wenigstens die schienen ja Spaß zu haben. Sie seufzte. Wieso nur war sie hier. Sie hatte doch gewusst wie Sirius und seine Freunde, zu denen ja jetzt auch Ben gehörte, über all das dachten. Über ihre Familie, über Voldemorts Ideen,... Zuerst hatte sie Ben nur da rausholen wollen und dann hatte sie entdeckt wie nett sie alle waren. Sie hatte gehofft, daß sie das Andere einfach ignorieren könnte, aber es ging nicht. Sie gehörte nicht hierher. Sie lebte genau in dieser Welt von Zauberern, die hier so verachtet wurde. Und sie liebte diese Welt. Tja, und Ben? Er war ein Teil von ihr, aber dennoch war sie nicht er, er hatte genau wie Sirius die Familie verlassen und sich für sein anderes Leben entschieden, sie könnte das nie. Sie liebte ihren Bruder über alles, und sie liebte auch Sirius, ja, da war sie sich jetzt ganz sicher, aber sie konnte ihnen auf diesem Weg einfach nicht folgen, es ging nicht.

„Charlie?“ Sie fuhr herum. Sirius war ihr gefolgt und sah sie jetzt forschend an. „ist alles in Ordnung mit dir?“

Charlie Kopf schwirrte. Wie konnte er fragen ob alles in Ordnung war. Verstand er nicht ihr Gefühlschaos, ihr hin und her gerissen sein zwischen ihrer alten Welt und dieser neuen. Wusste er nicht, daß der einzige Grund weshalb sie noch hier stand er alleine war. Und eigentlich waren selbst ihre Gefühle für ihn ein einziges Chaos. Sie wollte sich nicht verlieben, nicht jetzt und nicht in ihn, eigentlich wollte sie sich überhaupt nicht verlieben. Oh Verdammte, wenn er sie doch nicht so ansehen würde.

„Klar ist alles in Ordnung“ Charlie lächelte krampfhaft, „ich wollte nur...., ich meine, ich dachte....“

Sie brach ab und sah ihn an. Aus irgendeinem blöden Grund kamen ihr schon wieder die Tränen und Sirius musste es natürlich sehen. Er kam rasch auf sie zu und schloss sie einfach in die Arme.

„Hey, so kenn ich dich ja gar nicht, wo ist denn die freche, immer vorlaute Charlie hin?“ meinte er scherzend.

Charlie hatte den Kopf an seine Schulter gelegt und sog seinen Duft ein. Sie wollte nicht mehr nachdenken, nur noch hier stehen, Sirius Arme um sich spüren. Warum musste nur alles so durcheinander sein.

„Hallo, Erde an Charlie, sieh mich mal an, was ist denn los?“

Charlie vergrub ihr Gesicht noch fester in seinem Hemd und schüttelte den Kopf. Sie spürt wie Sirius sie sanft zurückdrückte. Er nahm ihr Gesicht in seine Hände und hob es an, so daß er ihr in die Augen blicken konnte. Er hatte das Gefühl in ihnen zu versinken und es war ihm jetzt völlig egal wie sie reagieren würde, ob sie wütend wurde, oder was auch immer. Langsam näherte er sich ihrem Gesicht bis seine Lippen die ihren berührten. Charlie wehrte sich nicht als er sie sanft und sehr zärtlich küsste. Das Herz schlug ihr bis zum Hals. Ihre Arme schlangen sich automatisch um seinen Nacken und ihre Finger vergruben sich in seinen Haaren.

Auch Sirius Herz klopfte wie wild. Charlies Lippen hatte sich bereitwillig geöffnet und sie erwiderte seinen Kuß. Er zog sie noch fester an sich. Er hatte fast damit gerechnet, daß sie ihm eine Ohrfeige verpassen würde, oder ähnliches, jedoch nicht diese Leidenschaft mit der sie sich an ihn drängte. Seine Hände glitten

übe ihre Hüfte und die schmale Taille . Er konnte spüren, das sie leicht zitterte .

„Charlie!“ atemlos löst er sich von ihr. „Bist du immer so stürmisch“ er lächelte sanft und fuhr mit seinen Händen über ihre nackten Arme und Schultern.

Charlie hatte das Gefühl unter seinen Berührungen zu vergehen. Ihr Herz schrie nach seiner Nähe, nach seinen Küssen, doch diese blöde Stimme, irgendwo in ihrem Kopf , flüsterte ihr leise zu:“ Geh, jetzt, sonst ist es zu spät.“

Sirius zog sie wieder an sich und erneut spürte sie seine Lippen auf den ihren. Nein, sie wollte nicht.... oh man, natürlich wollte sie, sie wollte ihn ganz und gar, aber es hatte keinen Sinn, es konnte nicht gut gehen. Vorsichtig löste sie sich wieder von ihm.

„ Es tut mir leid, aber ich kann das nicht „,sagte sie leise.

Sirius wirkte überrascht“ Was heißt das, hast du Angst“ er griff wieder nach ihren Armen,“ du weisst, ich würde dir niemals wehtun. Charlie,ich liebe dich „,

Charlie hielt die Luft an. Er hatte es tatsächlich gesagt, er liebte sie, und wie gerne würde sie jetzt rufen, ich liebe dich auch, aber... „es geht nicht Sirius, ich muss jetzt gehen. Bitte sei nicht böse, aber ich gehöre einfach nicht hierher,ich passe nicht zu euch.“

Sirius sah sie fassungslos an.“Was heißt schon wieder, du gehörst nicht hierher, das ist Blödsinn, du gehörst zu mir, du gehörst zu Ben, also erzähl nicht so einen Quatsch.“

„ Ich wusste, daß du es nicht verstehst. Aber du hast doch mitbekommen wie alle am Tisch geredet haben, und ich kann nicht so daneben sitzen. Ich gehöre auch zu diesen Zauberern, die ihr so hart verurteilt, meine Familie gehört dazu. Und du musst doch auch zugeben, daß ihr mir nicht wirklich traut. Ihr verschweigt mir doch auch so einiges.“

Sirius sah sie mit wütenden funkelnden Augen und gerunzelter Stirn an,“ Das sind doch alles nur Ausreden, du läufst mal wieder davon, wie du es immer tust, wenn dir jemand zu nahe kommt und du nicht weiter weisst. Du bist feige Charlie“

„Das musst du gerade sagen Sirius,du bist doch der Meister im Abhauen.. Aber da ist ja jetzt auch egal. Ich werde mich noch von Lily und James verabschieden und versuchen es ihnen zu erklären. Es ist wohl besser wenn wir uns nicht mehr sehen.“ Damit drehte sie sich um und verschwand in der heraufkriechenden Dunkelheit. Sirius starrte ihr wütend und traurig hinterher.

Dann eben nicht!!

@Draco92

tja,Männer sind halt schon manchmal echt blöde :-))
ber du hast schon recht, so leicht finden sich die paare bei mir nicht :-))
Lieb grüße

Kapitel 12 Dann eben nicht !!

Charlie ließ den Blick über die Gäste schweifen. Sie suchte Lily. Dahinten saß sie bei Molly und noch zwei anderen Hexen Als Charlie näher kam sah sie lächelnd auf „Charlie, wo warst du denn, ich habe dich schon vermisst.“

„Kann ich dich mal kurz sprechen Lily“ fragte Charlie und lächelte Moly und den anderen entschuldigend zu. Sie zog Lily etwas zur Seite.

„Was ist denn los? Du siehst ja ganz blaß aus.“

„Es tut mir leid, Lily, aber ich muß gehen.“

„Wieso den jetzt schon? Jetzt wird es doch erst lustig! Oder wollen du und Sirius....?“ sie brach grinsend ab.

„Nein, nein, ich gehe allein. Sirius und ich sind nicht..., ich meine, es ist nicht zwischen uns.“

Sie umarmte Lily einmal kurz.“ Du bist eine tolle Frau und ich wünsche dir und James alles alles Gute für die Zukunft. Ihr werdet bestimmt sehr glücklich“

„Hey,“ Lily schloß Charlie auch in die Arme.“ das klingt ja so als ob du dich endgültig verabschieden willst. Wir sehen uns doch bald wieder?“

Charlie lächelte gezwungen. „Sicher, irgendwann , aber so bald nicht, ich muß erst über verschiedenes nachdenken. Frag bitte nicht weiter“ fügte sie hinzu als Lily den Mund öffnet.

Sie küsste Lily leicht auf die Wange, verließ den Garten und disapparierte.

Sirius war allein in der Dunkelheit des Obstgartens stehengeblieben. Er konnte nicht glauben, daß Charlie einfach weggelaufen war. Sie hatten sich geküsst und er hatte genug Erfahrung ,daß er gespürt hatte, daß sie mehr wollte. Und mit einem mal rannte sie weg. Ach, sollte sie doch bleiben wo der Pfeffer wächst. Wütend stapfte er zur Gesellschaft zurück und an seinen Tisch,wo jetzt James und Ben saßen und sich unterhielten.

„Da bis tdu ja wieder,wo ist Charlie?“ James sah sich suchend um.

Ben blickte in Sirius verschlossenes Gesicht und ahnte schon was passiert war.

„Sie ist weg,stimmt. Sie ist mal wieder abgehauen,wie immer.“

Sirius nickte nur.

James sah verständnislos zwischen seinen Freunden hin und her „Wieso ist sie weg? Was ist denn los.“

Sirius packte James Glas und leerte es in einem Zug.“ Wir haben uns geküsst und dann ist sie abgehauen, das ist alles“ stieß er wütend hervor.

Ben seufzte,“ Sag ich es doch. Sie läuft immer weg wenn eine Beziehung anfängt eine Grenze zu überschreiten. Sirius, ich habe es dir doch schon gesagt. Sie hat Angst so zu Enden wie unsere Mutter. Sie hat mir damals geschworen sich niemals zu verlieben . Daran hält sie sich , leider.“

„Ach es hatte doch gar nicht mit ihren angeblichen Bindungsängsten zu tun. Sie hat auf einmal behauptet, sie gehöre nicht hierher, wir würden ihr nicht trauen und so ein Zeug alles. Sie spinnt einfach. Sie ist zu feige zu sagen was sie wirklich denkt. Sie hasst mich immer noch, schön, soll sie es doch zugeben,wo liegt das Problem. Ich bin doch nicht auf sie angewiesen, es gibt genügend andere Frauen. Die auch weniger kompliziert sind.“

Sirius füllte sein Glas und trank es erneut mit einigen Schlucken leer. Dann stand er auf „So, ich werde mich mal auf die Suche nach Lucinda machen, ich hatte ihr versprochen mit ihr zu tanzen.“

James war ebenfalls aufgesprungen und lief ihm hinterher. „Tatze, alter Junge, warte mal, nicht so schnell“ Er legte seinem Freund den Arm um die Schulter. „Weist du noch unser Gespräche vor ein paar Wochen. Du hast über mich und Lily gelästert und gemeint dir könnte das nie passieren. Ich habe gesagt irgendwann würde es dich auch erwischen und dann würde ich dich an das Gespräch erinnern. Das tue ich hiermit, denn dich hat

es erwischt und zwar schwer.“

Sirius sah James empört an und wollte widersprechen, doch James hob die Hand und unterbrach ihn“ sag nicht, das es nicht stimmt, ich habe dich und Charlie in der letzten Zeit beobachtet. Wie du sie ansiehst ,ihr mit den Blicken folgst und ständig ihre Nähe suchst, so warst du noch bei keiner deiner zahlreichen Freundinnen. Also gib es ruhig zu, der unbezwingbare Sirius Black ist verliebt.“

Sirius sah auf einmal bedrückt aus.“ Du hast recht James. Charlie ist toll, sie ist genauso wie meine Traumfrau sein müsste. Ich habe gedacht mit ihr, und nur mit ihr könnte ich zusammenbleiben, aber sie wollte nicht. Sie ist weggelaufen und dabei dachte ich...Ach ist ja auch egal, wie gesagt habe ich nicht vor zu trauern. Und jetzt entschuldige mich, meine Tanzpartnerin wartet.“

Damit ließ er James stehen und steuerte auf das blonde Mädchen zu, die am Rande der Tanzfläche stand. Er legte ihr seinen Arm um die Schultern und flüsterte ihr etwas ins Ohr worauf sie kicherte und sich von ihm auf die Tanzfläche führen ließ.

James beobachtet seinen Freund nachdenklich bevor er sich wieder zu Ben setzte. „Was sagst du dazu, das können wir doch nicht einfach so auf sich beruhen lassen Du hast doch auch gesehen, daß die beiden verrückt nacheinander sind“

„Ich weiß, aber es sind beide außerordentliche Dickschädel. Das waren sie schon immer. Ich fürchte da können wir nicht so einfach was erreichen“

James seufzte „ Und ich dachte , das das etwas werden könnte mit den beiden. Sirius hat sich wirklich verliebt, wahrscheinlich das erste mal. Er braucht jemandem in seinem Leben, der ihm einen Sinn gibt. Charlie wäre so jemand. Du sagst sie hatte auch nie ein feste Beziehung..?“

„Nein,sie hatte viele Verehrer aber immer wenn es anfang etwas ernster zu werden hat sie gekniffen und die Sache beendet.“

„Was war da mit eurer Mutter, das ihr solch Angst macht?“

Ben schluckte , erzählte dann aber stockend die Geschichte seiner und Charlies Eltern. James war nachdenklich geworden.“Jetzt verstehe ich auch warum sie sich so an die Familie Black klammert, ich hatte mich darüber schon gewundert.“

„Ja, sie hat unsere Eltern viel mehr vermisst als ich und die Blacks wurden unsere Ersatzfamilie. Charlie hat wahnsinnige Angst diese Familie auch noch zu verlieren und das macht sie blind für ihre Fehler. Ich habe oft versucht mit ihr zu reden, aber sie will gar nicht sehen was für ein fanatischer Haufen das ist und wie gefährlich sie im Grunde deshalb sind. Sie hat Sirius gehasst dafür, daß er seine Familie verlassen hat, das ist in ihren Augen der schlimmste Fehler den jemand begehen kann. Und dann bin ich ja auch noch weggegangen. Weißt du wir waren immer zusammen , unser ganzes Leben lang. Ich hatte schon Sorge daß sie mir das nie verzeihen würde. Aber sie hat es getan,und mehr noch, sie hat offensichtlich sogar Sirius beinahe verziehen. Tja und dann war da eben das Gespräch hier am Tisch , über Zauberer , die ja ach so stolz auf ihre Reinblütigkeit sind und Voldemorts Pläne unterstützen. Es vielen auch harte Worte gegen die Familie Balck und das konnte Charlie nicht ertragen. Deshalb hatte sie wohl auch das Gefühl doch nicht hierher zu gehören “

James stöhnte „ Oh man, warum können die Dinge nicht mal ganz einfach laufen? Warum ist es immer so kompliziert?“

Ben musste lachen“ So ist das wohl im Leben, aber egal. Komm lass uns jetzt deine Hochzeit feiern, die zwei werden sich schon wieder zusammenraufen. Ich geh und hol uns noch was zu trinken.“

Als am frühen morgen die letzten Gäste sich verabschiedet hatten und Lily und James in ihr neues Haus in Godric´s Hollow aufgebrochen waren saßen Ben, Arthur. Molly und Remus erschöpft um einen Tisch herum und betrachteten das Schlachtfeld. Molly gähnte.“ ich denke wir sollten morgen aufräumen, ich muss jetzt dringend ins Bett in spätestens zwei Stunden werden die Zwillinge schon wieder aufwachen.“

Ben und Remus standen auf „ Wir werden jetzt auch gehen Molly. Morgen früh werden wir auf jeden fall rechtzeitig wieder hier sein um zu helfen und Sirius auch“

Molly nickte nur müde „Aber schlaft euch erstmal aus“ murmelte sie und wankte ins Haus.

Remus griff nach seinem Umhang.“ Wo ist eigentlich Sirius?“

„Keine Ahnung, ich habe ihn den ganzen Abend nicht mehr gesehen, meinst du er ist mit dieser Lucinda verschwunden?“

„Das kann gut sein, er war irgendwie merkwürdig drauf, seitdem Charlie weg ist. Was ist denn eigentlich passiert?“

Ben rieb sich müde die Augen und gähnte“ ich erzähle es dir morgen ,in Ordnung Jetzt brauche ich dringend eine Mütze voll Schlaf. Wie sieht es aus,bleibst du über Nacht bei uns oder gehst du nach Hause.“

Ich komme mit zu euch ,wenn ihr nichts dagegen habt, ihr habt ja jetzt ein Bett frei“ grinste Remus,“ dann können wir morgen früh direkt zusammen zum Fuchsbau gehen „

„Na dann komm, ich höre mein Bett rufen“

Zu Hause, Remus war schon im Bett, verließ Ben gerade das Bad , als die Wohnungstür aufging und Sirius auf der Schwelle stand. „Guten morgen „, meinte Ben süffisant ,“ auch schon da „,

Sirius gähnt „, Stehst du gerade auf, der gehst du ins Bett?“

„Ich muß zugeben, ich gehe auch gerade erst ins Bett. Das solltest du auch schleunigst tun, Molly erwartet uns gleich wieder zum Aufräumen.“

Sirius winkte ab „Ich mache mir jetzt einen starken Kaffee, brauch keinen Schlaf.“

Ben verdrehte die Augen, schlurfte aber hinter ihm her in die Küche.

„Wo warst du eigentlich , wenn ich das fragen darf?“

„, Geht dich zwar nichts an aber ich will mal nicht so sein, Ich war mit Lucinda unterwegs.“

„Aha,“ sagte Ben nur .

Sirius blickte ihn an. Verdammt er hatte die gleichen dunklen Augen wie Charlie, die ihn jetzt prüfend fixierten. Es war als würde sie ihn ansehen . „Was ist“ bellte er ihn an, heftiger als er eigentlich beabsichtigt hatte.“ Was siehst du mich so an. Deine Schwester ist abgehauen, nicht ich.“

„, Ich habe doch gar nichts gesagt“ meinte Ben ruhig,“Also reg dich nicht auf“ Er stand auf und verließ die Küche.

Sirius vergrub seinen Kopf in den Händen. Der Tag hatte so gut angefangen. Er musste lächeln als er an Charlies Begeisterung beim Motorradfahren dachte, wie sie sich an ihn geschmiegt hatte als sie zum Fuchsbau flogen. Wieso war dann alles schief gelaufen. Doch nur weil sie sich für die Familie Black und gegen ihn entschieden hatte. Was sollte er denn da noch groß tun, ihr hinterherlaufen und betteln? Niemals. Es gab noch andere Frauen . Er seufzte und eine leise Stimme irgendwo in seinem Herzen flüsterte . Aber keine wie Charlie.

In der Winkelgasse

@sam ja, die zwei haben es echt nicht leicht:-))auf jeden Fall danke für dein nettes kommi
liebe Grüße
@Draco92 jaaa sirius hat es diesmal richtig erwischt:-))
aber so einfach werde ich es ihm nicht machen:-))
liebe Grüße

Kapitel 13 In der Winkelgasse

Charlie war vom Fuchsbau aus direkt zu Grimmauldplatz appariert. Leise schlich sie sich ins Haus und die Treppe hinauf. Sie wollte jetzt niemandem begegnen. In ihrem Zimmer verschloss sie die Tür rasch mit einem Zauber,ging in ihr Bad und stellte sich vor den großen goldenen Spiegel.

„Charlie du bist ein Idiot“ beschimpfte sie ihr Spiegelbild. Sie seufzte und schnitt eine Grimasse. Hatte Sirius recht?War sie wirklich wieder abgehauen, weil sie Angst bekam als es drohte ernst zu werden?Nein, bei Sirius hatte sie keine Angst. Es war anders als sonst. Als er sie geküsst hatte, schien die Welt sich zu drehen. Alles andere war egal, es gab nur noch sie beide. Nein, es war richtig und gut, das was falsch war, war seine Einstellung und die Einstellung seiner Freunde. Sie hatten unrecht,es war schon etwas anderes ob jemand aus einer Familie von reinblütigen Zauberern stammte, oder aus einer Familie von Muggeln und dennoch hatte sie nichts gegen muggelstämmige. Aber Sirius und seine Freunde zeigten offenbar keine Toleranz gegenüber Reinblütern, die stolz darauf waren Reinblüter zu sein. Für sie alle, schien es offenbar eine Schande zu sein. Aber nicht für sie, sie war stolz darauf und sie konnte sich nicht verstellen. Sie wollte es auch nicht. Sie war nun mal so wie sie war und so passte sie offensichtlich in die Welt von Sirius, James, Lily und den anderen. Sie wollte nicht ihre Familie verleugnen nur weil es denen besser in den Kram passte.

Ihr Spiegelbild blickte sie ernst und mit gerunzelter Stirn an. Sie streckte sich selbst die Zunge raus und wandte sich um um die Wasserhähne der Dusche aufzudrehen. Eine schöne heiße Dusche war jetzt genau das Richtige um sich den ganzen Ärger und die blöden Gedanken abzuwaschen. Als sie sich unter die Dusche stellte und ihr Gesicht unter den Wasserstrahl hielt, spülte dieser zum Glück auch die Tränen von ihrem Gesicht.

In den nächsten Wochen versuchte sie krampfhaft jeden weiteren Gedanken an Sirius zu verdrängen. Sie besuchte auch Ben nicht mehr ,aus Angst Sirius über den Weg zu laufen. Allerdings schrieb sie ihm , daß sie im Moment nicht reden konnte und wollte und einfach etwas Zeit alleine brauchte, sonst würde ihr Bruder nämlich, da war sie sich sicher, ständig hier auftauchen und sie mit Fragen bombardieren. Regulus und Narzissa wunderten sich zwar, daß sie so viel Zeit zu Hause verbrachte, sagten aber nichts, sondern dachten sich ihren Teil.

Regulus hatte sogar Mühe einen gewissen Triumph zu verbergen. Da schien sein Bruder ja ausnahmsweise keinen Erfolg gehabt zu haben. Charlie war wieder wie früher. Sirius und auch Ben wurden mit keinen Wort erwähnt.

Es waren jetzt fast drei Wochen seit der Hochzeit vergangen. Charlie war der Meinung sie müsste endlich mal wieder unter Leute und überredete Narzissa mit ihr in die Winkelgasse zu kommen.

„Es ist so heiß, wir könnten zu Florean Fortescue gehen , Eis essen und über die Leute lästern“ schlug sie vor. Narzissa war einverstanden „Ich muß wohl vorher noch bei Gringotts vorbei.“

„Okey,dann lass uns losziehen.“

Narzissa ließ ihren Blick skeptisch an Charlie rauf und runter wandern“ So willst du gehen?“

Charlie musste grinsen Ihre Vorliebe für Muggelkleidung war ein ständiger Diskussionspunkt zwischen Narzissa und ihr,aber heute wollte sie sich auf keinen Kompromiss einlassen, es war einfach zu heiß. Sie blickte unschuldig an sich herunter „Wieso , störst dich was daran.“

Narzissa, die wie immer ganz traditionell einen Umhang trug, warf einen einen genervten Blick auf Charlies kurze Hosen und ihr T-Shirt, schien aber auch keine Lust auf weiter Diskussionen zu haben. „Vergiss es. Na komm schon , bevor Bellatrix dich so sieht und wieder ausrastet.“

Charlie lachte schallend und gemeinsam verschwanden sie.

Der tropfende Kessel war voller Hexen und Zauberer, sie drängten sich durch die Menge bis in den Hinterhof wo Narzissa mit ihrem Zauberstab den Durchgang zur Winkelgasse öffnete.

Untergehakt spazierten die beiden die Gasse entlang. Warfen hier und da einen Blick in die Schaufenster und unterhielten sich kurz wenn ihnen Bekannte begegneten.

„So, ich werde mich jetzt da drüben niederlassen und schonmal ein Eis bestellen. Ich habe nämlich ehrlich gesagt, keine Lust mit zu Gringots zu kommen. Ich kann diese Koblode nicht leiden. Dafür lade ich dich auch gleich ein, In Ordnung?“ Charlie sah Narzissa bittend an

„Du musst die Koblode nicht mögen, aber sie sind einfach die Besten im Umgang mit Geld, dazu sind sie echt nützlich. Aber ist schon in Ordnung ich brauche hoffentlich nicht lange.“

Sie ging davon und Charlie steuerte auf die bunten Tische vor dem Eisladen zu. Sie suchte sich einen Tisch im Schatten und Florean Fortescue kam sofort angewuselt und begrüßte sie herzlich. Er hatte schon immer ein Vorliebe für Charlie gehabt, schon seitdem sie klein war.

„Charlie, dich habe ich ja ewig nicht mehr gesehen, immer noch das gleiche“ fragte er lächelnd und stellte einen grossen Eisbecher mit Früchten vor sie hin.

„Sie wissen es noch“ Charlie strahlte.

„Na hör mal, glaubst du ich würde meine Lieblingskundin vergessen“ er lächelte und wuselte wieder davon zu neuen Kunden. Charlie machte sich genüßlich über das Eis her und beobachtete dabei die Hexen und Zauberer, die vorbei eilten. Auf einmal verschluckte sie sich jedoch fast an einer Kirsche. Gerade waren Ben, Sirius und ein Mädchen mit dunkelroten Haaren aufgetaucht. Sie wies hinüber auf den Eisalon und die beiden junger Männer nickte. Sie steuerten einen großen Tisch auf der anderen Seite an. Charlie hatten sie offensichtlich nicht bemerkt. Sie beugte sich tiefer über ihr Eis. Was jetzt, eigentlich war es albern so zu tun als hatte sie sie nicht gesehen, außerdem wollte sie Ben begrüßen und vielleicht konnte sie auch mit Sirius reden. Sie riss sich zusammen, stand auf und ging zu den dreien hinüber. Sie trat hinter Bens Stuhl und legte ihm die Arme um den Hals“ Hi Großer“

„Charlie!“ Ben sprang so schnell auf, das der Tisch heftig ins wanken geriet. Er schloss sie feste in die Arme und hob sie hoch. „Du warst ja regelrecht verschollen seit der Hochzeit, ich habe mir Sorgen gemacht.“

„Unkraut vergeht nicht, das weist du doch „ grinste Charlie „Hi Sirius, wie geht es dir“ Sie blickte Sirius an, der sie mit zusammengekniffenen Augen beobachtete.

„Na bestens“ seine Stimme klang wieder so arrogant wie früher, „und dir?“

„Auch gut. Hör mal, ich würde gern mal kurz mit dir reden allein“ fügte sie rasch hinzu.

Erst hatte sie das Gefühl er würde ablehnen, aber dann stand er doch betont langsam auf.

„Wenn du willst. Dann laß uns da rüber gehen.“ er deutet auf eine ruhige Seitengasse. Charlie nickte und folgte ihm.

Als sie ein Stück von der belebten Winkelgasse weg waren drehte Sirius sich zu ihr um

„Also, was willst du?“

Charlie kaute auf ihrer Unterlippe „Ich wollte mich entschuldigen, daß ich neulich so einfach weggelaufen bin, es war nur...“

Doch Sirius schnitt ihr das Wort ab „Lass gut sein, schon vergessen, war ja kein Drama“

„Sirius, ich hätte dir erklären sollen warum. Es war ja nicht so, daß ich nicht bei dir sein wollte. Du darfst das nicht falsch verstehen.“

„Charlie, was erwartest du von mir. Wir haben uns geküsst und du bist daraufhin weggelaufen, wie du es immer tust. Daran gab es nichts falsch zu verstehen. Du kannst jetzt nicht angekrochen kommen und sagen ich habe es nicht so gemeint, das hättest du dir früher überlegen sollen“

„Aber...“

„Sirius?“ das rothaarige Mädchen war in der Gasse erschienen „Kommst du? Die anderen sind schon da!“

Sirius ging zu ihr und legte ihr den Arm um die Schultern.“ Aber klar, ich bin hier eh fertig“ sagte er, mit einem abfälligen Blick auf Charlie, und überquerte mit ihr wieder die Winkelgasse.

Charlie fühlte wie das Blut in ihren Ohre zu pochen begann. Wütend stürzte sie den beiden hinterher.“ So, ich laufe also immer weg ?Und was tust du gerade?“ schrie sie , doch Sirius drehte sich nicht einmal um.“ Du hörst dir ja noch nicht einmal an, was ich dir sagen will, du dämlicher, arroganter..“

Weiter kam sie nicht, Ben war zu ihr gestürzt , hatte sie gepackt und wieder von der Strasse gezogen.“Charlie was soll denn das hier so rumzuschreiben?“

„Lass mich los, dem werde ich es zeigen, und seiner blöden rothaarigen Kuh, die er dabei hat“ Charlie hatte schon ihren Zauberstab gezückt, doch Ben nahm ihn ihr aus der Hand.

„Jetzt für dich hier nicht so auf wie eine eifersüchtige Furie. Was hast du erwartet nach deinem Abgang neulich, daß Sirius dir wochenlang hinterher trauert und überlegt wie er dich wieder gnädig stimmen könnte? Du kennst ihn doch, das würde er nie tun.“

„Ich und eifersüchtig, pah, soll er doch rummachen mit wem er will, ist mir doch egal. Er hätte mich aber wenigstens mal anhören könne, ich wollte es ihm doch nur erklären.

„Was erklären, das du ihn einfach hast stehen lassen? Wolltest du ihm sagen, tut mir leid, aber so mach ich das immer wenn mir einer zu nahe tritt? Oder wolltest du ihm sagen, oh ich kann es einfach nicht ertragen wenn jemand etwas böses über die liebe Familie Black und ihre Ansichten sagt. Dann spiele ich immer gleich die beleidigte. Wach endlich auf Charlie und sie den Tatsachen ins Auge und erkenne endlich mal wie Regulus, Bellatrix und Narzissa mitsamt ihrem Anhang wirklich ticken. Sie unterstützen Voldemort und seine wahnsinnigen Pläne. Sie wollen alle nicht reinblütigen Zauberer ausrotten. Sie kämpfen mit Lügen, Betrügen, Drohungen, Folter und Mord für ihre Ziele. Vielleicht gehören sie sogar auch zu den Todessern. Charlie es ist unsere Pflicht solche Leute wie sie aufzuhalten, damit Voldemort besiegt werden kann.“

Charlie hatte sich losgerissen. Sie war blass geworden und starrte ihren Bruder an. „Wie kannst du so etwas sagen Ben. Die haben dich völlig eingewickelt.“ sagte sie tonlos und blickte ihn mit leeren Augen an. „Jetzt habe ich dich endgültig verloren“ damit drehte sie sich um und rannte die Winkelgasse hinunter Richtung Tropfenden Kessel..

„Charlie“ Ben stürzte ihr nach, „nein Charlie, komm zurück“ Doch in dem Gedränge hatte er sie bald aus den Augen verloren.

Charlie schob sich ohne Rücksicht auf die Proteste, zwischen den Leuten durch. Tränen brannten in ihren Augen. Ben hatte sich endgültig gegen die Familie und damit auch gegen sie, seine Schweseter gestellt. Sie hätte nie gedacht, daß er ihr das ins Gesicht sagen würde. Und Sirius, der hatte sich ja auch offensichtlich sehr rasch getröstet. In all den Nächten, in denen sie wachgeleugn hatte und über ihn nachgedacht hatte, hatte er sich wahrscheinlich schon wieder mit anderen Frauen amüsiert. Zorn stieg wieder in ihr hoch, Zorn auf Sirius, Zorn auf Ben. Schön, wenn die ihr eindeutig zu verstehen gaben, daß sie nicht mehr von ihr wissen wollte, bitte. Sie wusste wo sie hingehörte und was sie zu tun hatte. Und ohne noch an Narzissa zu denken, oder ihren Eisbecher der noch bei Florean Fortescue auf dem Tisch stand apparierte sie zum Grimmauld Platz. Nach Hause.

Trotzreaktionen

@sam und @ draco92

Todesserin? ich weiß nicht, ich kann euch nichts versprechen:-)) wartet ab was passiert!!
ganz lieb grüße

Kapitel 14 Trotzreaktionen

Sirius warf Ben einen raschen blick zu, als der sich wieder auf seinen Platz am Tisch fallen ließ.

„Sie ist weg,“

Sirius graue Augen verdunkelten sich für einen Moment, doch dann zuckte er nur die Achseln und widmete sich wieder seiner rothaarigen Freundin.

Bens Gedanken überschlugen sich. Charlies Blick, als sie ihn angesehen hatte ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. War er zu weit gegangen mit seinen Vorwürfen? Was hatte sie gesagt, sie hätte ihn verloren? Was hatte sie jetzt vor. Er kannte seine Schwester gut genug um zu wissen, daß sie durchaus zu blöden Kurzschlußreaktionen fähig war. Er sollte nochmal mit ihr reden bevor sie irgendeinen Unsinn machte.

Auch Sirius war nicht mehr ganz bei der Sache. Als Charlie eben so plötzlich aufgetaucht war hatte ihr Anblick ihm fast den Atem verschlagen. Sie sah einfach toll aus. Vielleicht hätte er ihr doch etwas entgegenkommen und sie nicht so abbügeln sollen? Aber nein, sie hatte ja deutlich genug gezeigt, daß sie nichts von ihm wollte, also warum sollte er sich ins Zeug legen. Energisch versuchte er ihr Bild aus seinem Kopf und seinem Herzen zu verdrängen.

Beim Aufbruch zog Ben ihn rasch beiseite.

„Hör mal, ich weiß, daß du nicht über Charlie reden willst Sirius, aber ich mache mir echt Sorgen. Wir haben uns furchtbar gestritten und dann ist sie weggelaufen...“

„Ach ne, das ist ja was ganz neues, daß sie wegläuft“ unterbrach Sirius ihn spöttisch.

„Jetzt hör mal auf damit. Sie war anders eben, und ich haben einfach Angst, daß sie jetzt eine Dummheit macht.“

Sirius sah in nachdenklich an „Was meinst du mit Dummheit? So eine typische Charlie-Dummheit?“

„Nein ich meine eine echt nicht wieder gutzumachende Dummheit. Ich weiß auch nicht, es ist nur so ein Gefühl, wir sollten zu ihr gehen und mit ihr reden“

„Ne, mein Freund, daß mach mal lieber alleine. Ich glaube kaum, daß gerade ich sie zur Vernunft bringen kann.“

„Na gut, wenn du dich stur stellst, dann eben nicht. Gehe ich halt alleine“ Ben drehte sich wütend um.

„Ben!“ der klang von Sirius Stimme hielt ihn zurück. „Meinst du wirklich, daß es so schlimm ist?“

Ben nickte. Sirius seufzte „Okey, dann lass uns mal zum Grimmauldplatz gehen und nach ihr sehen.“

Kurz darauf standen sie vor der schweren Eichentür. Ben klopfte energisch. Es waren schlurfende Schritte zu hören und die Tür öffnete sich langsam einen Spalt weit. Mit eine Ruck stieß Sirius sie ganz auf. „Hi Kreacher, schön das du uns reinlässt.“ Der Hauself wurde rückwärts geschleudert und die beiden jungen Männer traten in die Halle.

„Charlie?“ rief Ben und lief zur Treppe, „Hey, Charlie!“

„Was brüllst du hier so rum Ben? Du wohnst hier nicht mehr, also benimm dich bitte entsprechend!“
Regulus war auf der Treppe erschienen und sah die beiden hochmütig an.

„Wo ist Charlie? Ich muß mit ihr sprechen!“

„Oh, sie ist nicht hier, sie ist mit Narzissa weg. Also könnt ihr direkt wieder abziehen!“

„Wir haben sie in der Winkelgasse getroffen, dann haben wir uns gestritten und sie ist weggelaufen Ich wette sie ist wieder hier“ Ben machte einen Schritt auf die Treppe zu, doch Regulus hob drohend seinen Zauberstab. „Ich sagte doch sie ist nicht hier, und selbst wenn wollte sie ja ganz offensichtlich nicht mit euch reden. Also verschwindet jetzt besser. Ihr seid hier nicht mehr erwünscht“

Bens Augen wurden zu schmalen Schlitzern, auch er hatte seinen Zauberstab gezückt „Du spinnst ja wohl. Lass mich durch, du kleiner...“ Doch Sirius legte ihm seine Hand auf die Schulter und zog ihn zurück

„Komm, das hat so keinen Sinn. Lass uns gehen.“

Mit einem wütenden Geräusch ließ Ben sich von ihm aus der Halle ziehen.

Kaum hatten die beiden das Haus verlassen stürmte Regulus die Treppen hoch zu Charlies Zimmer. Er musste unbedingt herausfinden was geschehen war. „Charlie?“ er klopfte an ihrer Tür. „Bist du da?“

Es kam keine Antwort. Vorsichtig öffnete er die Tür einen Spalt weit, doch das Zimmer war leer.

Nachdenklich stieg er weder die Treppe hinunter in die Eingangshalle, als er ein leises Klirren aus der Bibliothek hörte. „Charlie!“ Er riss die Tür auf.

Charlie hockte auf dem Boden vor dem Kamin, in dem trotz der Hitze ein Feuer brannte. Mit dem Rücken lehnte sie an einem schweren Ledersessel. Sie hielt ein leeres Glas in der Hand und neben ihr stand eine Flasche mit Feuerwhisky.

„Ah, Regulus, sind die zwei weg? Ich konnte Ben ja bis hier drin brüllen hören. Nett von dir, daß du mich nicht verraten hast“

„Ich wusste ja gar nicht, daß du hier bist, was machst du hier?“

„Spaß haben“ Charlie grinste“ Komm setzt dich auch her, das Zeug ist viel besser als ich immer dachte“ Sie schwenkte ihr leeres Glas und griff nach der Flasche um nachzuschicken.

Regulus ließ sich neben ihr nieder und streckte seine Beine aus“ Kann es sein, daß du leicht betrunken bist? Wieviel von dem Zeug hast du denn schon gekippt?“Er musste grinsen.

Charlie legte den Kopf schief und hielt die noch halb gefüllte Flasche hoch. „Tja, ich glaube, die war eben noch voll“

Regulus nahm sie ihr energisch aus der Hand „Dann hast du jetzt definitiv genug. Was ist denn bloß passiert?“

„Nu was wohl, das übliche, Sirius ist ein Idiot, Ben ist ein Idiot. Ich habe jetzt endgültig die Nase voll von denen“

„Hat ja lange genug gedauert“ Regulus lächelte“ aber ich bin froh, daß du jetzt wieder hier bist“

Charlie starrte nachdenklich in das Feuer. Ich gehöre hierher, zu euch. Endgültig und vollkommen“

Sie blickte Regulus an“ Ich möchte euch bei eurem Kampf unterstützen, ich will dazugehören, ich will es allen, die unsere Welt bedrohen, zeigen.“

Regulus wirkt überrascht „Bist du dir ganz sicher?“

Charlie nickte und wandte den Blick wieder zu den Flammen. Regulus legte ihr den Arm um die Schulter. „Du solltest dich nicht nur aus Trotz, weil du dich mit Ben gestritten hast dazu entscheiden, sondern aus Überzeugung.“

Sie wandte ihm das Gesicht zu. Die Flammen des Feuers spiegelten sich tanzend in ihren Augen.

„Das ist nicht nur Trotz. Ich weiß endlich wo mein Platz ist“

Regulus wusste nicht was er erwidern sollte. Sein Herz klopfte wild. Sie war ihm so nahe, ihr Gesicht war nur wenige Zentimeter von dem seinen entfernt. Am liebsten würde er jetzt,... aber nein, sie war offensichtlich nicht ganz beieinander und dazu noch angetrunken, das durfte und wollte er nicht ausnutzen.

Charlie blickte ihm unverwandt in die Augen. Sie hatten dass gleich grau wie die von Sirius, stellte sie überrascht fest, überhaupt war ihr nie aufgefallen wie die Brüder sich ähnelten. Die Nase, das Kinn, die Lippen, es war als ob,... in ihrem Kopf schien sich alles zu vernebeln. Langsam näherte sie sich Regulus bis ihre Lippen sanft die seinen berührten. Er fühlte sich auch an wie Sirius.

Regulus meinte sein Herz würde stehenbleiben als sie ihn so sanft küsste. Davon hatte er seit Jahren geträumt, sie im Arm zu halten. Aber nicht jetzt, nicht so. Vorsichtig schob er sie ein Stück zurück.

„Charlie, nicht, du bist durcheinander und du hast getrunken.“

Charlie legte die Arme um seinen Nacken und fuhr ihm zärtlich durch die Haare

„Aber ich bin nicht betrunken, ich weiß sehr genau was ich tue“ flüsterte sie. Ihre Finger kratzen langsam über sein Hemd den Rücken herunter

Regulus hielt die Luft an als sie sich auf seinen Schoß schwang und langsam die Knöpfe seines Hemdes zu öffnen begann. Er wusste, daß das hier nicht geschah weil Charlie ihn liebte, sie braucht ihn im Moment, sie suchte Trost und Nähe, aber es war ihm jetzt auch egal. Ganz gleich welche Gründe es gab, sie war hier sie bot sich ihm an und er brauchte nur zuzugreifen. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes verschloss er den Raum. Seine Hände glitten zärtlich über ihre langen, nackten Beine und legten sich dann um ihre Taille um sie näher heran zu ziehen.

Charlie blickte ihn lächelnd an und küsste ihn wieder, doch nicht so zärtlich wie vorher, sondern härter und leidenschaftlicher. Regulus ließ seine Hände über ihre Schultern und den Rücken wandern bis zum Bund ihrer

kurzen Hose. Dort strich er sanft über das Stückchen nackter Haut zwischen Hose und T-Shirt. Er spürte wie Charlie ihm das jetzt geöffnete Hemd über die Schultern herunterschob. Ihre Lippen wanderten über seinen Hals und seine nackten Oberkörper. Er legte den Kopf in den Nacken und ein leises Stöhnen entfuhr ihm als sie langsam die Knöpfe seiner Jeans öffnete.

Mit einer schnellen Bewegung zog er ihr das Oberteil über den Kopf. Sein Blick glitt begehrllich über ihren schlanken Körper. Langsam fuhr er mit seinen Fingern die Konturen ihres BH nach bis er den Verschluss fand und ihn öffnete. Vorsichtig ließ er seine Lippen über ihren Hals und weiter abwärts wandern. Doch Charlie löste sich von ihm, ließ sich von seiner Schoß hinunter gleiten und legte sich mit dem Rücken auf die Kissen vor dem Kamin. Sie streckte ihm auffordernd die Hand entgegen. Ihre Haut schimmerte im Schein des Feuers und ihre Augen glühten. Regulus schluckte hart. Er beehrte sie so sehr, sein halbes Leben lang schon und jetzt war sie hier bei ihm. Sie, ihr wunderschöner Körper, einfach alles an ihr gehörte in diesem Moment nur ihm und dieser Gedanke durchzuckte ihn wie ein Blitz, Sirius hatte das nachsehen. Mit einem beehrlichen Lächeln, beugte er sich über Charlie und tauchte völlig in den Rausch seiner Gefühle ab.

Später lag Charlie hellwach in Regulus Armen und lauschte seinen gleichmäßigen Atemzügen. Er schlief, tief und fest. Doch sie fand keine Ruhe. Mit heißen trockenen Augen starrte sie in die tanzenden Flammen. Was hatte sie getan. Was hatte sie Regulus angetan. Er liebte sie, aber sie konnte eine Gefühle nicht erwidern, nicht auf die Art und Weise, wie er sich das wünschte. Als er sie eben so zärtlich geküsst und berührt hatte, war vor ihren Augen immer wieder Sirius Bild erschienen, und sie hatte sich gewünscht, daß er es wäre. Sie fühlte sich schrecklich. Regulus war ein toller Mensch, und sie liebte ihn, als Freund, als Bruder, aber mehr war da nicht und mehr würde da auch niemals sein. Sie seufzte, löste sich vorsichtig aus seinen Armen und begann sich anzuziehen. Regulus wachte auf und lächelte sie an. „Hey, meine Süße, wo willst du hin.“

„Charlie ließ sich neben ihm auf die Knie fallen,“ Regulus, ich will dir nicht...“ Doch Regulus schüttelte den Kopf und legte ihr seine Hand auf den Mund.

„Nein, sag es nicht. Ich bin mir durchaus im klaren darüber, daß das eben einmalig war und es auch bleiben wird. Ich weiß, du liebst mich nicht, nicht so wie ich dich. Du brauchtest Trost und ich war da. Es ist in Ordnung so“ er lächelte.

Charlie musste schlucken. „Es tut mir ehrlich leid“, flüsterte sie, beugte sich vor und küsste ihn auf die Wange. Dann stand sie auf und verließ rasch den Raum. Während sie die Treppe zu ihrem Zimmer hochstieg spürte sie wieder wie die Wut in ihr hochkochte, Wut auf Ben und Wut auf Sirius, das war alles der ihre Schuld. Sie musste sich endlich freimachen von ihnen. Die beiden hatte einen anderen Weg eingeschlagen als sie und sie musste jetzt ihrem eigenen Weg folgen.

Endgültig?

@sam Das wird schon eine größere Dummheit :-)))

Liebe Grüße

@ Draco92 die müssen jetzt alle noch ein bisschen leiden*zwinker* , ich hoffe du liest trotzdem weiter
Lieb Güße

@AshleySpring ich bin ja auch ein sirius-fan, da kann er doch nicht leer ausgehen:-)) aber ert macht
Charlie noch ne große Dummeit

Liebe Grüße

Kapitel 15 Endgültig?

Bellatrix lachte schrill auf. „Du willst bei uns eintreten? Was glaubst du wer wir sind, ein Duellierklub wo du einfach deinen Namen einträgst und Mitglied wirst? Der dunkle Lord sucht sich seine Gefolgsleute persönlich aus. Man kann nicht fragen ob man mitmachen kann.“

„Blas dich nicht so auf Bellatrix. Wenn du dich vielleicht erinnerst hat er schon einmal angedeutet, daß er es begrüßen würde wen ich mich ihm anschliesse.“

Bellatrix schnaubte abfällig, aber Regulus sah Charlie ernst an

„Ich habe dich neulich schon gefragt,ob du dir da wirklich sicher bist, ob du es aus Überzeugung tust. Wenn das der Fall ist, wenn du wirklich bereit bist dazu, dann werde ich versuchen dem dunklen Lord dein Anliegen vorzutragen“

Bellatrix starrte Regulus fassungslos an „Bist du übergeschnappt? Was soll das? Siehst du nicht, daß sie uns nur ausspionieren will? Sie hängt doch in der letzten Zeit ständig bei Sirius herum.“

„Ich will nicht spionieren“ rief Charlie,“ Ich weiß, daß du mich nicht magst, mir auch nicht traust,ich denke ich kann es auch verstehen, aber glaub mir,ich will nichts weiter als mitzuhelfen dafür zu sorgen , daß unsere Welt nicht zugrunde geht. Das ist alles. Und was Sirius angeht, vergiss es , er ist der gleich Idiot wie eh und jeh“.

Bellatrix kniff die Augen zusammen und kam langsam auf Charlie zu. Sie hob ihren Zauberstab und hielt ihn Charlie direkt auf das Herz gerichtet.“ Du kannst vielleicht uns etwas vor machen aber niemals dem dunklen Lord. Er wird wissen, wenn du ihn anlügst. Und er kennt keine Gnade mit Verrätern und ich übrigens auch nicht“

Charlie blickte ihr ruhig in die Augen.“ Das ist mir durchaus bewusst.“

Bellatrix sah sie skeptisch an,ließ aber dann ihren Zauberstab sinken. „ In Ordnung, wir werden versuchen, deinen Wunsch dem dunklen Lord mitzuteilen, halt dich bereit, falls er dich rufen sollte.“

Wenn ihr Magen sich nicht so rebellieren würde aus Angst,vor dem was da auf sie zukam, hätte Charlie ja fast lachen müssen bei Bellatrix geschwellenem Tonfall. So nickte sie aber nur .

Regulus blickte sie besorgt an . „Alles in Ordnung mit dir?“

„Wir müssen los“ zischte Bellatrix, „er ruft uns“Charlie blickte erschrocken und angewiedert auf Bellatrix ausgestreckten Unterarm , auf dem ein dunkles pulsierendes Mal zu erkennen war. Bevor sie jedoch etwas fragen konnte waren die beiden Anderen schon verschwunden.

Charlie ging mit klopfendem Herzen zurück in ihr Zimmer. Auf was ließ sie sich da ein, wollte sie das wirklich? Sie wusste es nicht mehr. Nervös hockte sie auf ihre Bett und zupfte an der Decke herum. Noch konnte sie zurück. Da viel ihr Blick auf Sirius Pulli, der immer noch auf einem Stuhl neben den Bett lag. Sie starrte darauf und spürte wie die Wut langsam in ihr wieder hochstieg. Schnell sprang sie auf und stopfte ihn energisch in die hinterste Ecke ihrer Kommode. Sie schob die Schublade zu und atmete tief durch. Doch, sie musste es tun ,sie musste endlich Stellung beziehen.

Erschrocken drehte sie sich um, als mit einem Knall auf einmal Regulus im Zimmer stand.

Er sah blaß aus, nickte aber „Komm mit, er will dich sehen“

Charlie ergriff seine Hand und sie disapparierten.

Sie landeten in ein hohe düsteren Raum , ähnlich einem Kerker. In der Mitte stand ein lang gezogener

Tisch um den herum gut zwanzig mit Kapuzen und Masken verhüllte Personen saßen. Am Kopf des Tisches aber erhob sich, wie schon bei der Versammlung im Grimmauldplatz, die große dünne Gestalt Lord Voldemorts. Regulus setzte sich auf einen freien Stuhl und verschwand augenblicklich ebenfalls unter Kapuze und Maske.

„Komm her“ zischte die hohe Stimme. Sie schien, obwohl er leise sprach den ganzen Raum zu füllen. Zögernd trat Charlie näher und ging langsam um den Tisch bis sie in einiger Entfernung vor Voldemort unschlüssig stehen blieb.

Dieser lies ein kurzes Lachen ertönen. „Ich habe ja schonmal festgestellt, daß du mehr Rückgrad hast als die meisten, und du beweist es wieder. Normalerweise nähern sich meine Todesser mir nur auf den Knien.“ Seine Augen hatten etwas lauerndes an sich, als er auf ihre Reaktion wartete.

Charlie schluckte hart, hob aber den Kopf dann kaum merklich an und rührte sich nicht.

Wieder ließ Voldemort sein kaltes Lachen ertönen. „Ich sehe, du mußt noch viel lernen“ Er hob seinen Zauberstab und Charlie spürte wie die Knie unter ihrem Körper einknickten bis sie hart auf den Boden schlagen.

Die roten Augen fixierten sie kalt. „Du weißt was ich von meinen Getreuen verlange. Absoluten Gehorsam und lebenslange Treue. Bis in den Tod.“

Charlie nickte kaum merklich. Sie war nicht fähig auch nur ein Wort herauszubringen.

„Versager oder Verräter werden bestraft und glaub mir, ich erfahre es wenn jemand es wagen sollte mich zu belügen.“

Charlie sagte immer noch nichts, Voldemort schien aber auch keine Antwort zu erwarten.

„Streck deinen Arm aus.“

Langsam hob Charlie ihren Arm. Sie erschauerte als die langen dünnen Finger sich um ihr Handgelenk schlossen und den Arm umdrehte. Voldemort hob seinen Zauberstab und drückte die Spitze auf die Unterseite ihres Armes. Charlie hatte das Gefühl als bohre sich ihr ein glühendes Messer ins Fleisch. Sie biss die Zähne zusammen und schloss die Augen. Langsam wurde der Schmerz geringer doch noch immer hielten die kalten Finger sie umklammert. Vorsichtig öffnete sie ihre Augen. Auf ihrem Unterarm befand sich das gleich Mal wie bei Bellatrix. Es schien im Rhythmus ihre Herzschlages schmerzhaft zu pulsieren. Voldemort ließ ihren Arm los. Die schlangenähnlichen Augen beobachteten jede Regung in Charlies Gesicht, dann hob er erneut seinen Zauberstab und Charlie spürte, daß ihr Gesicht plötzlich von einer Maske verdeckt war und ein Umhang mit Kapuze sich um ihre Schultern gelegt hatte.

Voldemort hatte sich in seinem Stuhl zurückgelehnt und seine Hände ineinander verschränkt

„Geh jetzt, du wirst dich in nächster Zeit noch beweisen müssen.“

Charlie erhob sich, überrascht, daß ihre Knie ihr wieder gehorchten. Sie warf nochmal einen Blick auf die übrigen Todesser und disapparierte.

Zuhause ließ sie sich direkt auf ihr Bett fallen und betrachtete, da jetzt schon verblasste Mal auf ihrem Unterarm. Ihr Magen drehte sich im Kreis und sie hatte da Gefühl als müsste sie sich übergeben. Jetzt war es endgültig und nicht mehr rückgängig zu machen, Voldemort hatte deutlich zum Ausdruck gebracht, was er verlangte und was mit denen, die nicht gehorchten passieren würde. Vorsichtig strich sie mit ihren Finger über das Mal. Es schmerzte noch ein wenig. Sie drehte sich auf die Seite und schloss die Augen. Es war ihre Entscheidung gewesen und sie hatte immer zu ihren Entscheidungen gestanden. Das würde sie auch jetzt tun. Ihr Blick viel auf das Foto von Ben und ihr, das auf dem Nachttisch stand. Es schien als würden die Augen ihres Bruders sie vorwurfsvoll fixieren. „Guck nicht so“ fuhr sie das Foto an. „Schließlich bist du weggegangen, du hast mich verlassen und warst beleidigt, daß ich nicht alles aufgeben und dir hinterher gelaufen bin. Das werde ich aber nie mehr tun, hörst du! Ich gehe meinen eigenen Weg, ob es dir passt oder nicht.“ Damit drehte sie das Foto energisch um, so daß sie es nicht mehr ansehen musste.

Die nächsten Wochen verbrachte sie in einer gewissen Art der Hochspannung. Sie hatte gedacht, daß sich jetzt alles ändern würde, irgendetwas passieren würde. Aber nichts dergleichen geschah, das Leben ging seinen gewohnten, fast eintönigen Gang und das machte Charlie ganz kribbelig. Sie wurde immer gereizter und schlecht gelaunter. Hinzu kam noch, daß zu Anfang Ben regelmäßig auftauchte und mit aller Gewalt versuchte mit ihr zu reden. Regulus wimmelte ihn zwar immer wieder ab, aber es nützte nichts. Als er wiedereinmal in der Halle stand und lautstark mit Regulus stritt, platze ihr der Kragen. Sie zückte ihren Zauberstab, sprang die Treppe hinunter und baute sich mit zornfunkelnden Augen vor ihrem Bruder auf.

„Wie schwer von Begriff bist du eigentlich. Langsam müsstest doch selbst du verstanden haben, daß ich nicht mit dir reden will. Also verschwinde und lass mich endlich in Ruhe“. Sie hob ihren Zauberstab „Stupor“ und Ben flog rückwärts gegen die Eingangstür.

„Spinnst du was soll denn das“ Ben rappelte sich mühsam wieder auf. Doch bevor er noch etwas sagen konnte hatte Regulus schon die Tür geöffnet und ihn hinausgeschoben.

„Ich denke, das war deutlich genug, du bist hier nicht mehr erwünscht“ grinste er und knallte die Tür zu.

Charlie stand immer noch zornbebend mit erhobenem Zauberstab in der Halle. Regulus trat auf sie zu „nahm ihr den Zauberstab aus der Hand und legte die Arme um sie.“ Du warst Klasse, ich hätte nie gedacht, daß du Ben gegenüber so energisch werden könntest.“

Charlie seufzte „Ich auch nicht und weisst du was am merkwürdigsten daran ist? Es ist mir noch nicht einmal schwer gefallen. Ich hätte nie gedacht, daß ich Ben angreifen könnte.“

„Hey, das ist schon in Ordnung, so hat er es wenigstens verstanden.“ Regulus strich zärtlich über ihre Arme. Doch Charlie schob ihn beiseite. „Lass das, wir hatten das doch schon geklärt“ fuhr sie ihn an .

Regulus sah etwa beleidigt aus, drehte sich um und verschwand in der Bibliothek.

Charlie sah ihm nach. Was war nur los mit ihr. Sie griff Ben an, beleidigte Regulus. Es war als hätte sich das dunkle Mal nicht nur auf ihren Arm gebrannt , sonder auch in ihr Herz..

Ben war fassungslos nach Charlies Angriff.. In seinem Ärmel klaffte ein tiefer Riss und sein Arm blutete. Wütend apparierte er nach Hause. Er stürmte in die Küche und kramte nach dem Verbandskasten.

Sirius tauchte in der Tür auf und sah ihm erstaunt zu, „Wie siehst du denn aus, ist was passiert“

„Och, las mal überlegen. Nein, nichts besonders, außer, daß meine eigene Schwester mich eben angegriffen hat und das nur weil ich mit ihr reden wollte.“ fauchte Ben

„Was heißt sie hat dich angegriffen. Lass mal sehen.“ Sirius packte Bens Arm.

„Das heißt was es heißt. Ich weiß nicht, was in sie gefahren ist. So hat sie sich noch nie benommen.“

Sirius starrte nachdenklich auf Bens Wunde „Ich hoffe, daß heißt nicht das, was ich vermute“

„Was soll soll denn das jetzt schon wieder bedeuten?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Nichts weiter, ich dachte nur...., na komm wir müssen los. Dumbledore wartet schon“.

„Hey, ich wüsste gerne was diese Andeutungen zu bedeuten haben.“

„Nichts weiter, ich erkläre es dir später. jetzt mach endlich.“

Alles zu spät?

@Draco92 oje, ich hoffe du liest trotzdem noch weiter:-)) es ist ja noch nicht zu Ende

Liebe Grüße

@sam ihr befürchte auch alle das Schlimmste:-)) abwarten. Hier geht es schon weiter

Liebe Grüße

Kapitel 16 Alles zu spät?

Als Sirius und Ben in Godric's Hollow bei James und Lily ankamen waren Dumbledore und die anderen schon da. Sie saßen um den großen Tisch im Wohnzimmer. Mit entschuldigender Miene schoben sich die beiden Nachzügler auf zwei freie Stühle. Dumbledore warf ihnen über seine Halbmondbrille einen prüfenden Blick zu, fuhr aber dann mit seinem Bericht fort.

„Edgar Bones hat sich im Ministerium zu deutlich für die Rechte der Muggelstämmigen eingesetzt, dann noch seine Beteiligung am Prozess gegen diesen Todesser Travers und die Tatsache, daß seine Frau ein Muggel ist. Er steht mit ganz oben auf Voldemorts Liste, das ist sicher. Wir müssen ihn irgendwie schützen. Ihn und seine Familie.“

„Wie sollen wir das denn machen, sollen wir ihn verstecken oder rund um die Uhr bewachen“ fragte Sirius. „Soweit ich Bones kenne würde er davon nicht sehr begeistert sein und außerdem würde das unsere Tarnung doch auffliegen lassen wenn ständig zwei von uns hinter ihm herlaufen“

Dumbledore sah Sirius an „Doch, so in etwa habe ich mir das vorgestellt. Er darf selbstverständlich nicht merken, daß er überwacht wird. Denn wie Sirius eben so treffend bemerkte: das würde ja unserer Tarnung auffliegen lassen. Und wir vermeiden ja jede übereilte und vorschnelle Aktion, um nicht aufzufallen, nicht wahr Sirius.“

Sirius schwieg, leicht beschämt, denn er hatte von Dumbledore gerade wegen seines oft impulsiven, unüberlegten Handelns einen Rüffel bekommen.

„Nun“ wandte Dumbledore sich wieder an die anderen, „ich denke immer zwei sollten ihn im Ministerium beobachten, wobei ich denke, daß dort die Gefahr am geringsten ist. Voldemorts Leute werden es nicht wagen so öffentlich anzugreifen, jedenfalls noch nicht. Deshalb müssen wir auch vor allem sein Haus und seine Familie im Auge behalten. Ich dachte das könnte am besten Sirius übernehmen. Seine Tarnung dürfte die unauffälligste sein. Es sollte aber immer noch jemand weiteres in der Nähe sein.“

Ben grinste und flüsterte leise, „Ja, falls du als streunender Strassenköter aufgegriffen wirst.“

Sirius warf ihm einen bitterbösen Blick zu. „Natürlich kann ich das machen.“

„Aber verhalte dich möglichst zurückhaltend. Edgar würde furchtbar wütend werden wenn er das Gefühl bekam beobachtet zu werden. Er ist der Meinung er braucht keinen Schutz.“

„Na schön“, Arthur lehnte sich in seinem Stuhl zurück „Die Longbottems und ich sind sowieso regelmäßig im Ministerium, da können wir ihn im Auge behalten“

„Ja, und Ben, James und ich werden Sirius helfen“, fügte Remus hinzu „Wie lange soll die Überwachung denn dauern?“

„Ich fürchte, daß Voldemort sich nicht all zuviel Zeit lassen wird“ meinte Dumbledore.

Lily war aufgestanden. „Nahdem das geklärt wäre, wie wäre es mit Kaffee vor eurer ersten Schicht“.

Dumbledore erhob sich ebenfalls, „Nein danke Lily, ich muß los und ich glaube ihr solltet euch auch aufmachen, Ich habe ein ganz ungutes Gefühl bei der Sache“. Damit verschwand er.

Sirius reckte sich „Los Ben, Remus, dann machen wir uns auf den Weg. Die Bones wohnen doch auch hier in Godric's Hollow ganz in der Nähe, nicht wahr?“ wandte er sich an James.

„Ja, nur ein paar Straßen weiter. Aber wartet, ich komme mit“

„Nein, wir sollten nicht alle gehen, sondern uns abwechseln“ meinte Remus. „Wer weiß wie lange wir Wache schieben müssen.“

Im Flur schloss Sirius kurz die Augen und kurz darauf stand, statt seiner, ein großer, zotteliger, schwarzer Hund da. Ben öffnete die Haustür.

„Na komm Fiffi“ rief er und trat hinaus. Der schwarze Hund trotte knurrend hinter ihm her und schnappte im Vorübergehen nach seinem Bein

„Hey,“ Ben machte einen Satz zurück. „Ist ja schon gut, ich sag ja nichts mehr.“

Die beiden machten sich auf den Weg zum Haus der Bones. Ben bezog in eine schmalen Gasse zwischen wild wuchernden Sträuchern Stellung. Von dort aus hatte er einen einigermaßen guten Blick auf die Hinterfront und den Garten des Hauses. Sirius rollte sich als Hund dem neben dem Parkeingang in der Sonne zusammen von wo aus er die Straße und die Vorderfront beobachten konnte.

„Du weißt, was zu tun ist, du bist dir im klaren was der dunkle Lord von uns erwartet,“ Bellatrix sah Charlie mit zusammengekniffenen Augen an., „Dieser Bones und seine Familie müssen die Konsequenzen für ihr Handeln tragen. Der dunkle Lord will, daß wir ein Exempel statuieren.“

„Ich werde schon tun, was nötig ist.“ entgegnete Charlie kühl. „Lass uns endlich gehen.“

„Wir warten noch auf Lucius und McNair, dann geht es los.“ Regulus zog sich die Kapuze tief in das Gesicht, das von seiner Maske verdeckt wurde. Auch Charlie hüllte sich fröstelnd in ihren Umhang. Sie spürte wie ihre Hände zitterten. Jetzt nur nicht nachdenken über das, was sie im Begriff war zu tun. Später vielleicht, aber jetzt musste sie erst einmal diese Nacht überstehen.

Lucius Malfoy erschien in der Halle. Er grinste als er Charlie erblickte. „Na, Kleine, darfst du jetzt auch mitspielen. Nur nicht nervös werden, glaub mir, es wird lustig.“

Ben gähnte in seinem Versteck. Jetzt saßen sie schon seit Stunden hier und nichts geschah. Bones war schon vor ewiger Zeit nach Hause gekommen und die ganze Familie schien inzwischen schon zu schlafen. Er warf einen Blick zu Sirius hinüber, der immer noch vor dem Park herumstreunerte, sich mal hier und da kratzte und die wenigen Passanten, die um diese Zeit noch unterwegs waren beobachtete. Wo blieben Remus und James nur. Er war doch bestimmt schon zeit zur Ablösung. Er streckte seine steif gewordenen Knochen und trat aus seinem Versteck, doch augenblicklich glitt er wieder zurück in den Schatten der Büsche. Da war doch eine Bewegung im Garten hinter dem Haus, eine dunkle Gestalt. Nicht eine. Zwei, drei, nein fünf Personen waren aus dem nichts erschienen und näherten sich im Schutz der Dunkelheit dem Haus. Ben blickte sich hektisch nach Sirius um, doch der zottige schwarze Hund war verschwunden. Verdammte, musste er ausgerechnet jetzt irgendwo sein Bein heben.

Doch plötzlich legte sich ihm eine Hand auf die Schulter. „Pst, ich habe sie auch gesehen und schon Remus und James verständigt“ Sirius stand, wieder in menschlicher Gestalt, mit gezücktem Zauberstab hinter ihm. „Komm“ flüsterte er.

Die beiden schlichen vorsichtig auf das dunkle Haus zu.

Da, ein Knall und ein Schrei. Im Haus zuckten Blitze und man konnte eine Frau schreien hören. Ben und Sirius stürzten los, dicht gefolgt von Lupin und James, die eben aufgetaucht waren. Die hintere Tür war aufgesprengt worden, die vier stürmten hinein und die Treppen hoch. Sirius schoss blindlings eine Fluch auf eine dunkle Kapuzengestalt auf der obersten Treppenstufe ab. Der Todesser taumelte kurz und krachte dann über das Treppengelände ins Erdgeschoss. Zwei weiter, die im oberen Flur waren hatten sich bei dem Geräusch umgedreht und schossen nun ihrerseits wilde Flüche gegen die jungen Männer. Die Luft war erfüllt von hin und her peitschen Blitzen und lauten Rufen. „Avada Kedavra“ aus einem Schlafzimmer drang ein verzweifelter Schrei „Nein!“ Remus und Sirius überließen Ben und James die beiden Todesser und kämpften sich bis zu Schlafzimmer durch wo eine Frau immer noch in Todesangst schrie. Sie lag auf dem Boden und einer der Todesser hielt sie mit dem Cruciatuflych gefangen. Auf dem Bett lag der reglose Körper von Edgar Bones. Das schrille Lachen dieses Todessers kam Sirius merkwürdig bekannt vor. „Bellatrix“ er hob den Zauberstab, „Stupor“ Der Fluch schleuderte seine Cousine zurück. Sie wirbelte herum und hob ihrerseits den Zauberstab. „Avada...“

„Protego“ ein weiterer Todesser war in das Zimmer gestürzt und hatte einen Schutzschildzauber zwischen Bellatrix und Sirius geworfen. Überrascht drehte Sirius sich um, doch das Gesicht war wie bei den anderen unter Kapuze und Maske verborgen. Doch aus dieser Maske heraus funkelten ihn zwei brennend schwarze Augen an. Er erstarrte mit hoch erhobenem Zauberstab.

„Los wir hauen ab“, Erscholl eine Männerstimme aus dem Flur und mit einem Knall waren die fünf Todesser verschwunden.

Sirius stand immer noch unbeweglich im Schlafzimmer „Charlie“, flüsterte er, „Remus, das war Charlie“

Doch Remus hatte ihn nicht gehört, er war zum Bett gestürzt und untersuchte den Körper von Bones „Er ist tot“ sagte er erschüttert. „Sirius, was ist mit der Frau.“

Sirius kniete sich immer noch wie betäubt neben die Frau. Sie blutete stark. „Ich kann keinen Puls feststellen“ sagte er leise. Ben kam hereingestürzt. „Im Nebenzimmer ist sein Sohn, er lebt, ist aber bewusstlos. Wahrscheinlich geschockt worden. James ist bei ihm. Wie sieht es aus?“

Remus schüttelte den Kopf. „Wir sollte sofort Dumbledore benachrichtigen.“

Sirius hatte sich an den Kleiderschrank gelehnt und seinen Kopf in den Händen vergraben.

Ben trat zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Es ist nicht unsere Schuld, wir haben alles getan.“

Sirius hob den Kopf und blickte ihm in die Augen. Es waren dieselben Augen, die ihn eben aus einer Todessermaske heraus angesehen hatten. „Es war Charlie Ben, sie war einer der Todesser.“

„Was?!“ Remus sprang vom Bett auf und kam zu den beiden rüber. „das kann doch nicht sein, woher weist du das?“

„Ich habe ihre Augen gesehen. Sie war es, glaub mir. Ich weiß es.“

„Aber wie...? Ben, warte.“

Ben war aufgesprungen und lief die Treppe hinunter. Er hatte das Gefühl zu ersticken, er brauchte dringend frische Luft. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Charlie ein Todesser? Niemals. Doch tief in seinem Inneren wusste er, daß Sirius sich nicht getäuscht hatte. Charlie hatte sich verändert und seit ihrer letzten Begegnung heute morgen konnte er das auch vor sich selbst nicht mehr leugnen. Er ließ sich im Garten auf eine Bank sinken. Tränen traten in seine Augen und er machte sich nicht die Mühe sie wegzuwischen. Wie hatte das bloß passieren können. Wieso hatte er es nicht verhindert.

„Ben?“ Sirius trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ben hob abwehrend die Hände und stand auf. Er wollte nichts hören, schon gar nicht von Sirius. Doch Sirius packte seinen Arm und hielt ihn fest.

„Ben sie war es, ich habe sie gesehen. Sie hat sich ihnen angeschlossen.“

„Ich wusste es, ich wusste das irgend so etwas passieren würde, das sie irgendeine Dummheit machen würde. Warum bloß habe ich nichts unternommen. Ich weiß doch wie sie ist. Warum habe ich sie nicht einfach mitgeschleppt, meinetwegen mit Gewalt, und irgendwo eingeschlossen.“

„Das ist Unsinn und du weist das auch. Du hättest gar nicht mehr tun können Du bist doch nicht ihr Kindermädchen. Du hast doch ständig versucht zu ihr durchzudringen. Aber sie hat dich sogar angegriffen.“

„Eben, spätestens da hätten bei mir doch alle Alarmglocken schrillen müssen. Das war nicht mehr Charlie. Irgendetwas hatte sie verändert. Es war so naheliegend, aber ich wollte es einfach nicht wahrhaben. Und jetzt? Sirius, da drin sind eben Menschen gestorben und meine Zwillingsschwester war daran beteiligt. Ich hätte das verhindern müssen.“

„Charlie ist erwachsen und trifft ihre eigenen Entscheidungen. Du kannst nicht ein Leben lang auf sie aufpassen. Was jetzt mit ihr passiert liegt nicht mehr in deiner Hand.“ Sirius legte seinem Freund die Hand auf die Schulter. „Und jetzt komm, Wir sollten uns um den Jungen kümmern und Dumbledore wird auch gleich hier sein.“

Der falsche Weg

@sam gaaaanz ruhig bleiben:-))) geht ja schon weiter
Liebe Grüße

@Draco92 ja, das mit dem Aussteigen wird schwierg werden:-)) Aber schön, daß du weiterliest!
Liebe Grüße

Kapitel 17 Der falsche Weg

„Was sollte da eben, bist du verrückt geworden. Wage es nicht noch einmal dich in meine Angelegenheiten zu mischen. Ich wusste ja, daß du auf der ihrer Seite stehst.“ Bellatrix schäumte vor Wut und ging mit erhobenem Zauberstab auf Charlie zu. Charlie hielt ebenfalls ihren Zauberstab auf sie gerichtet.“ Ich stehe nicht auf ihrer Seite. Ich mag nur keine überflüssigen Toten, daraus habe ich nie einen Hehl gemacht.“

„Ach hast du deshalb seinen Sohn nur geschockt, statt die Sache sauber zu erledigen. Du bist ein Idiot. Was denkst du wird der dunkle Lord zu deiner Mitleidstour sagen?“

Charlie funkelte sie wütend an. In ihrem Kopf hämmerte und schmerzte es. Sie hatte überhaupt keine Lust jetzt mit Bellatrix zu diskutieren. Sie wollte nur noch allein sein „Lass mich durch“ zischte sie

„Oh, nein, ich bin noch lange nicht mit dir fertig“

„Bellatrix, las gut sein“, erklang Regulus Stimme, „es war ihr erster Auftrag. Bones und seine Frau sind tot, damit ist die Sache doch erst einmal erledigt.“

Bellatrix gab einen hässlichen Laut von sich, hielt Charlie aber nicht auf, als sie an ihr vorbei stürmte und die Treppe hinauf lief.

In ihrem Zimmer ließ sie sich müde auf ihr Bett sinken. Ihr Kopf dröhnte . Was hatte sie getan. Sie verstand sich selber nicht mehr. Sie war doch keine Mörderin. Egal für welche Ziele man kämpfte, das was da heute Abend geschehen war hätte niemals geschehen dürfen. Sie hätten diese Familie niemals so ohne Vorwarnung angreifen dürfen, und da war doch auch noch ein Kind. Sie hatte es zum Glück geschafft den Jungen zu schocken, so daß die Anderen dachten er wäre erledigt und sich nicht weiter um ihn gekümmert hatten. Und dann, sie schloß die Augen und vergrub den immer noch schmerzenden Kopf in den Händen, dann waren da auf einmal Ben ,Sirius ,Remus und James. Wieso waren sie da aufgetaucht, woher wussten sie von dem Überfall. Bellatrix hatte eben irgendetwas vom Phönixorden gekeift, das war anscheinend so eine Art Widerstandsbewegung. Waren die vier wirklich Mitglied? War es das, was sie immer vor ihr verborgen hatten? Sie sprang auf und fing an im Zimmer auf und ab zu laufen. Ihre Augen brannten vor Schmerzen und sie konnte kaum mehr einen klaren Gedanken fassen. Was sollte sie jetzt nur tun. Sie musste an Sirius Gesicht denken, als er sie erkannt hatte. Sie war ganz sicher , daß er das hatte. Dieses Entsetzten in seinen Augen würde sie niemals vergessen , genauso die Augen des Jungen als sie den Zauberstab hob um ihn zu schocken. Er hatte Todesangst. Sie wollte nicht, daß die Menschen sie so ansahen. Sie wollte nicht das man sie fürchtete. Sie hatte Angst vor dem was hier aus ihr wurde, wie sich veränderte. Sie war doch nicht wirklich so, sie wollte den Leuten eigentlich helfen und sie nicht töten.

Sie hatte den falschen Weg gewählt.. Sie hatte sich den Todessern angeschlossen aus Verletztem Stolz, aus Wut aus Einsamkeit, aus vielerlei Gründen, aber nicht aus Überzeugung, das war ihr heute Nacht endgültig klar geworden.

Genauso klar war das sich das jetzt ändern musste. Sie hatte viele Fehler gemacht, aber vielleicht war es noch nicht zu spät, sie konnte das Richtige tun jetzt sofort. Sie wollte mit Regulus sprechen und sie musste zu Ben gehen und ihm alles erklären. Ihr wurde fast schlecht bei dem Gedanken, was er jetzt über sie denken musste. Nein, es war höchste zeit die Notbremse zu ziehen. Sie wusste zwar noch nicht genau wie sie das anstellen sollte , aber irgendetwas würde ihr schon einfallen. Klar, daß man nicht zu Voldemort ging und sagte, ich mag nicht mehr mitmachen. Aber irgendeinen Weg gab es bestimmt, sie musste ihn nur finden. Energisch riss sie die Tür auf. Man brachte die unangenehmen Sache am besten immer direkt hinter sich.

Auf dem obersten Treppenabsatz stieß sie fast mit Bellatrix zusammen, die sie immer noch voller Zorn anblickte.

„Na, wo willst du denn so eilig hin“ fragte sie zuckersüß,“ willst du jetzt zu deinen Ordensfreunden laufen,

nachdem du uns verraten hast?“

„Ich wollte nur zu Regulus. Und ich habe euch nicht verraten, das habe ich doch schon gesagt, du spinnst ja komplett“

„Erzähl doch nichts. Die haben doch schon auf uns gewartet, die müssen einen Tipp bekommen haben und von wem sollten die den haben, wenn nicht von dir?“

„Was weiß ich, von wem oder ob sie einen Tipp bekommen haben. Vielleicht haben sie auch einfach nur richtig kombiniert, jetzt laß mich endlich durch. Du nervst langsam mit deinem Verfolgungswahn. Hinter jedem vermutest du einen Verräter an deiner glorreichen Sache.“

„Nicht hinter jedem, nur hinter dir Charlie und ich lege meine Hand dafür ins Feuer, daß ich recht habe. Aber ich habe dich gewarnt“ Bellatrix Stimme war nur noch ein Zischen. Wieder hatte sie ihren Zauberstab gezogen, und richtete ihn auf Charlie. „Hier ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf das, was dir noch blühen wird. CRUCIO!“

Charlie schrie auf. Die Heftigkeit des Fluches hatte sie von den Füßen gerissen und gegen die Wand geschleudert. Der Schmerz für ihr wie glühende Lava durch den Körper. Doch dann ließ er mit einem mal nach. Wie von weit her hörte sie Türeenschlagen, Schritte und rufende Stimmen. Oben im Flur war Narzissa erschienen und schrie, während Regulus die Treppe hinauf gestürzt kam. „Bellatrix, bist du völlig durchgeknallt? Was soll da, lass sie sofort in Ruhe. Charlie erhob sich schwankend und tastete immer noch benommen nach ihrem Zauberstab. Bellatrix höhnische Stimme drang kaum durch den Nebel aus Schmerz und Benommenheit bis in ihr Gehirn vor. „Oh nein, las den Zauberstab nur ja stecken“ Wieder fühlte sie wie ein Fluch sie zurückschleuderte, diesmal gegen das Treppengeländer. Der heftige Schmerz blieb aus, aber sie konnte den Schwung des Aufpralles nicht abfangen, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber vom ersten Stock nach unten in die Halle. Sie fühlte wie ihr Körper hart auf dem Boden aufschlug und dann wurde ihr schwarz vor Augen.

„Charlie!!“ Narzissa hatte entsetzt aufgeschrien als Charlie über das Geländer fiel. Sie stürzte hinter Regulus her die Treppen hinunter. „ist sie tot?“

Regulus viel neben Charlie auf die Knie und tastete nach ihrem Puls. „nein, nein. Aber ich fürchte sie hat ganz schön was abbekommen.“

„Wir müssen sie zum Arzt bringen, ins St.Mungos“

„Bist du wahnsinnig, sieh dir das an“ er schob Charlies Ärmel hoch und deutet auf das Todessermal, „damit würde sie sofort verhaftet werden.“

„Aber was sollen wir denn tun? Sieh sie dir doch an. Wer weiß was sie alles für Verletzungen hat. Ich bin nicht besonders gut im Heilen. Erst recht nicht bei schweren Verletzungen!“

„Wir bringen sie erst einmal nach oben“ er hob Charlie vorsichtig auf und trug sie die Treppe hinauf. Bellatrix stand immer noch oben am Absatz. Regulus warf ihr einen vernichtenden Blick zu, sagte aber nichts zu ihr sondern trug Charlie in ihr Zimmer wo er sie vorsichtig aufs Bett legte

Narzissa und auch Bellatrix folgten ihm. Narzissa hatte eine Schüssel mit Wasser und ein Tuch organisiert womit sie jetzt Charlie vorsichtig das Blut abwusch. An ihrer Schläfe hatte sie einen tiefen Riß und weiter an Arm und Schulter. Regulus wandte sich wieder Bellatrix zu die mit betont gleichgültiger Miene an einem Bettpfosten lehnte.

„Bist du jetzt zufrieden? Du Irre hast sie fast umgebracht.“

„Ich habe ihr nur einen kleinen Eindruck von dem vermittelt, was der dunkle Lord mit Verrätern macht.“

„Charlie ist aber kein Verräter! Du bist nur eifersüchtig auf sie und suchst nach einem Grund sie aus dem Weg zu schaffen.“

Bellatrix lachte schrill. „Was hat sie denn, worauf ich eifersüchtig sein sollte, etwa darauf, daß du mit ihr schläfst. Ach, komm, du brauchst gar nicht so entsetzt zu tun, das sieht doch ein Blinder, du läufst ja wie ein Hündchen hinter ihr her. Aber bilde dir nicht ein, sie schläft nur mit dir um dich auf ihrer Seite zu halten.“

„Du... Regulus ging drohend auf sie zu und hob seinen Zauberstab“

„Schluß jetzt ihr Zwei“ rief Narzissa energisch. „Wir müssen was tun. Die Kratzer sind nicht so schlimm, auch die gebrochene Schulter nicht, aber irgendetwas stimmt nicht. Sie atmet so komisch, wir brauchen einen Arzt, oder wenigstens jemanden der etwas mehr davon versteht.“

Regulus wandte sich sofort wieder mit besorgtem Gesicht Charlie zu. „Ich versuche mal einen Freund von meinem Vater aufzutreiben. Er hatte ziemlich viel Erfahrung mit den verschiedensten Verletzungen, vielleicht

kann er ihr helfen“.

„Okey, dann los. Ich bleibe hier und kümmere mich um sie und du Bellatrix könntest eigentlich auch etwas helfen, schließlich ist es deine Schuld“

Bellatrix zuckte nur mit den Schultern und wandte sich zum gehen.“ Stellt euch nicht so an, die wird schon wieder „,

Die beiden anderen starrten ihr hinterher.“Vergiss sie,los Regulus, geh endlich.“

Regulus nickte und disappierte. Narzissa setzte sich zu Charlie auf die Bettkante und strich ihr die Haare aus dem Gesicht

„ Du warst so dumm Kleines“, seufzte sie,“ wieso hast du dich nur auf all das eingelassen, das ist nichts für dich. Komm schon, sag irgendetwas“. Doch Charlie rührte sich nicht.

Narzissa schreckte zusammen als unten an die Tür gehämmert wurde. Wer war das denn jetzt, na auch egal, sie hatte jetzt keine Lust auf zumachen. Doch wer auch immer vor de Tür stand war ziemlich hartnäckig, mit einem mal gab es einen Knall und Bens Stimme scholl aus der Halle herauf „ Charlie, verdammt nochmal wo steckst du. Bist du jetzt total übergeschnappt. Ich muß mit dir reden , sofort“

„Oh , nein“ Narzissa war aufgesprungen, „das hatte ihr gerade noch gefehlt. Ben durfte Charlie nicht so sehen, er würde total ausrasten.“

Sie rannte die Treppe herunter.“ Schrei hier nicht so herum Ben ,Charlie ist nicht da“

„ So lass ich mich nicht schon wieder abspeisen. Ich weiß , daß sie da ist. Sie versteckt sich nur , aber so kommt sie diesmal nicht davon. Was habt ihr aus ihr gemacht Narzissa, Charlie ist kein Todesser,das weißt du so gut wie ich, wieso hast du das zugelassen.“

„Charlie ist erwachsen Ben, sie trifft ihre eigenen Entscheidungen“

„ Na toll, das habe ich doch schon mal gehört, Aber meinetwegen, dann soll sie aber auch dafür gerade stehe, also , wo ist sie? Oben?“ er schickte sich an die Treppe hinaufzusteigen“

„ Nein, „ rief Narzissa schnell und stellte sich ihm in den Weg,“ Sie ist nicht oben, ich hab doch schon gesagt, daß sie nicht hier ist,sie ist,...sie ist mit Regulus weg“

„Du bist eine schlechte Lügnerin, laß mich durch“ er wollte sie zur Seite schieben doch Narzissa hob ihren Zauberstab

„ Verschwinde jetzt Ben, es ist besser glaub mir“.

„ Du hälst mich nicht davon ab mit meiner Schwester zu sprechen, das ist sie mir schuldig , lass mich sofort durch“. Er schob sie zur Seite und stürmte die Treppe hoch, Narzissa hinterher.

„Es ist nicht so wie du denkst, Ben, sie ist...“

Ben war in der Tür zu Charlies Zimmer wie angewurzelt stehen geblieben. Voller Entsetzen blickte er auf seine blutende bewusstlose Schwester. „Was ist passiert, wer war das?“ Er stürzte zum Bett und ließ sich neben Charlie fallen. „Charlie!“ vorsichtig nahm er ihre Hand.

„hey , sag doch was“ Wütend drehte er sich zu Narzissa um.

„Jetzt sag endlich, wer ist das gewesen?“

„Es war ein Unfall“

„Pah,das kannst du mir nicht erzählen. Warum lasst ihr sie hier einfach so liegen, sie gehört ins St. Mungos!“Er machte Anstalten Charlie hoch zuheben.

„Nein, sie kann nicht ins St Mungos, die würden das hier entdecken.“ Narzissa trat zu Charlie und hob ihren Arm an.

Ben schluckte hart. „Und deshalb lasst ihr sie hier einfach liegen, ihr seid ja ...

„ Regulus holt einen Freund seines Vaters, er versteht was vom Heilen, er kann ihr bestimmt helfen“ unterbrach ihn Narzissa, „Wir kümmern uns schon um sie, du kannst jetzt gehen Ben.“

„Ich werde auf keinen Fall ohne Charlie gehen. Sie war viel zu lange in eurer Gesellschaft,da konnte ja nichts Gutes rauskommen. Aber jetzt ist es Schluß damit.“

Er hob Charlie hoch und wandte sich zur Tür.

„Du wirst sie nicht mitnehmen“ Narzissas Stimme zitterte leicht, aber sie hielt den Zauberstab ruhig auf Ben gerichtet.

„ Wage es nicht. Sie ist meine Schwester, egal was du machst, du kannst mich nicht aufhalten.“ so selbstsicher wie er tat fühlte er sich nicht, ihm war klar, wenn Narzissa es drauf anlegte könnte sie ihn mühelos zurückhalte. Er kam nicht an seinen Zauberstab, da er Charlie auf den Armen trug. Aber er wusste, daß Narzissa Charlie sehr gern hatte und er hatte eben schon den Eindruck, daß sie nicht sicher war ob sie ihr hier

wirklich helfen konnten. Und wirklich Narzissa ließ ihren Zauberstab sinken und trat zur Seite. Als sie sich umdrehte hatte sie Tränen in den Augen.

Was jetzt?

Kapitel 18 Was jetzt?

Ben brachte Charlie zum Fuchsbau, es war der beste Platz der ihm einfiel. Er war durchaus Narzissas Meinung, daß es für einen Todesser Voldemorts nicht so gut war ins St. Mungos gebracht zu werden.

Sie wäre dort ein gefundenes Fressen für die Auroren und würde unter Garantie in Askaban landen. Die waren für jeden Erfolg ,den sie gegen Voldemort verbuchen konnte dankbar. Es waren wenig genug.

Nein, er musste jemand anderen finden, der eventuell helfen konnte und Molly war ihm da als erstes eingefallen. Sie hatte bestimmt Erfahrung im Heilen, bei fünf Kindern. Und wenn nicht, dann wusste sie vielleicht jemandem ,dem sie trauen konnten.

Der Fuchsbau lag völlig ruhig und dunkel da, alle schienen zu schlafen. Ben trug Charlie zur hinteren Küchentür und trat heftig mit dem Fuß dagegen bis endlich Licht aufflammte. „Wer ist da“ erscholl Arthurs müde Stimme.

„Arthur , ich bin es , Ben. Mach schnell auf, das ist ein Notfall“

Die Tür wurde aufgerissen und Arthur stand im Morgenrock auf der Schwelle. Entsetzt starrte er auf Ben und die bewusstlose Charlie. „Bei Merlin, was ist passiert. Bring sie rein. Los. Molly , komm schnell.“

Auf sein Rufen hin erschien Molly im Flur und stieß einen Schrei aus.“ Charlie, was ist mit ihr.“

„Ein Unfall ,Molly kannst du ihr helfen? Es ist eine lange Geschichte, aber sie hat sich den Todessern angeschlossen und wenn ich sie ins St Mungos bringe, dann landet sie mit Sicherheit in Askaban. Bitte Molly!“

Komm, bring sie oben in das Zimmer für das Baby, da ist ja im Moment noch Platz.“

Arthur wollte Ben helfen, doch der wehrte ab.“ Ich kann das alleine. Wo muss ich hin?“ Arthur eilte vorraus die Treppe hinauf bis ganz unters Dach. Ben legte Charlie in dem kleinen Zimmer auf das Bett und wollte sich über sie beugen, doch Molly drängte ihn zur Seite. Sie war wieder hochschwanger und ihr Bauch hatte einen beträchtlichen Umfang. Vorsichtig begann sie Charlies Körper abzutasten.

„Ihre Schulter und ein Bein scheint gebrochen zu sein und ein paar Rippen. Sonst nur Schürfwunden und Prellungen. Ich denke, daß kriegen wir wieder hin.“

„Wirklich?“ , Bens Stimme klang erleichtert,“ es ist nicht so schlimm? Sie wird nicht...?“

„Nein, keine Sorge, sie wird nicht sterben. Ich werde jetzt erst einmal die Brüche heilen, dann wacht sie hoffentlich auch bald wieder auf.“ Sie fühlte Charlies Stirn“ Sie hat auch Fieber. Ich werde schnell einen Trank holen.“ Sie wuselte hinunter in die Küche. Ben ließ sich auf der Bettkante nieder und blickte seine Schwester traurig an. „Das hätte alles niemals passieren dürfen Arthur. Ich hätte sie nicht allein lassen dürfen. Ich sollte doch auf sie aufpassen, das habe ich ihr nach dem Tod unserer Eltern versprochen. Ich habe mein Versprechen nicht gehalten.“

„Es ist nicht deine Schuld Ben“ ,Arthur legte ihm die Hand auf die Schulter,“ Du kannst nicht auf sie aufpassen, wenn sie es nicht will.“

Ben seufzte nur und nahm Charlies Hand in die Seine. Vorsichtig strich er mit dem Finger über das dunkle Mal.“Alles wird wieder gut Charlie, ich verspreche es. Wir kriegen das wieder hin“ flüsterte er.

Molly kam mit einer großen dunklen Flasche wieder herein und scheuchte die beiden Männer aus dem Raum , damit sie Charlie in Ruhe versorgen konnte. In diesem Moment stöhnte Charlie leise auf und flüsterte etwas , ohne jedoch die Augen zu öffnen.

Ben trat wieder an ihr Bett und beugte sich über sie „ Charlie, bist du wach? Ich bin es Ben“ Charlie warf ihren Kopf unruhig hin und her und stöhnte wieder „ Sirius“ flüsterte sie jetzt deutlich vernehmbar,“ Sirius“ .

Ben und Molly sahen sich an . „Ich werde ihn suchen und herholen Molly. Ich bin bald wider da“

Molly nickte und Ben verschwand.

Er kehrte als erstes in ihre Wohnung in London zurück, doch Sirius war nicht da. Wütend suchte er in sämtlichen Räumen, verdammt wo steckte der Kerl. Er hatte gesagt, er würde hierher zurückkommen .Nachdem Dumbledore und die Auroren zu Bones Haus gekommen waren wollten sie so schnell wie möglich dort weg. Ben wollte unbedingt zu Charlie, auch wenn Sirius meint das hätte keinen Sinn und ihn zurückhalten wollte. Schließlich hatte er nur gemeint“ mach doch was du willst, ich werde mich jetzt auf jeden

Fall ins Bett begeben. Mir reicht es für heute“ damit war er appariert. Wieso war er jetzt nicht hier. Wo zum Teufel trieb er sich wieder rum.. Vielleicht bei James und Lily, ja das konnte sein. Er wollte sich gerade auf den Weg machen, da öffnete sich die Wohnungstür.

„Sirius, verdammt, wo steckst du denn, ich suche dich“

Sirius sah müde aus und blickte Ben teilnahmslos an „Warst du bei Charlei? Und ich hatte recht, oder. Sie ist ein Todesser geworden.“

„Ja ist sie, aber sie ist verletzt. Komm mit, wir müssen zu ihr“

„Ich denke ja nicht dran. Sie ist verletzt? Oh das tut mir aber leid. Aber Bones ist tot Dank ihrer Mithilfe. Verzeih, aber ich kann irgendwie nicht viel Mitgefühl für sie aufbringen.“ Sirius Stimme war kalt und voller Hohn.

„Ich habe sie vom Grimmauldplatz weggeholt. Sie ist bewusstlos . Narzissa sagt es war ein Unfall, aber das glaube ich nicht. Molly kümmert sich jetzt im Fuchsbau um sie. Sirius, sie ruft nach dir .“

Sirius starrte ihn an „Wieso ruft sie nach mir? Was soll das alles, ich.... “

„Später, jetzt komm erstmal mit.“ Ben packte ihn am Handgelenk und gemeinsam apparierten sie zu Fuchsbau.

Dort angekommen zog Ben seinen Freund direkt in das Krankenzimmer. Charlie lag immer noch unverändert in den Kissen. Sie war furchtbar blass und ihre Haare klebten nass geschwitzt an ihrer Stirn. Molly saß neben ihr auf einem Stuhl und wischte ihr den Schweiß mit einem Tuch ab. Als die beiden eintraten blickte sie auf. „Da seid ihr ja endlich.“

„Wie geht es ihr , besser?“ fragte Ben direkt.

„Also die Knochenbrüche habe ich geheilt, aber das Fieber geht nicht weg. Das macht mir etwas Sorgen“ Sie wandte sich an Sirius. „Sie ruft immer wieder nach dir Sirius. Vielleicht hilft es ja, wenn sie merkt, daß du da bist.“

Sirius setzte sich zögernd auf die Bettkante und ergriff Charlies Hand.“ Charlie, hörst du mich. Ich bin hier.“ Ihre Hand fühlte sich glühen heiß an. Sanft strich er ihr die verklebten Haarsträhnen aus dem Gesicht. Unter seiner Berührung zuckte sie leicht zusammen und warf den Kopf auf die andere Seite.

„Woher kommt denn das Fieber? Ich dachte es war ein Unfall?“

Molly seufzte“ Ich weiß es auch nicht so genau? Vielleicht die Folge von irgendeinem Fluch?“

„Wieso Fluch, ..?“

„Sirius“ flüsterte Charlie wieder.“

„Ich bin doch hier Charlie, ich bin bei dir .“Er zog sich einen Stuhl heran und setzte sich und griff wieder nach Charlies Hand. „Geht ihr schlafen , ich bleibe hier.“

Ben trat zu Molly und half ihr hoch. „Ich bleibe auch hier, aber du solltest dich jetzt wirklich hinlegen Molly. Wir schaffen das schon. Und vielen Dank für alles.“

Molly rieb sich den schmerzenden Rücken. „Ihr habt recht, aber ruft mich sofort wenn sich etwas verändert.“ Dann verließ sie langsam den Raum.

Ben holte sich einen weiteren Stuhl und setzte sich auf die andere Seite des Bettes. Die beiden jungen Männer sahen sich an.“ Was ist passiert Ben, erzähl es mir jetzt ganz genau.“ Ben berichtet was alles geschehen war, nachdem er zu Grimmauldplatz gegangen war um Charlie zur Rede zu stellen.

Sirius Gesicht wurde nachdenklich.“Narzissa hat dir erzählt ,das sei ein Unfall gewesen?“

„Ja, aber ich glaube das auch nicht so ganz. Die Wunden sehen wirklich eher nach Fluchverletzungen aus. Das scheint ein Streit gewesen zu sein, und vielleicht dann verbunden mit dem Unfall. Wenn Charlie aufwacht wird sie es uns hoffentlich sagen.“ Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück. „Was für einen Nacht „, stöhnte er. „Was sagt Dumbledore eigentlich zu der Sache mit Bones? Wir haben ja total versagt heute.“

Sirius senkte den Kopf „Ja,aber er gibt uns keine Schuld. Er weiß, daß wir alles versucht haben. Wenigstens lebt sein Sohn noch. Ich habe Dumbledore auch von Charlie erzählt.“

Ben fuhr von seinem Stuhl in die Höhe. „Bist du wahnsinnig, er wird sie den Auroren melden“.

„Versuch du doch mal vor Dumbledore etwas zu verschweigen, das ist beinahe unmöglich. Aber ich glaube nicht, daß er sie anzeigen wird. Er schien sehr interessiert und will mit ihr reden.“ Sirius blickte auf Charlies lädiertes Gesicht. „Natürlich erst ,wenn es wieder besser geht. Ich würde ja zu gerne wissen was wirklich passiert ist. Was ist wenn sie aufwacht und direkt wieder zurück will, wenn sie sauer ist, daß du sie dort weggeholt hast“

„Das ist mir egal ich hätte sie so auf gar keinen Fall bei den Blacks gelassen. Wir müssen sie wieder zur

Vernunft bringen.“ Ben sah zögernd zu Sirius hinüber „ ... du musst sie wieder zur Vernunft bringen!“

„ Wieso ich, mit mir redet sie bestimmt kein Wort mehr. Wir hatten da so einige Differenzen ,wenn du dich erinnerst.“

„ Schon, aber sie hat hier im Fieberwahn nicht nach mir gerufen, sondern nach dir. Du bedeutest ihr sehr viel Sirius. Mehr als sie sich selbst eingestehen will.“

Sirius schluckte hart „ Ich habe einen Fehler gemacht, ich weiß. Ich habe alles versucht sie aus meinem Herz zu verdrängen, es ist mir nicht gelungen. Ich kann das jetzt nicht nochmal durchmachen. Sie wird aufwachen , uns zum Teufel wünschen und schnurstracks zu meiner lieben Familie zurück laufen. Ganz egal was wir sagen, sie wird uns nicht mehr zuhören, Ben. Begreif es . Wir haben sie endgültig verloren.“

„Das ist absoluter Quatsch. Gar nichts ist verloren. James hat gesagt, sie wäre die erste Frau, die du wirklich liebst. Wenn das stimmt, dann kämpf um sie. Ich werde sie nicht aufgeben und wenn du sie wirklich liebst, dann darfst du das auch nicht tun.“

Sirius Gesicht war müde, doch seine Augen funkelten zornig.“Du hast ja keine Ahnung. Was soll ich denn tun. Sie wird sich gerade von mir nichts sagen lassen. Sie ist doch dein Zwilling. Also bist du auch derjenige, der mit ihr reden sollte.“

Ben seufzte.“Ich habe keine Ahnung, was ich tun kann, ich weiß nicht mehr weiter. Aber andererseits bin ich jetzt viel zu müde um eine Lösung zu finden, morgen...“Er gähnte ausgiebig, lehnte sich in seinem Stuhl zurück und langsam vielen ihm die Augen zu.

Sirius konnte nicht schlafen Zu viel war heute Nacht passiert. Als Charlie sich wieder unruhig hin und her zu wälzen begann, setzte er sich neben sie und strich ihr beruhigend über die Wange. Ihre Finger krallten sich in seinen Ärmel als wollte sie ihn unbewusst festhalten. Was hatte die ihr nur angetan. Er spürte den alten Zorn auf seine Familie, der eigentlich schon längst der Gleichgültigkeit gewichen war, wieder aufflammen. Sie waren schuld, daß Charlie ein Todesser geworden war, sie waren Schuld, daß sie jetzt hier so lag. Er hätte ihnen Vieles ergeben könne , aber das hier niemals. Er würde alles dafür tun wenn er sie retten könnte, wenn er nur wüsste wie.

Aufgewacht

@sam und @Draco92

Vielen Dank für eue lieben Kommiss !

Jetzt geht es weiter:-))

Kapitel 19 Aufgewacht

Als die Sonne schon hell durch das Fenster schien öffnete sich die Tür und Molly und Arthur traten ein. Von unten aus der Küche schallte die Stimmen der Kinder herauf. Molly lächelte. „Wir haben den Jungs gesagt, daß sie sich einigermaßen ruhig verhalten sollten, weil Charlie krank ist. Sie wollten natürlich sofort zu ihr, haben aber dann eingesehen, daß sie ihr im Moment mehr helfen wenn sie sich gegenseitig daran erinnern leise zu sein. Wie du hören kannst tun sie das auch lautstark.“

Sie beugte sich über Charlie und legte ihr die Hand auf die Stirn. „Hm, das Fieber scheint noch nicht wirklich gesunken zu sein. War sie denn schon mal wach?“

Sirius schüttelte den Kopf. Molly sah ihn mitleidig an „Du siehst schrecklich aus, vielleicht hättest du auch etwas schlafen sollen“ Sie deutet auf den immer noch auf seinem Stuhl schlafenden Ben.

„Na kommt, ihr könntet beide einen Kaffee gebrauchen.“ Sie rüttelte Ben sanft, der stöhnend aufwachte und sich reckte.

„Oh man, ich habe auch schon besser geschlafen. Wie geht es Charlie?“

„Soweit ganz gut. Sie hat immer noch Fieber, aber dafür schient sie wenigstens ruhiger zu schlafen. Kommt mit runter. Ich habe Frühstück für dich und Sirius“

Ben erhob sich, aber Sirius schüttelte den Kopf. „Ich habe keinen Hunger, vielen Dank. Ich bleibe lieber hier.“

„Du kannst ihr aber im Moment nicht viel helfen. Lass sie einfach schlafen.“

Doch Sirius setzte ein stures Gesicht auf „Ich bleib hier“ sagte er nur.

„Na gut, dann bringe ich dir gleich was rauf“ Molly seufzte und verließ mit Ben und Arthur das Zimmer.

Sirius lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Sein Kopf dröhnte und seine Augen brannten vor Müdigkeit, aber um nichts in der Welt hätte er Charlie jetzt allein gelassen..

Charlie kam den ganzen Tag nicht zu sich. Molly, Arthur und Ben saßen abwechselnd an ihrem Bett doch Sirius wich den ganzen Tag nicht von ihrer Seite. Er schlief nicht und ernährte sich trotz Molly's Protesten nur von Kaffee. Gegen Abend, als er das Gefühl hatte kaum mehr die Augen aufhalten zu können, sich aber immer noch strickt weigerte zu schlafen, öffnete sich die Tür und James stand auf der Schwelle. Leise trat er hinter seinen Freund und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Hey Tatze, wie geht es ihr denn?“

„James! Ich glaube soweit ganz gut, wenn man Molly glauben kann, nur kommt sie immer noch nicht zu sich.“

„Und du glaubst sie wird schneller wach, wenn du hie die ganze Zeit neben ihr sitzt? Das führt doch höchstens dazu, daß Molly dich bald auch versorgen muß. Weißt du eigentlich, daß du furchtbar aussiehst.“

Sirius musste lächeln, „Vielen Dank für das Kompliment. Hat Molly dich vielleicht auf mich gehetzt.“

„Sie macht sich Sorgen um dich, genau wie ich auch. Na komm, geh nach Hause und schlaf eine Runde. Ben hat versprochen dir sofort Bescheid zu sagen, wenn sie wach wird.“

Sirius wollte widersprechen, aber er fühlte sich viel zu müde und zerschlagen um groß zu protestieren. Mühsam stand er auf und reckte sich. „Also gut. Ich werde mich jetzt mal aufs Ohr hauen, aber nur für ein paar Stunden.“

„Ja, ja, alles klar. James schob seinen Freund energisch die Treppe hinunter und in die Küche.“

Molly, Arthur, Ben und die Kinder saßen beim Abendbrot. Als Sirius die Küche betrat stürmten die Jungs sofort auf ihn zu.

„Hey langsam“ wehrte Sirius sie ab, „ich bin heute glaube ich nicht fit genug für euch“

„Bill, Charlie, Percy, setzt euch wieder hin, Onkel Sirius ist viel zu müde, lasst ihn in Ruhe“ wies Arthur seine Söhne zurecht, während Molly aufgesprungen war und Sirius auf eine Stuhl drücken wollte.

„Komms setzt dich und iss endlich mal was“.

„Nein, danke Molly, ich glaube ich gehe jetzt wirklich nach Hause und schlaf etwas, sagt mir aber sofort Bescheid, wenn es ihr besser geht“

„Klar doch, aber jetzt komm endlich.“ James zog seinen Sirius energisch aus der Küche und verschwand mit ihm.

Ben erhob sich vom Tisch „Also, dann werde ich nochmal nach Charlie sehen. Aber den hier nehme ich mit“ er griff nach seinem noch halb vollen Teller.

Molly drückte ihm eine Flasche mit einer hellen Flüssigkeit in die Hand.

„Hier gib ihr noch etwas davon. Als ich vor einer Stunde bei ihr war hatte ich den Eindruck das Fieber wäre gesunken.“

Ben nickte und stieg die Treppen hinauf. Neben dem Bett von seiner Schwester setzte er sich auf den Stuhl und balancierte seinen Teller auf dem Schoß. Molly ist wirklich eine tolle Köchin dachte er mit einem hungrigen Blick auf die Fleischpastete und den Kartoffelbrei.

„Krieg ich auch was davon oder willst du alles alleine essen“

Klirr der Teller viel von Bens Knien und das Essen verteilte sich auf dem Fußboden.. „Verdammt Charlie“ er starrte sie fassungslos an, „Wieso bist du wach?“

„Das scheint dich ja nicht sehr zu freuen“ Charlie versuchte zu lächeln, was aber noch nicht ganz gelang.

Ben grinste, „Na immerhin ist mein Abendbrot wegen dir hinüber.“ Er warf einen bedauernden Blick auf den kaputten Teller. „Wie geht es dir denn jetzt“

Charlie stöhnte leise und bewegte vorsichtig Arme und Beine „Ich fühle mich, als wäre ein Troll über mich getrampelt.“

Ben setzt sich auf die Bettkante und nahm ihre Hand. „Das hört sich doch nicht schlecht an. Solange einem noch was weh tut lebt man noch. Was ist denn eigentlich passiert. Als ich in den Grimmauldplatz kam habe ich dich so vorgefunden.“

Charlie schloß die Augen und schluckte „ Viel ist passiert, zuviel. Ich war so blöd und dumm.. Ich kann dir das jetzt nicht alles erzählen, später ja?“ Sie drückte Bens Hand. „ Aber danke, danke, daß du hier bist. Trotz allem“ Sie blickte auf die Bettdecke.

„Hey, sieh mich an. Egal was für Dummheiten du machst, ich bin immer für dich da Charlie, das weist du doch. Du bist meine Schwester.“

Charlie lächelte mühsam und blickte sich dann im Raum um. „ Sind wir im Fuchsbau?“

„Ja, Molly war toll, sie hätte Heilerin werden sollen. Sie hat dich wieder hingekriegt“

„Ben? Weist du... ich meine hast du... wo ist Sirius?“

Ben verkniff sich ein Grinsen „ Zu Hause, wieso?“

„Weißt du, ich habe total wirre Träume gehabt, schreckliche Sachen. Ich hatte Angst und habe mir so sehr gewünscht er wäre da. Und dann war es so, als würde ich seine Nähe spüren und alles wurde wieder ruhiger. Ist schon verrückt was man im Delirium alles so zusammenspinnt, ne?“

„Nein, du hast nicht gesponnen. Er war hier, er hat die ganze Zeit bei dir am Bett gesessen und deine Hand gehalten, immer wenn du nach ihm gerufen hast. Vor einer halben Stunde erst hat James in gewaltsam ins Bett gescheucht. Er hatte seit vorgestern Nacht nicht mehr geschlafen“

„Er war wirklich hier“ Charlies Augen leuchteten, „ er war bei mir“ Sie schien kaum mehr die Augen aufhalten zu könne. „Ben, du musst wissen, es tut mir alles so leid, ich...“ Ihre Stimme wurde immer leiser und mitten im Satz war sie eingeschlafen..

Ben lehnte sich zurück und lächelte. Er hätte noch viel Fragen an sie über alles was geschehen war, über das dunkle Mal auf dem Arm, aber das hatte Zeit. Sollte sie jetzt erst einmal schlafen. Leise stand er auf und ging in die Küche hinunter um den anderen zu erzählen, daß es Charlie wieder besser ging.

„Wie schön, schläft sie jetzt“ freute sich Molly.

Ben nickte „Wir sollten Sirius Bescheid sagen“

„Nein, lass ihn etwa schlafen. Es reicht wenn er es morgen früh erfährt.“

„ Er bringt uns um. Aber vielleicht hast du recht. Er sah echt so aus als ob er Schlaf nötig gehabt hätte.“

„Hat sie dir denn erzählt was passiert ist?“ fragte Arthur.

Ben schüttelte den Kopf „Ich wollte sie auch nicht gleich damit überfallen.“

Molly nickte zustimmend. „Du hast völlig recht. Lasst das arme Mädchen erstmal wieder fit werden, und dann sehen wir weiter.“

Arthur machte ein bedenkliches Gesicht „Versteht mich jetzt nicht falsch, aber wir müssen uns im klaren darüber sein, daß Charlie ein Todesser ist. Das können wir nicht so einfach ignorieren. Sie ist jetzt eine potentielle Gefahr für uns“

„Was soll das heißen“, fragte Ben scharf,“ willst du Charlie verhaften lassen, Arthur? Das werde ich auf keinen Fall zulassen. Denkst du ich würde tatenlos zusehen wie meine Schwester nach Askaban verfrachtet wird. Sie ist nicht böse...“

„Nun, mal langsam Ben. Ich hab nichts von Verhaftung und Askaban gesagt. Ich weiß auch, daß sie nicht böse ist. Aber du hat dir ja anscheinend auch schon Gedanken darüber gemacht. Ich meine ja nur, sie gehört jetzt zum Kreis um Voldemort und da ist ein Problem. Sie kann nicht zu Voldemort zurück, aber sie kann auch nicht einfach kündigen als Todesser. Wir sollten mit Dumbledore sprechen,was jetzt zu tun ist.“

Ben hatte den Kopf in die Hände gestützt.“ Wahrscheinlich hast du recht, Sirius sagte Dumbledore wollte sowieso mit Charlie sprechen.“

Früh am nächsten Morgen erschien Sirius wieder in der Küche. Molly war gerade aufgestanden und hantierte ,noch im Morgenrock, an der Anrichte um das Frühstück vorzubereiten.

„Wie geht es ihr“ war seine erst Frage, kaum das er einen guten Morgen gewünscht hatte.

Molly lächelte.“ Viel besser. Sie ist wach!“

„ Was? Wieso habt ihr mir denn nicht geholt“

„Du brauchtest etwas Ruhe,außerdem hast du nichts verpasst. Sie hat die ganze Nacht tief und fest geschlafen. Geh ruhig hoch.“

Sirius stürmte zur Tür ,blieb aber plötzlich, die Hand auf der Klinke stehen. Molly blickte ihn erstaunt an. „Ist was ?“

Sirius drehte sich um und ließ sich auf einen Stuhl am Küchentisch fallen. „ Hat sie eigentlich was gesagt Molly? Ich meine, warum sie zu den Todessern gegangen ist?“

Molly setzte sich ihm gegenüber. „ Sirius. Jetzt ist erst einmal wichtig , daß sie wieder gesund ist. Über alles andere könnt ihr später sprechen. Geh zu ihr!“

„Ich weiß nicht, ob ich das jetzt kann. Ich weiß nicht was ich sagen soll. Ich habe sie einfach fallen gelassen. Ich habe ihr nicht zugehört. Nur deshalb hat sie diesen Blödsinn gemacht. Molly sie gehört jetzt zu Voldemort. Wie soll das alles weitergehen? “

„Und wenn es wirklich so wäre, was ich wohlgermerkt nicht glaube, dann bist du jetzt bestimmt trotzdem derjenige, den sie am meisten braucht .Du hast die ganze Zeit an ihrem Bett gesessen, ohne zu schlafen, ohne zu essen. Du hast dich um sie gesorgt. Sag jetzt nicht , daß sie dir nicht unheimlich viel bedeutete. Gib ihr ein Chance alles zu erklären, gib euch eine Chance. “

„Dazu ist es wohl zu spät. Wir haben unsere Chance gehabt und sie vertan. Jetzt steht zu viel zwischen uns. Ich glaub ich geh besser. Bestell ihr schöne Grüße“ und bevor Molly noch etwas sagen konnte war er schon verschwunden.

Verzeihung!?

@Draco92 danke für dein liebes kommi: hier gehts auch schon wieder weiter :-))
liebe Grüße

Kapitel 20 Verzeihung!?

Molly stöhnte leise und erhob sich. Warum war Sirius bloß wieder so stur. So wurde das ja nie was, und die zwei passten doch so gut zusammen. Sie lud Frühstück für Charlie auf ein Tablett und stieg langsam die Treppen hoch.

Charlie saß schon wieder aufrecht im Bett. „Du bist so lieb zu mir Molly, wie kann ich das nur wieder gut machen“

„Das mach ich doch gerne. Ich freue mich , daß es dir wider besser geht.“

„Besser?Mir geht es schon wieder sehr gut. Ich werde auch gleich nachher verschwinden, dann falle ich euch nicht mehr zur Last.“

„ Du spinnst wohl, du mußt dich auf jeden Fall noch schonen. Und außerdem,“ sie setzte sich zu Charlie,“wo willst du jetzt eigentlich hin?“

Charlie senkte den Blick „ Ich weiß es nicht ? Es ist alles so verkorkst. Ich habe keine Ahnung was ich jetzt tun soll?“

„ Du kannst gerne hier bleiben, aber ich du solltest erst einmal mit Sirius reden. Ich weiß nicht was zwischen euch passiert ist, aber ihr solltet wieder ins Reine kommen mit euch. Du wirst jetzt einen Freund wie ihn brauchen, wenn du es mit Voldemort aufnehmen willst. Und das willst du doch oder? .“

„Ich es müssen, denn zu den Todessern zurückgehen will und werde ich auf keinen Fall. Aber Sirius wird nichts mehr von mir wissen wollen? Ich habe ihn verletzt. Ich habe auch Ben und euch alle verletzt. Ich habe so vielen wehgetan, daß ich am besten irgendwo anders ganz vorne anfangen.“

„ Läufst du etwa weg? Das hätte ich nicht von dir gedacht. Charlie du bist doch nicht feige. Vor Voldemort kannst du eh nicht fliehen. Du hast ihm einen Eid geleistet und er wird dich finden, egal wo du bist. Und vor deinen Freunden solltest du nicht davonlaufen. Sie können dir helfen und sie wollen es auch, wenn du nicht zu stolz bist um Hilfe zu bitten..“

Charlie sah in Mollys Augen, die sie freundlich anblickten. Sie fühlte wie es in ihrem Inneren ganz warm wurde und ein Gefühl der Geborgenheit sich ausbreitete,daß sie lange nicht mehr gefühlt hatte, und sie Kälte in ihrem Herzen verdrängte. „ Du hast recht. Ich brauche meine Freunde. Meine wirklichen Freunde. Ihr habt alle zu mir gehalten, trotz meiner Blödheit. So und als erstes werde ich wirklich mit Sirius reden, und zwar jetzt gleich.“ Sie machte Anstalten aus dem Bett zu klettern, doch Molly drückte sie sanft aber bestimmt wieder zurück .

„ Langsam, er war eben schon hier, aber er ist wieder weg. Er hatte die gleichen Bedenken wie du. Hatte Angst mit dir zu reden. Aber wir werden ihn schon wieder auftreiben. Solange bleibst du aber schön im Bett und frühstückst“ sie erhob sich und ging hinaus. An der Tür drehte sie sich nochmal um“ ich schick ihn zu dir, sobald wir ihn gefunden haben.“

Charlie hörte sie die Treppe hinunter gehen und nach Ben und Arthur rufen.

Am Nachmittag saß Ben wieder bei Molly in der Küche. Vor sich einen großen Becher mit Kaffee.

„Also, ich habe jetzt keine Ahnung mehr wo er noch stecken könnte. Vielleicht hatte James ja mehr Glück. Sonst müssen wir einfach warten bis er wieder auftaucht. Der geht schon nicht verloren.“

Die Tür zur Küche öffnet sich und Charlie kam herein.

„ Was willst du denn hier, du gehörst ins Bett.“

„ Ach was, mir geht es schon wieder viel besser“ Sie zog sich ihren Pulli über das T- Shirt und ließ sich mit wackeligen Beinen auf einen Stuhl sinken.

„Ja, das sehe ich „ spottete Ben. „Du bist echt wieder völlig fit“

„Bin ich auch. Ich halte es im Bett einfach nicht mehr aus. Ich habe so viel zu regeln und bei euch fange ich direkt an.“ Sie holte tief Luft.“ Ben, Molly es tut mir so schrecklich leid, was ich getan habe. Ich war einfach nur gekränkt und beleidigt und habe deshalb diesen Blödsinn gemacht. Ich weiß es war ein riesiger Fehler und

ich habe keine Ahnung ob und wie ich das wieder hinkriegen kann., aber ich schaffe es nicht alleine, ich brauche eure Hilfe, die Hilfe von euch allen.“

Ben sprang auf, riss seine Schwester hoch und schloß sie feste in die Arme.“ Ich bin so froh, daß du da sagst. Ich wusste, daß ich dich nicht wirklich an Voldemort verliere. Du gehst nicht über Leichen um an dein Ziel zu kommen.“

„Ich war so dämlich. Ich hätte nicht einfach davon laufen sollen, nur weil du mir mal den Kopf zurecht gerückt hast. Ich liebe dich Ben“ sie grinste.“ Mein zweites Ich hat mir gefehlt.“

Ben lachte „ Mir auch, uns kann man eben nicht auf Dauer trennen.“

„Ich hoffe die anderen können mir auch verzeihen, nach allem was ich getan habe. Ich will so schnell wie möglich zu ihnen. Und zu Sirius.“ fügte sie leiser hinzu.

Molly kam und reichte Charlie ebenfalls eine Tasse. „ Wir haben schon versucht ihn zu finden. Er ist heute morgen weg und seitdem nicht mehr aufzutreiben. Aber keine Sorge. James ist noch unterwegs,wenn ihn einer findet, dann er. Er wird ihn schon herschleppen.“

In diesem Augenblick flatterten die Hühner auf dem Hof aufgereggt davon und im nächsten Augenblick klopfte James an die Tür. Molly öffnete. „Na hast du ihn gefunden?“

„Allerdings“ James sah genervt aus, ließ sich an den Tisch fallen und griff nach Charlie Kaffee.

„Tschuldigung, darf ich“ er nahm ein großen Schluck. „ Er sitzt seit heute morgen im Tropfenden Kessel. Spielt mit Mundungus und ein paar anderen schrägen Typen und säuft. Das wäre halt seine Art sich zu entspannen sagt er. Ich habe ihn nicht überredet bekommen. Ich soll euch schöne grüße bestellen , er käme bald nochmal vorbei .Das ist so typisch für ihn.“ schimpfte er lauthals.

Charlie runzelte leicht die Stirn wandte sich aber dann an James. „ Es ist auf jeden Fall gut, daß du da bist, ich mache gerade die Runde mich bei euch allen zu entschuldigen ich...“

Doch James winkte ab.“ Lass man gut sein, ich kann schon verstehen wie du da reingeraten bist. Ehrlich gesagt war ich nach deinem Auftritt bei Bones ziemlich geschockt und sauer, aber Lily hat mir eine Standpauke gehalten. Sie wusste, daß du nicht bei dieser Bande bleiben würdest, sie sagte es sei nur eine Trotzreaktion aus Wut und Enttäuschung gewesen ,wegen dem Streit mit Sirius und Ben. Es wäre zwar eine riesen Dummheit, aber du wärest nicht blöd und wir müssten zu dir halten und versuchen dir zu helfen wieder zu dir zu kommen. Tja und dann kam Ben mit der Nachricht von deinem sogenannten Unfall. Sieht ja ganz so aus als ob Lily mal wieder recht gehabt hätte.“ Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück. „Aber sag mal, was ist denn jetzt wirklich passiert?“

Und Charlie erzählte ihnen von dem Angriff auf Bones, wie sie begriff, daß es so nicht ging, daß sie nicht töten konnte. Von der Angst in den Augen des Jungen, als sie ihn schockte und von Sirius entsetztem Gesicht. Von ihrem Entschluss auszusteigen und dann dem Streit mit Bellatrix. „ Tja, und dann bin ich wohl über das Treppengelände gestürzt . An mehr kann ich mich nicht mehr erinnern.

Molly legte ihr den Arm um die Schultern „ Der Sohn von Bones hat es dir zu verdanken, daß er noch lebt. Du musst dir nicht zu viele Vorwürfe machen.“

Charlie lächelte skeptisch“ Na ich weiß nicht. Den Tod von Bones und seiner Frau habe ich aber nicht verhindern“

„Wir auch nicht, aber so ist das nun mal .Voldemort ist uns leider immer ein paar Schritte voraus, deshalb dürfen wir aber trotzdem nicht in Selbstmitleid zerfließen“ sagte James energisch.

„Das tue ich auch nicht. Ich will euch helfen gegen Voldemort zu kämpfen und deshalb habe ich mir überlegt, daß ich doch wieder zurückgehe. Vielleicht kann ich als Insider an Informationen für euch rankommen“

Ben tippte sich an die Stirn.“ Du spinnst ja jetzt wohl total du wirst nicht mehr zurückgehen, was meinst du was die dann mit dir machen werden“

Auch James sah Charlie an, als ob sie verrückt geworden wäre.“ Die werden dich umbringen, da ist ja wohl eine absolut blöde Idee. Dumbledore wird sicher was besseres wissen,lass uns mal abwarten bis wir mit ihm gesprochen haben.“

Charlie rümpfte die Nase, widersprach aber nicht weiter. Statt dessen stand sie auf und sah ihren Bruder an.“Ich will in den Tropfenden Kessel. Wenn Sirius nicht herkommt, dann gehe ich halt zu ihm. Fürs apparieren bin ich noch nicht fit genug, ich brauche jemanden , der mich mitnimmt. Ich glaube alleine schaffe ich es nicht bis zum Tropfenden Kessel“

„Ich weiß nicht, ob du da nicht deine Zeit verschwendest, der ist Moment völlig weggetreten. Ich kenne

das, warte bis Morgen, dann ist er wieder nüchtern“James gähnte ausgiebig

Charlie sah Ben bittend an „Ich muss dahin, bitte“

Ben erhob sich seufzend „Na dann komm.“

Er fasste sie an der Hand und gemeinsam verschwanden sie.

Wenige Sekunden später standen sie im Hinterhof des Tropfenden Kessels. Charlie schwankten und wäre beinahe gestürzt wenn Ben sie nicht schnell am Arm gepackt hätte.

„Alles in Ordnung? Vielleicht hättest du doch besser im Fuchsbau und im Bett bleiben sollen.“

„Quatsch, mir geht es gut. Lass mich erst alleine reingehen ja? Falls ich es nicht schaffe dann rufe ich dich zur Hilfe. Einverstanden?“

„Nein, aber interessiert dich das, du machst ja doch das was du willst?!“

Charlie grinste und betrat den verrauchten Pub. Er war ziemlich leer. An der Theke standen zwei Zauberer und diskutierten eifrig und eine alte Hexe hockte an einem der Tische über einer Tasse mit einer merkwürdigen Flüssigkeit. Sirius jedoch war nirgendwo zu entdecken. Charlie trat an die Theke und wandte sich an Tom, den Wirt. „War Sirius Black heute hier?“

„Der ist immer noch hier“ brummte der Wirt und wies mit dem Daumen über die Schulter auf die Tür zu einem Hinterzimmer.

Charlie öffnete die Tür. Im ersten Moment konnte sie überhaupt nichts erkennen. Die Luft in dem kleinen Raum war zum schneiden dick voller Qualm. In der Mitte stand ein Tisch um den fünf Männer saßen, die jetzt alle Charlie anstarrten.

„Was willst du denn hier, ich denke du bist krank?“ fragte Sirius.

Mundungus Fletcher grinste.“ Oh, oh Sirius, jetzt gibt es Ärger. Hast du dich zu Hause nicht abgemeldet und jetzt kommt deine Freundin dich holen!“

„Sie ist nicht meine Freundin.“

Charlie stemmte die Hände in die Hüften.“ Ich würde aber trotzdem gerne mal mit dir sprechen!“

„Tja Sirius, das sieht schlecht aus für dich. Dann geh dir mal schnell dein Strafpredigt abholen“ spottete Mundungus wieder und die anderen lachte.

Sirius zog die Stirn in falten und leerte sein Glas in einem Zug. „Verschwinde jetzt Charlie, ich habe im Moment leider gar keine Zeit für dich“

Doch Charlie ließ sich nicht abwimmeln „Bitte, Sirius, komm mit. Und du hältst jetzt mal die Klappe“ fügte sie, mit zornig funkelnden Augen, an Mundungus gewandt hinzu, der schon wieder seinen Mund geöffnet hatte um eine passende Bemerkung los zulassen.

Sirius seufzte, erhob sich aber dann doch mühsam. Er schwankte heftig als er ihr hinaus in den Schankraum folgte.

Charlie dirigierte ihn an einen Tisch in der Ecke.“ Hier setzt dich lieber, du kannst ja kaum mehr gerade stehen, wieviel hast du den getrunken?“ fragte sie ihn stirnrunzelnd.

„Du wolltest doch bestimmt nicht über meine Alkoholpegel mit mir reden, oder?“

„Nein“ Charlie kaute an der Lippe. Das war schwerer als sie sich es vorgestellt hatte. Seit sie ihm wieder so dicht gegenüber saß und in seine Augen blicken konnte, hatten in ihrem Bauch wieder dass vertraute Flattern begonnen. Sie holte tief Luft und blickte auf ihre hände.

„Ich wollte... . Erst einmal wollte ich dir danken, daß du bei mir warst als ich krank war.“

Sirius winkte ab.“Nicht der Rede wert, du hast nach mir verlangt, und ich bin gekommen. Keine große Sache, so macht man das unter Freunden, oder?“ er lallte leicht.

„Sind wir das noch, Freunde? Trotz allem was zwischen uns war und was ich dir angetan habe? Es tut mir so leid. Ich habe es verbockt alles, auch die Sache mit uns!“

Ängstlich forschte sie in seinem Gesicht. Ihre Herz klopfte als sie in seine grauen Augen blickte, die sie glasig anstarrten. Er schien nicht zu begreifen wovon sprach. „Es tut mir leid Charlie, ich glaube ich bin im Moment nicht fähig mit dir über all das zu reden. Ich würde Dinge sagen, die mir bestimmt leid täten und das will ich diesmal nicht. Und ich hätte dir einige Dinge zu sagen über Verrat, Loyalität deinen Freunden gegenüber, und noch einiges mehr. Du kannst nicht immer erst handeln und dann denken. Hinterher meinst du mit einem `Tut mir leid, das wollte ich doch nicht` und ein paar Tränen, ist alles wieder in Ordnung. Aber so funktioniert das nicht, jedenfalls nicht bei mir. Mit dem was du getan hast kann ich nicht einfach so klarkommen. Das werde ich niemals. Aber wie ich schon sagte, las uns lieber ein andermal darüber sprechen,

oder meinetwegen auch gar nicht.“Er stöhnte leise und ließ seinen Kopf auf die verschränkten Arme auf der Tischplatte senken.

Charlie schluckte hart. Sirius hatte recht. Sie hatte sich das zu einfach vorgestellt. Unauffällig strichen ihre Finger über das Todessermal. Ihr Herz zog sich schmerzhaft zusammen. Hatte sie ihn endgültig verloren? Hatte sie neben der großen Liebe auch den Freund verloren?

Ich liebe dich!

@*#mInImuFF#* danke für dein liebe kommi und nicht weinen, wird alles gut :-)))

liebe Grüße

@Draco92 ja du hast recht, aber ich glaube irgendwie ist sirius auch der typ dafür sich zu betrinken:-)))

liebe Grüße

Kapitel 21 Ich liebe dich!

Charlie blickte auf Sirius, der seinen Kopf stöhnend auf die Tischplatte gelegt hatte. Sie stand auf, fasste ihn unter dem Arm und zog ihn hoch. „Ich glaube du solltest mitkommen. Mir scheint du hast schon mehr als genug für heute.“ „Sirius versuchte sich loszumachen.“ „Ich kann noch nicht gehen, ich hab doch gerade ne Glückssträhne.“

„Wenn du so weitersäufst ist die eh bald zu Ende, jetzt komm schon“

In diesem Moment betrat Ben den Pub und sah sich suchend um. Charlie winkte ihn erleichtert heran.

„Ben, gut, daß du kommst, wir müssen ihn nach Hause schaffen.“

„Nein ich werde noch nicht gehen!“ wehrte Sirius sich empört, aber Ben hatte schon seinen anderen Arm gegriffen und schleppte ihn energisch Richtung Ausgang. Sirius blieb nichts anders übrig als mitzustolpern.

„Wieviel hat der den schon intus?“ zischte Ben Charlie zu, während er mühsam versuchte Sirius, der kaum stehen konnte, aufrecht zu halten.

„Eindeutig zuviel, los, schaff ihn in eure Wohnung. Ich warte hier. Du kannst mich ja dann holen kommen wenn du ihn versorgt hast.“

„Ist gut, ich bin gleich wieder da“ und mit einem Knall verschwanden die beiden Männer. Charlie lehnte sich müde an die Mauer des Hofes und schloss die Augen. Ihr Herz war schwer. Was sollte sie tun. Ohne Sirius hatte kein Kampf einen Sinn, sie brauchte ihn, mehr als sie jemals gedacht hätte. Was konnte sie tun um ihn zurückzugewinnen, war da überhaupt noch möglich? Sie ließ sich langsam an der Mauer hinuntergleiten und hockte sich auf das schmutzige Pflaster. Sie war so müde. Am liebsten hätte sie sich hier auf der Stelle hingelegt und geschlafen. Wenn Ben doch nur endlich käme, sie schlang ihre arme um die Knie und vergrub den Kopf und als Ben wenige Minuten später wieder erschien war sie eingeschlafen.

Am nächsten Morgen wachte von einem Geräusch auf. Es klang als sei eine Tür zugefallen. Verschlafen rieb sie sich die Augen und blickte sich um. Wo war sie denn jetzt schon wieder. Es dauerte einige Momente bevor sie sich an die Ereignisse des gestrigen Abend erinnerte. Sie setzte sich mit einem Ruck im Bett auf. Dunkel dämmerte es ihr wieder, daß Ben sie in James altes Zimmer und ins Bett verfrachtet hatte, nachdem er sie am Tropfenden Kessel abgeholt hatte. Sie reckte sich, gähnte und krabbelte unter der Decke hervor. Barfuß tappte sie zu Bens Zimmer und öffnete vorsichtig die Tür. Das Bett war leer und auch die Küche, die sie als nächstes ansteuerte war verlassen. Allerdings brodelte, wie sie erleichtert feststellte die Kaffeemaschine. Schnell lief sie ins Bad, wusch sich und zog sich an. Ben war nicht da, aber Sirius. Sie hatte im Flur seine Sachen hängen sehen. Wie sie ihren Bruder kannte hatte er sie absichtlich mit ihm allein gelassen um ihr die Gelegenheit zu geben einige Sachen zu klären.

Sirius erwachte mit einem brummenden Schädel. Stöhnend hielt er sich den schmerzenden Kopf. Oh man, der verflixte Mundugus, das waren gestern ein paar Feuerwhisky zuviel. Oh verdammt. Er fuhr sich durch seine dunklen Haare. Charlie war ja da gewesen und soweit er sich erinnerte hatte er paar unschöne Sachen zu ihr gesagt. So ein Mist, er hatte es doch eigentlich ruhig und diplomatisch angehen wollen. Er setzte sich auf die Bettkante und vergrub den Kopf in seinen Händen. Es fiel ihm schwer im Moment einen klaren Gedanken zu fassen. An der Tür klopfte es leise. „Nein, nicht jetzt“ dachte er bei sich, „lasst mich alle in Ruhe, ich schlafe noch. Wer es auch ist, hau ab!“ flehte er stumm.

Charlie stand mit einem Becher Kaffee vor Sirius Tür und kaute auf der Unterlippe. Ob er noch schlief? Sie legte die Hand auf die Klinke, zögerte aber immer noch. Was wenn er sie gar nicht sehen wollte. Gestern war er ja nicht so begeistert gewesen. Er war zwar betrunken, aber wie hieß es so schön, Betrunkene sagen immer die Wahrheit.

Ach was sollte es, sie wollte mit ihm reden, also konnte sie es jetzt auch gleich tun. Augen zu und durch. Sie holte tief Luft und öffnete langsam die Tür. Sirius saß auf dem Bettrand, nur mit eine Boxershorts bekleidet. Er blickte nicht auf als sie eintrat. Leise trat Charlie näher. „Sirius?“ sagt sie vorsichtig

Er sprang auf „Charlie? Was machst du hier?“

„Ich, ähm.... ich habe Kaffee für dich?“ Sie hielt ihm rasch den Becher hin. Sirius starrte sie nur weiterhin an. Charlies Herz klopfte als seine grauen Augen sie so fixierten. Es machte sie nervös ihm wieder so nahe zu sein. Er sah unheimlich gut aus . Sein nackter durchtrainierte Oberkörper, die verstrubbelten Haare. Schluß jetzt, rief sie sich selbst zur Ordnung, sie wollte jetzt vor allem ihre Freundschaft retten und nicht ihn wieder zurückgewinnen, soweit waren sie jetzt noch nicht.

Sirius sagte immer noch nichts. Unsicher stellte sie den Becher auf der Kommode ab. „ Sirius, ich wollte dir nur nochmal sagen, daß es mir ehrlich leid tut. Und zwar alles. Du hast recht, ich kann es mir nicht so einfach machen aber im Moment kann ich erstmal nicht mehr tun, als mich immer wieder zu entschuldigen. Und ich hoffe du kannst mir irgendwann mal vezeihen. Ich weiß es ist viel verlangt, aber“ sie brach .Sie wusste nicht mehr weiter, dabei hatte sie ihm soviel sagen wollen. Aber jetzt fehlten ihr einfach die Worte. Sie trat noch einen Schritt näher an ihn heran . Ihr Herz schlug ihr inzwischen bis zum Hals. Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und gab ihm einen leichten Kuss auf die Wange. „Ich will dich nicht wieder verlieren Sirius“ , flüsterte sie gepresst, „Ich weiß, ich habe alles verkehrt gemacht, aber bitte, ich brauche dich, als Freund.“

Endlich blickte Sirius ihr in die Augen. „ Du wirst mich nicht verlieren“ erwiderte er heiser,“ wenn du einen Freund brauchst, bin ich immer für dich da.“

Charlie holte tief Luft:“ Danke. Ohne dich schaffe ich es nämlich nicht.“

„Versteh mich nicht falsch , aber was willst du jetzt bitte schön tun. Du gehörst zu Voldemorts Schergen und du kannst nicht einfach sagen, `War nett mit euch, aber jetzt habe ich keine Lust mehr`.Wie stellst du dir das vor?“

„ Ich weiß auch, daß ich nicht so einfach kündigen kann. Aber ich habe eine andere Idee. Ich könnte als Spion für euch wieder zurückgehen und...“

„ Was ist das denn jetzt wieder für eine idiotischer Plan? Du fällst wohl immer von einem Extrem in das Andere. Wenn du zurückgehst wird Voldemort dich töten und dann haben wir ja auch nichts mehr von deinem Edelmut“

„ Warum sollte er mich töten? Er hat eigentlich keinen Grund mir zu misstrauen. Bellatrix ist die Einzige die mich für einen Verräter hält. Ich werde es schon schaffen ihn zu überzeugen, daß ich weiterhin treu zu ihm stehe.“

Sirius packte sie an den S hultern „Du hast nichts dazugelernt oder? Du bist ja so naiv. Weist du immer noch nicht wie das bei Voldemort läuft? Das ist mit Abstand die dämlichste Idee , die du jemals hattest, also vergiss es ganz schnell wieder. Du wolltest, das ich wieder dein Freund bin, dann um Merlins willen hör auch einmal auf mich. Halt dich fern von Voldemirt und seinen Leuten, einschließlich meiner Familie .“

„Hast du denn eine bessere Idee wie ich euch beweisen könnte, daß ich auf eurer Seite stehe? Das es mit leid tut? Das ich mich vor mir selber ekele, vor dem hier“ sie hielt ihm den ausgestreckten Unterarm entgegen. Tränen stiegen ihr in die Augen. „ Wenn ich es tue, dann kann ich mir vielleicht irgendwann mal wieder im Spiegel in die Augen blicken“

„Jetzt hör mir mal gut zu.Du brauchst gar nichts zu beweisen. Du hast eine Dummheit gemacht, vielleicht auch einen Riesenfehler, aber du darfst dich jetzt nicht unnötig fertig machen. Du bist ein guter Mensch , du bist unglaublich stark und du wirst auch das hier schaffen.“

Charlie lachte trocken auf „ Du kennst mich nicht, du hast keine Ahnung“

Sirius legte seine Hand unter ihr Kinn und zwang sie so ihn direkt anzusehen.“ Ich glaube ich bin neben Ben der einzige Mensch, der dich wirklich kennt. Und du kannst mir schon glauben.“

Charlie sah in seine grauen Augen und spürte wie die Wand zwischen ihnen zerbröckelte. Ihr Herz schlug heftig als die, so lange zurückgedrängte Gefühle wie eine Flutwelle über sie hereinbrachen. „Sirius“ flüsterte sie. „ ich lieb dich.“

Sirius zog scharf die Luft ein bei diesen Worte. Sein Herz schlug heftiger .Ihre dunklen Augen sahen ihn flehent an. All die Wut und der Schmerz den er an dem Abend in Bones Haus darin gesehen hatte waren verschwunden. Es war wieder seine alte Charlie und auch er spürte wie die Sehnsucht sie ihm Arm zu halten ihn überwältigte. Er legte seine Arme um ihre Taille und zog sie an sich heran.

Sanft strichen seine Lippen über die noch nicht verheilten Wunde an ihrer Schläfe. Charlie zuckt leicht

zusammen. „Tut mir leid, tat das weh“ Zärtlich strichen er über ihren Rücken. Charlie schlang ihre Arme um seinen Nacken. „Nein“, lächelte sie, „es tut nur weh, wenn du aufhörst“.

Sirius lachte leise und hungrig fanden seine Lippen die ihren. Sie erwiderte seinen Kuss mit so viel Leidenschaft, daß ihm die Knie weich wurden. Beinahe automatisch glitten seine Hände tastend unter ihr T-Shirt. Das Gefühl ihrer warmen weichen Haut unter seinen Händen verursachte ein erregtes Kribbeln in seinem Magen. Als ihre Finger ihre Finger sich von seinem Nacken lösten und sanft über seinen Rücken bis zum Rand seiner Boxershorts wanderten, war es als ob kleine Stromstöße durch seinen Körper jagten. Er beehrte sie so sehr. Ihre Nähe braute ihn fast um den Verstand. Atemlos löste er sich von ihr. Als sie ihn enttäuscht anblickte lächelte er, hob sie hoch und legte sie sanft auf das Bett.

Langsam beugte er sich über sie und seine grauen Augen scheinen in ihre dunklen einzutauchen.

„Ist das hier wirklich in Ordnung für dich? Ich liebe dich, und ich will dich, mehr als jemals eine andere Frau, aber ich würde niemals etwas gegen deinen Willen tun, das weißt du?“ Charlie nickte. „Ich weiß“ flüsterte sie. Sanft fuhr ihre Finger die Konturen auf seinem Oberkörper entlang. Ihre Hand legte sich wieder um seinen Nacken und zog sein Gesicht näher, bis ihre Lippen sich wieder berührten und sie erneut in Leidenschaftliche Küsse versanken. Sirius Atmung wurde schneller Mit geschickten Händen zog er ihr das Oberteil über den Kopf und öffnete ihre Jeans, die er Sekunden später ebenfalls achtlos auf den Boden warf. Seine Hände und Lippen erforschten ihren Körper und hinterließen dort eine brennende Spur. Charlie hatte ihre Hände in seine Haare gekrallt als er ihr langsam auch den Verschluss des BH öffnete. Ihr Körper und wölbte sich ihm entgegen. Sirius hielt für einen Augenblick die Luft an, als er ihr in die Augen blickte, die vor Verlangen glühten. Hatte sie eigentlich nur die leiseste Ahnung wie sehr er sie liebte. Er hatte sich so nach ihr geseht und nun waren sie endlich hier und zusammen. Er wollte es genießen, in allen Einzelheiten und nur deshalb schaffte er es noch sich zusammen zu reißen und nicht sofort über sie herzufallen.

Charlie schloß die Augen und atmete tief ein. Alles um sie herum hatte sich in einen wirbelnden Nebel aufgelöst, das einzige was sie noch wahrnahm war Sirius. Alles andere, die Sorgen und Probleme waren wie weggewischt. Ihre Hände fuhr zitternd über seinen Rücken. Es gab in diesem Moment nur noch ihre Leidenschaft und Liebe. Nur das zählte.....

Treffen mit Dumbledore

@draco92 Ja, das wäre echt witzig *grins* aber so gemein bin ich ja gar nicht.

Liebe Grüße

Kapitel 22 Treffen mit Dumbledore

Später lag Charlie glücklich in Sirius Arm . Ihre Finger fuhren über seine Brust und zeichneten kleine Muster. Sirius lächelte und strich ihr über den Arm. Sie griff nach seiner Hand und küsste sanft die Fingerspitzen. „Soll ich dir mal was verrücktes sagen?“

„Wieso kündigst du das denn so an? Das bin ich doch gewohnt von dir“

Charlie boxte ihn leicht und stütze sich auf den Ellenbogen.

„Ich meine es ernst. Glaubst du an das Schicksal? Meins du alles ist vorbestimmt? Auch wenn es jetzt komisch klingt,...ich denke das mit uns musste so kmmen. Ich glaube , ich habe dich schon immer geliebt. Schon von Anfang an. Ich war immer schrecklich wütend wenn du da warst. Du hast dich immer nur mit Ben beschäftigt und ich habe mir eingeredet ich könnte dich nicht leiden, weil du mir meinen Bruder wegnehmen würdest. Aber in Wirklichkeit war ich sauer, weil du mich nie beachtet hast, ich war eifersüchtig auf Ben. Das wollte ich mir selbst nur nicht eingestehen. Und als du dann weggegangen bist, hast du nicht nur die Familie verlassen. Du hast auch mich verlassen und dafür habe ich dich gehasst. Ganz schön blöd. Nicht wahr?“

Sirius lächelte. „Nein, gar nicht blöd. Ihr zwei , du und Ben wart der einzige Lichtblick in diesem verfluchten Haus für mich. Nur du warst immer so abweisend , daß man sich gar nicht an dich rantraute. Ich konnte nie verstehen weshalb, vor allem weil du dich doch mit Regulus so gut zu verstehen schienst. Ich war eifersüchtig auf ihn. Kannst du dir das vorstellen? Vor allem als ich feststellte, daß er sich in dich verliebt hatte. Ich hätte es nicht ertragen, wenn du und er... Letzendlich war auch das ein Grund warum ich es dort nicht mehr ausgehalten habe“

Charlie kaute auf ihrer Lippe. „ Sirius, ich glaube ich muss dir da noch was sagen. Als ich aus der Winkelgasse kam , wo ich mich so mit euch gezankt hatte.. Weißt du noch nach dem Streit in der Winkelgasse, als du Ben nachher bei uns auftauchtet. Du warst mit dieser Rothaarigen da und hast mir nicht zugehört, Ben hat mich zurechtgestutzt und ich hatte das Gefühl ganz allein auf der Welt zu sein. Und dann kam Regulus. Naja, er war da und er hat mir zugehört, und ich hatte was getrunken, und...“ sie brach ab und versuchte in Sirius Gesicht zu lesen.

„Du hast mit ihm geschlafen?“ Sirius richtete sich halb auf. Seine Stimme klang gepresst.

Charlie nickte „Eigentlich wollte ich es nicht. Ich habe es Regulus hinterher auch gesagt , daß ich ihn nicht liebe. Ich habe ihm wehgetan, aber ich konnte nicht mit ihm zusammen sein, ich habe die ganze Zeit nur dich vor mir gesehen.“

Sirius schloß sie in die Arme. „ Ich kenne das, auch ich habe versucht dich zu vergessen, aber es ist mir nicht gelungen“ er grinste“ Ich hatte auch ständig ein lebendiges Bild von dir vor Augen. Jedesmal wenn ich Ben angesehen habe, dann war es als ob du mich vorwurfsvoll ansiehst.Das war schon sehr lästig.“

Charlie lachte und kuschelte sich an ihn. „Wir waren echt ganz schön blöd, nicht wahr“

„Na und wie, wir hatten das hier schon viel früher haben können“ Er küsste sie zärtlich.“ So und jetzt brauche ich dringend einen Kaffee.“

„Meinen hast du ja eben nicht getrunken. Der steht immer noch da und ist jetzt bestimmt eiskalt. Aber kalter Kaffee soll ja schön machen“

„ Ach und du meinst, deshalb brauche ich ihn?“ Sirius kitzelte Charlie leicht.

„Nein, das würde ich doch niemals so sagen.“ quitschte sie lachend“ Hör auf, ich mach dir auch neuen Kaffee. Okey?“

„Na gut, dafür lasse ich dich auch in Ruhe, vorerst.“ er grinste hinterhältig. „Ich muß jetzt eh erst unter die Dusche“ damit sprang er aus dem Bett , schnappte sich ein Handtuch und seine Sachen und verschwand Richtung Bad.

Charlie ließ sich in die Kissen zurücksinken und lächelte glücklich vor sich hin. Dann krabbelte auch sie aus dem bett zog sich an und ging in die Küche.

Dort machte sie sich auf die suche nach Kaffee um die Maschine neu zu füttern. Die Gedanken wirbelten in

ihrem Kopf herum. Sie konnte es noch gar nicht glauben, was heute morgen alles passiert war. Endlich konnte sie bei Sirius sein. Sie hatte nicht mehr geglaubt, daß er sie noch wollte. Warum hatte sie früher sich so dagegen gewehrt? Wäre sie damals auf der Hochzeit nicht weggelaufen wäre alles anders gekommen. Unbewusst schloss sich ihre Hand um den Unterarm. All das wäre nicht passiert. Und jetzt wo sie endlich zusammen glücklich sein könnten, war es vielleicht zu spät. Sie seufzte tief.

Zwei Arme schlossen sich von hinten um sie. „Hey Prinzessin“ flüsterte Sirius ihr ins Ohr. Er schob ihre dunklen Locken zur Seite und küsste sie leicht auf den Nacken und den Hals. Charlie schloß genüsslich die Augen. Seine Haare waren noch feucht und er roch nach Aftershave. Sie drehte sich zu ihm um und legte die Arme um seinen Hals. „Ich liebe dich Sirius“ flüsterte sie leise. „Ganz egal wie es jetzt weitergeht, ich will, daß du das weisst.“

Sirius nahm ihr Gesicht in seine Hände „Warum bist du denn auf einmal so ernst. Ich habe dir doch gesagt, wir werden ein Lösung finden“ Er küsste sie sanft. „ich werde dich doch jetzt nicht mehr hergeben, wo ich dich endlich bei mir habe.“

„Hey, Finger weg von meiner Schwester“ erscholl auf einmal eine Stimme von der Tür her. Ben stand dort mit verschränkten Armen und grinste. „Das kann ich aber jetzt nicht so einfach erlauben“

Sirius zog Charlie noch enger an sich und grinste jetzt ebenfalls „Keine Chance alter Junge, sie gehört jetzt mir“.

Ben lachte „Na endlich, es hat ja auch lange genug gedauert mit euch beiden.“

„Ist es in Ordnung für dich?“ Sirius sah seinen Freund fragend an. Charlie stieß ihm einen Ellenbogen in die Rippen. „Hey, du brauchst doch nicht seine Erlaubnis, es ist ja wohl meine Sache mit wem ich zusammen bin“

„Ich finde es gut“ Ben ignorierte die Empörung seine Schwester einfach „Du bist der Richtige für sie, das habe ich dir doch schon gesagt. Du bist der einzige dem ich es zutraue mit ihr fertig zu werden.“

„Hallo“ Charlie winkte energisch mit den Armen, „ich bin anwesend. Ihr redet ja über mich wie über einen unerzogenen Hund.“

Ben grinste „Aber nein, so würde ich das nicht ausdrücken. Obwohl ich dich schon als schwer vermittelbar bezeichnen würde.“ Sirius lachte bellend. Charlie blickte fassungslos mit verschränkten Armen zwischen den beiden jungen Männern hin und her.

„Na prima, hauptsache ihr seid euch einig“.

Sie zog einen Schmollmund und setzte sich an den Tisch. Sirius und Ben ließen sich rechts und links von ihr nieder und legten beide einen Arm um ihre Schulter. „Na komm schon, war doch nur Spaß. Wir lieben dich doch wie du bist?“ Ben zupfte leicht an ihren Haaren und sah sie bittend an, das wirkte immer, schon als sie noch Kinder waren konnte er mit diesem Blick alles bei seiner Schwester erreichen. So war es auch diesmal

Charlie musste lachen „Ihr seid echt blöd“ meinte sie nur und stand wieder auf um sich endlich einen Kaffee zu holen..

Ben lehnt sich in seinem Stuhl zurück. „Eigentlich bin ich gekommen um euch abzuholen. Lily und James haben uns zum Essen eingeladen.“

„Warst du den ganzen Morgen bei denen? Du hättest ja wenigstens was sagen können, ich habe dich schon gesucht?“

Ben lachte. „Als ich los bin, da habt ihr beide noch sanft und selig geschlummert, ich wollte euch nicht wecken. Und außerdem...“ fügte er mit einem hinterhältigen Grinsen hinzu „...außerdem dachte ich, ihr kämt auch ganz gut ohne mich klar!“

Charlie sah ihn mit zusammengekniffenen Augen an.

„Kommt, wir sollten jetzt los“ meinte Ben rasch bevor seine Schwester noch was erwidern konnte. „Dumbledore ist auch da und will noch mit Charlie sprechen.“

„Mit mir?“ Charlie zog erstaunt die Augenbrauen hoch. „Was will er denn von mir?“

„Keine Ahnung, wir werden es erfahren. Also los, kommt endlich in die Gänge“ Ben scheuchte Sirius hoch und schob beide aus der Tür.

„Ja doch. Wieso hast du es denn auf einmal so eilig“ brummte Charlie während sie sich die Schuhe zuschnürte. „Wir haben ja noch nicht einmal Kaffee getrunken“.

Sirius bekam einen Hustenanfall während Ben mit spöttischem Gesichtsausdruck meinte „Da kann ich ja wohl nichts dafür. Was habt ihr denn den ganzen Morgen gemacht?“

„Na warte!“ Charlie streckte ihm die Zunge raus und rannte ihm hinterher, als er die Treppe hinunter flüchtete. Sirius folgte den Geschwistern kopfschüttelnd.

Kurz darauf standen sie in dem kleinen Park von wo aus es nur noch ein paar Schritte zu Lily's und James Haus. Sie klopfen und Lily riss die Tür auf. Sie fiel Charlie um den Hals „Ich bin ja so froh, daß du wieder da bist, wie geht es dir?“

„Soweit ganz gut“ gurgelte Charlie. Sie hatte das Gefühl als ob Lily sie gleich erwürgen würde. Vorsichtig versuchte sie sich von ihr zu lösen. Sie trat einen halben Schritt zurück und ihre Augen weiteten sich. „Du bist schwanger Lily!“

„Echt?“ Lily strich sich lachend über den schon ziemlich gerundeten Bauch „Ist mir noch gar nicht aufgefallen“

Jetzt war es an Charlie ihr um den Hals zu fallen.

„Das ist ja toll. Warum hat mir den keiner was gesagt. Molly und du! Wann ist es denn bei dir so weit?“

„Ende Juli“ grinste James, der jetzt ebenfalls aufgetaucht war. „Aber wollt ihr nicht endlich mal reinkommen“

Er führte sie ins Wohnzimmer. Dort stand ein ein Zauberer, den Charlie noch nie gesehen hatte. Er hatte einen langen weißen Bart und hinter einer Halbmondbrille leuchteten zwei strahlend blaue Augen. Das musste Dumbledore sein. Er lächelte, dennoch hatte Charlie das Gefühl, sein Blick würde sie röntgen, als er sie anblickte.

Er streckte die Hand aus „Sie sind sicher Charlie!“

Charlie nickte nur, irgendwie schien ihr Mund wie ausgetrocknet

„Es freut mich sie kennen zu lernen. Ich muß leider gleich schon wieder gehen, deshalb will ich schnell zur Sache kommen. Dürfte ich sie vielleicht einen Moment sprechen“ Er machte eine einladende Handbewegung zu den beiden Sesseln die vor dem Kamin standen.

Charlie nickte wider und stackte zum Sessel. Die anderen hatten höflich den Raum verlassen. Nur Sirius war stehen geblieben, mit trotzig verschränkten Armen, sah er Dumbledore an.

Dumbledore lächelte ihn an „Bitte bleib du auch Sirius“

Sirius zog leicht verwirrt die Augenbraun hoch, setzte sich neben Charlie auf die Armlehne des Sessels und ergriff ihre Hand. Gespannt blickten beide Dumbledore an.

Der hatte sich in dem gegenüberliegenden Sessel niedergelassen und beobachtete Charlie scharf über den Rand seiner Brille hinweg.

„Ich will nicht lange um den heißen Brei herum reden. Sie haben eine große Dummheit gemacht, als sie sich Voldemort angeschlossen haben, aber das wissen sie selbst. Nach allem, was ich über sie erfahren habe glaube ich nicht, daß sie es aus Überzeugung getan haben. Andererseits könnte ihre Kurzschlussreaktion jetzt für uns von großem Vorteil sein.“ Er machte ein kurze Pause bevor er fortfuhr „Charlie, wären sie bereit für uns, ich meine den Phönixorden, als Spion zu arbeiten.“

Der Plan

@*#mInImuFF#* ich hoffe du hast dich gut erholt im Urlaub:-)) Hier gehts jetzt erstmal weiter:-))

Liebe Grüße

@draco92 klar will sie es machen und sirius nicht:-)))

abwarten was passiert:-)))

Liebe Grüße

Kapitel 23 Der Plan

Sirius war zornig aufgesprungen“ ich habe gewusst, das sie mit dieser blöden Idee ankommen würden. Das wird sie selbstverständlich nicht tun. Das wäre so gut wie Selbstmord“

Charlie zog ihm am Ärmel. „Setz dich Sirius. Dumbledore hat mich gefragt und nicht dich. Dürfte ich vielleicht auch selber antworten“

„Nein, das darfst du nicht selber entscheiden. Du bist so verrückt und gehst auf diese schwachsinnige Idee ein. Du hattest doch schon den gleichen Gedanken, weil du das Gefühl hast irgend etwas wieder gut machen zu müssen. Aber das ist Quatsch. Glaub mir, ich werde es auf keinen Fall zulassen“

Charlie legte ihm die Hand auf den Arm und wandte sich wieder Dumbledore zu.

„Wie habe sie sich das dann vorgestellt, die werden mir nicht mehr trauen.“

„Ich denke schon, warum sollten sie ihnen misstrauen? Sie sind nicht freiwillig gegangen, sondern ihr Bruder hat sie sozusagen gewaltsam geholt, als sie bewusstlos waren. Sie müssen nur überzeugend genug auftreten und klarstellen, daß das alles gegen ihren Willen geschah“

„Das kann doch nicht wahr sein“ Sirius Stimme bebte vor Wut, „Dumbledore, sie macht das doch nur weil sie ein schlechtes Gewissen hat und sie nutzen das schamlos aus. Es stört sie offensichtlich gar nicht, was mit ihr passieren könnte, hauptsächlich, sie können ihre Pläne umsetzen, egal wer dabei draufgehen muss. Und jetzt kommen sie nicht wieder mit dem Gerede vom `Grösseren Ganzen`...“

„Sirius“, Charlies unterbrach ihn scharf, „Ich denke es wäre besser wenn ich alleine mit Prof, Dumbleore sprechen würde“.

Sirius wollte widersprechen, schwieg aber als er Charlies entschlossenem Blick begegnet. Er erhob sich mit finsterem Blick auf Dumbledore“In Ordnung, ich geh ja schon, aber Ich will eines klarstellen, ich werde niemals zulasse, daß Charlie zu denen zurückgeht, egal was für einen tol Plan sie haben. Haben sie verstanden“ .

„Dumledore sah in ernst an „ Ich habe nicht die Absicht Charlie in unnötige Gefahr zu bringen Sirius. “

Sirius warf beiden noch einen bösen Blick zu, stampfte zornig aus dem Raum und warf die Tür krachend zu.

Charlie starrte ihm noch einen Augenblick hinterher bevor sie sich wieder Dumbledore zuwandte.

„ Wieso vertrauen sie mir eigentlich, sie kennen mich doch überhaupt nicht. Was macht sie so sicher, daß ich sie nicht an Voldemort verrate, daß all das nicht ein ausgeklügelter Plan ist um den Phönixorden zu zerschlagen.?“

Dumledore sah sie prüfend an. Doch Charlies dunkle Augen hielten seinem klaren Blick stand.

Er lächelte leicht. „ Ich hatte natürlich genau diese Bedenken, aber es gibt einige Leute, die ihnen sehr viel Vertrauen schenken Charlie, trotz allem. Allen voran ihr Bruder natürlich und Sirius. Aber auch Lily, James, Remus und die Weasleys haben nie an ihnen gezweifelt. Ich habe mich lange mit allen unterhalten und sie nach ihrer Meinung über sie gefragt. Sie haben sehr viel nettes gesagt und alle waren sich einig, daß sie niemals wirklich zu Voldemort gehört haben. ... und wenn ich sie jetzt so langsam kennen lerne scheinen sie mir Recht zu haben.“

Charlie wurde rot und versuchte rasch ihre Verlegenheit zu überspielen.

„ Na gut, dann rücken sie mal raus mit ihrem genialen Plan“. Sie hatte sich betont lässig im Sessel zurückgelehnt und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Erst habe ich auch eine Frage, warum wollen sie es tun, warum fürchten sie sich nicht zu Voldemort zurückzukehren. Ich halte sie für ziemlich intelligent, sie wissen also, daß sie sich in Gefahr begeben. In eine Gefahr, die sie, und das muss ich ganz offen und ehrlich sagen,vielleicht das Leben kosten kann.“

Charlie starrt Dumbledore einen Moment lang an. Dann richtete sie sich auf und streckte ihm das dunkle Mal entgegen. „Das hier, war der schlimmste Fehler meines Lebens. Ich habe alle verraten, die mir wichtig sind: meinen Bruder, meine Freunde, ...meine Liebe. Ich habe Menschen angegriffen, habe zugelassen, daß sie getötet wurden. Ich bin durch die Hölle gegangen und habe nur überlebt weil meine Freunde da waren. Weil sie trotz allem zu mir gehalten haben. Ich bin kein schlechte Mensch, aber ich bin nicht sicher ob ich ihre Liebe und Vertrauen verdient habe. Ich will ihnen und auch mir selbst zeigen, daß ich für das Gute kämpfe. Mit allen Mittel, die ich nicht aufbringen konnte um für die dunkle Seite zu kämpfen. Ich bin bereit jeden Preis dafür zu zahlen.“

„Und was ist mit Sirius“

„Ich liebe ihn. Aber wie kann ich mit ihm glücklich werden, wenn ich es nicht schaffe für meine Fehler einzustehen. Wenn ich meinen Leben ordnen will muss ich mit Voldemort und den Todessern anfangen, das habe ich schon längst erkannt und Sirius wird das verstehenirgendwann!“

Dumbledore nickte bedächtig „Ich verstehe.“ Er legte seine Fingerspitzen aneinander „Und nun zu meinem Plan. Dazu muß ich ihnen erst einmal sagen, daß alles, was wir hier besprechen und was ich ihnen sage niemand wissen darf. Und ich meine wirklich niemand. In Ordnung?“

„Ja“ antwortete Charlie kurz und sah ihn jetzt mit wachsender Spannung an.

„Also gut“ Dumbledore richtetet sich auf. „Wenn ich richtig informiert bin sind sie und ihr Bruder in Durmstrang gewesen. Sie sind dort auch in Legilimentik und Okklumenik unterrichtet worden?“

Charlie zog erstaunt ihre Augenbrauen hoch, nickte aber nur ohne etwas zu sagen.

„Ihr Bruder sagte mir, daß sie eine besondere Begabung für die Okklumnetik gezeigt haben. Das dürfte für meinen Plan von Vorteil sein. Aber ich will von vorne Anfangen. Ich bin vor kurzem Zeuge einer Prophezeihung geworden, in der die Rede von demjenigen ist, der Voldemort besiegen wird.“ Charlie richtete sich auf und öffnete den Mund, doch Dumledore ließ sie nicht zu Wort kommen.“ Voldemort selbst weiß zwar, daß eine ihn betreffende Prophezeihung ausgesprochen wurde, jedoch kennt er nicht den Inhalt und er darf ihn auch niemals erfahren. Er würde dafür Sorgen, daß derjenige niemals die Chance bekommen wird ihn zu überwinden.“

„Aber wer ist es, wer wird den dunklen Lord besiegen können...?“ Charlie brannten unzählige Fragen auf den Lippen,doch Dumbledore hob die Hand.“ Ich kann und will ihnen mit Absicht nicht mehr sagen. Je weniger sie wissen um so besser und sie werden auch gleich verstehen weshalb. Bedenken sie nur so viel, sollte Voldemort genaueres von der Prophezeihung erfahren sind Menschen, die wir lieben in höchster Gefahr. Jedoch könnte sein dringendes Verlangen etwas zu erfahren uns nützlich sein, vielleicht können wir ihn so aus der Reserve locken, ihn zu einem offenen Kampf zwingen, zudem er eigentlich noch nicht bereit ist. Sie müssen zurückkehren und ihm von der Prophezeihung in Kenntniss setzen..“

„Aber sie sagten doch gerade...!“Charlie brach ab und sah ihn verwirrt an

Dumbledore lächelte“ Sie werden ihm natürlich nicht die Wahrheit sagen“

„Das wird er spüren, man kann Voldemort nicht ins Gesicht lügen..“

„Ja, das wird er und das ist auch mein Plan. Ich sagte ihnen ja schon, daß es gefährlich ist. Er wird mit Hilfe der Legelimentik in ihre Gedanken eindringen und sie müssen dafür sorgen, daß er sieht wie ich ihnen bewusst die falsche Information gebe und ihnen erkläre, daß er niemals erfahren darf, daß sein Untergang prophezeit wurde. Seine Angst wird ihn dazu treiben alles daran zusetzen diese Ereignisse aufzuhalten und dazu wird er die Prophezeihung brauchen. Er muß der Meinung sein, daß er sie nur von mir bekommen kann. Er wird zum vorschnellen Handeln gezwungen. Er wird sich auf die eine oder andere weise mir stellen müssen.“

Dumbledore beugte sich vor und sah eindringlich an.“ Das alles kann jedoch nur gelingen, wenn sie es schaffen ihn genau nur das sehen zu lassen. Er darf nichts von den wirklichen Pänen, von der Falle, die wir ihm stellen wollen erfahren. Wichtig ist, daß er zu der Überzeugung kommt, daß ich etwas Entscheidendes weiß und es unbedingt vor ihm verbergen will.“

Dumledore zögerte kurz „Um es auf den Punkt zu bringen. Sie müssen ihn anlügen und sich dabei von ihm ertappen lassen. Er wird davon ausgehen, daß sie nicht zu seinen Todessern zurückkehren, er wird längst gespürt haben, daß sie nicht wirklich hinter seinem Kampf stehen. Wenn sie jetzt also wieder auftauchen kann er gar nicht anders, als davon ausgehen, daß sie ein Spion sind, und zwar meiner. Wir müssen ihm das geben, was er erwartet, das wird ihn hoffentlich blind für unseren wahren Plan machen.“

Charlie startete ihn mit großen Augen an. Eine Angst stieg aus ihrem Bauch auf und schien ihr die Kehle

zuzuschneiden.

„Keine Angst. Sie sind für ihn die Verbindung zu mir und solange er das Gefühl hat über sie noch etwas über meine Pläne erfahren zu können wird er sie zumindestens nicht töten. Aber sie müssen damit rechnen, daß er sie foltern könnte. Aber vertrauen sie mir, ich werde sie da wieder rausholen.“

Charlie zog heftig die Luft ein sprang auf und begann im Wohnzimmer auf und ab zu schreiten.. Das was Dumbledore da vorschlug war beinah unmöglich. Das konnte nicht gutgehen .Nicht nur für sie, sondern auch für alle anderen. Wenn Voldemort erfuhr,daß man ihn reingelegt hatte würde seine Wut unbeschreiblich sein. Sie hatte gesehen wie mächtig er war und sie konnte sich kaum vorstellen,daß dieser, fast gebrechlich wirkende, alte Zauberer eine Chance gegen den mächtigsten schwarzen Magier aller Zeiten hatte.

Charlie sah in seine leuchtenden blauen Augen und sie konnte die Trauer und Sorge darin erkennen.

Sirius , James, Lily,... alle hatten stets mit Hochachtung von diesem Mann gesprochen. Er war für sie die letzte Instanz, derjenige, der immer eine Lösung hatte und sie zweifelten niemals an seiner ungeheuren Macht. Er war zweifellos eine beeindruckende Persönlichkeit. Vielleicht hatte er wirklich die Kraft um sich Voldemort im Kampf zu stellen.

Sie hob das Kinn an,holte tief Luft und nickte.“ Ich vertraue ihnen, und ich werde es tun.“ Sie ließ sich wieder in den Sessel fallen. „Also los, welche Story soll ich Voldemort auftischen.“

Weiter Pläne

Tut mir leid, daß es so lange gedauert hat , aber ich war etwas im Stress

@draco92 tja, was wird wohl passieren? .-))
du wirst dich noch etwas gedulden müssen *grins*
Liebe Grüße
@sam hier gehts schon weiter
liebe grüße

Kapitel 24 Weitere Pläne

Als Charlie später die Küche betrat saßen Lily ,James , Ben , Sirius und Remus um den Tisch herum. Alle blickten sie erwartungsvoll an. Charlie lächelte gezwungen und zuckte mit den Schultern.

„Tja, ich werde wohl doch noch eine Weile den Todesser spielen.“

Alle fingen an durcheinander zu reden.Krach. Sirius war aufgesprungen und hatte dabei seinen Stuhl umgeworfen.Er lief mit wütenden Gesicht im Raum auf und ab: „Ich habe es ja gewusst. Dumbledore sieht nur seine Interessen, sein höheres Ziel! Charlie ist ihm doch völlig egal“. R hieb mit er Faust gegen einen Schrank, daß die Gläser darin nur so klirrten.

Doch Charlie fuhr uneduldig dazwischen. „Nein, das stimmt nicht. Er hat einen Plan ausgeknobelt für den er mich braucht und nur mich. Aber er hat mir von vornherein die Wahl gelassen, ob ich es tun will oder nicht. Er weiß , daß es riskant ist, aber er will alles tun um meine Sicherheit so gut es geht zu garantieren“

„Ach, ne, erst sagt er, nur du kannst seinen tollen Plan ausführen , aber du hast selbstverständlich die freie Wahl ob du es auch willst. Bloß keinen Druck ausüben! Das ist typisch für Dumledore. Er appelliert an dein Gewissen, an den Drang das Richtige zu tun. Wobei das Richtige selbstverständlich das ist, was er will. Was ist das den für ein genialer Pan?“

„Das darf ich euch nicht sagen“ erwiderte Charlie leise.

„ Welche Überraschung. In Geheimnisskrämerei war er schon immer ganz groß“ Sirius lehnte sich an die Anrichte und verschränkte wütend die Arme.

Ben wandte sich an seine Schwester.“ Hat es was mit deinem Talent für Okklumentik zu tun? Er hat so etwas angedeutet?“

Charlie nickte nur leicht.

„Du kannst Okklumentik?“ Remus klang beeindruckt.

James blickte einigermaßen erstaunt“ Also ich will mich ja nicht outen, aber ich habe noch nicht einmal eine Ahnung was Okklumentik ist!“

„Dabei lernst du deine wahren Gedanken und Gefühle zu verschließen, damit keiner dich mit magischen Mitteln beeinflussen kann oder manipulieren. In Durmstrang wurden wir darin unterrichtet und in der Legilimentik. Ich muss gestehen, daß ich dabei völlig versagt habe, aber Charlie war spitze“ erklärte Ben den anderen.

„Na ,das klingt ja nicht sehr vertauenerweckend wenn Dumbledores Plan darauf beruht“ knurrte Sirius mürrisch.

„Wann musst du denn gehen?“ fragte Remus jetztin seiner ruhigen Art.

Charlie warf einen unsicheren Blick zu Sirius , der immer noch mit finstere Miene vor sich in starrte.

„Sobald wie möglich, je länger ich warte, desto misstrauischer werden sie.“

Sirius stieß ein wütendes Schnauben aus und stapfte aus dem Raum. Sie hörten die Haustür krachend ins Schloß fallen.

„Geh im nach Charlie. Er hat einfach nur Angst um dich.“drängte Lily.

Charlie sprang auf lief ebenfalls aus der Küche. Die anderen blieben sitzen und blickten sich stumm mit besorgten Mienen an. Konnte Dumledores Plan, wie er er auch aussah ,gelingen?

Charlie blieb vor der Haustür stehen und blickte suchend nach rechts und links. Sirius war nicht zu entdecken. Zögernd trat sie auf die Straße und wie von selbst lenkte sie ihre Schritte in Richtung des kleinen

Parkes, wo sie heute morgen hinappariert waren. Das Licht war etwas dämmrig unter den Bäumen, deshalb sah sie die dunkle Gestalt, die mit dem Rücken an einen Baumstamm gelehnt saß zuerst gar nicht. Erst als ihr ein Tannenzapfen vor die Füße flog und ein leiser Pfiff ertönte drehte sie sich um.

„Sirius?“

„Was meinst du denn wer dir sonst nachpfeift“ Sirius lachte leise und streckte ihr auffordernd die Hand entgegen.

Charlie hockte sich zwischen seine angewinkelten Beine und lehnte sich mit dem Rücken an seine Brust. Sie schloß die Augen und genoss einfach nur seine Nähe. Sirius hatte beide Arme um sie geschlungen.

„Warum tust du das Charlie. Warum tust du das mir und uns an?“ Wir haben so lange gebraucht um zueinander zu finden. Und jetzt bringst du dich so leichtfertig in Gefahr. Ich könnte es nicht ertragen, wenn dir etwas passiert. Ich will dich nicht verlieren. Ich verstehe auch nicht wie Dumbledore dich zu so einem Selbstmordkommando schicken kann, denn genau das ist es und nichts anderes. Was will er erreichen. Ist es wirklich so wichtig?“

„Du weißt doch warum ich gehen muss. Ich bin nun mal diejenige von uns, die dieses verdammte Mal trägt und ich gehe auch bestimmt nicht leichtfertig an die Sache heran. Ich weiß sehr wohl, daß es gefährlich ist, aber ich vertraue Dumledore, oder ich versuche es zumindest. Wieso kannst du das nicht auch. Oder wenn nicht Dumbledore, dann vertraue doch wenigstens mir“

„Das hat doch nichts mit Vertrauen tun. Natürlich vertraue ich dir, aber ich weiß wozu Voldemort fähig ist. Ich habe Angst. Ich war mein ganzes Leben lang nur auf mich selbst gestellt. Ich war für niemanden wichtig und auch mir war nichts und niemand wirklich wichtig. Es war alles so viel einfacher. Aber jetzt ist alles anders, ich liebe dich so sehr und ich weiß nicht was ich tun soll, ohne dich. Charlie kannst du das nicht verstehen. Einmal habe ich dich schon beinahe an Voldemort verloren und ich weiß nicht ob ich nochmal soviel Glück habe, dich trotz allem wieder zu bekommen. Du brauchst nichts wieder gutzumachen, oder irgend jemandem zu Beweisen wie leid es dir tut. Schon gar nicht mir“

Charlie hatte sich umgedreht und sich vor Sirius hingekniet. Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und legte ihre Stirn an seine „Du wirst mich nicht verlieren. Ich werde schon auf mich aufpassen. Und vielleicht ist es ja dann auch bald endgültig vorbei. Dann können wir einfach nur glücklich sein“

Sirius seufzte. „Du bist ja so was von stur. Ich sehe schon, ich kann dich nicht davon abhalten, aber denk nicht, daß ich dich alleine in die Höhle des Löwen spazieren lasse, ich werde mitkommen“

„Du weißt doch, daß das nicht geht. Dann kann ich mir ja gleich ein Schild umhängen `Spion für den Phönixorden` ,sei doch vernünftig Sirius.“

Sirius grinste. „Oh doch, das geht. Ich kann mich in deiner Nähe aufhalten und niemandem wird es auffallen.“

Charlie verdrehte die Augen „Ach ja? Und wie?“

Sirius war aufgestanden und sie musste jetzt gegen das Licht blinzeln wenn sie zu ihm hochblickte. Er hielt seinen Zauberstab in der Hand, es gab ein leises Plop und mit einem mal stand ein großer schwarzer Hund ihr gegenüber mit seiner Schnauze genau auf der Höhe ihres Gesichtes. Charlie stieß einen erschrockenen Laut aus und prallte zurück. Sie starrte den Hund mit offenem Mund an. „Du ,..... du bist ein Animagus!“ Mit einem erneuten Plob stand Sirius wieder vor ihr und lachte bellend. Er streckte ihr die Hand entgegen und zog sie vom Boden hoch. „Gut, ne? Ich werde mich auf dem kleinen Rasenplatz gegenüber Nr.12 rumtreiben. Und wenn du mich brauchst bin ich da.“

Charlie war noch immer völlig perplex. „Aber wieso? Ich denke alle Animagi sind registriert. Wir hatten das mal in der Schule und ich bin mir ganz sicher, daß du nicht auf der Liste standest!“

Sirius legte sein Arme und Charlies Hüfte „Tja, ich habe eben viele verborgene Talente von denen du nichts weißt. Bei Gelegenheit kann ich dir ja mal noch ein Paar zeigen.“ Er küsste sie zärtlich. Charlie schloss die Augen. Wie immer in seinen Armen schien alles andere in weite Ferne zu rücken und nur noch sie beide zu existieren. Sie wollte nicht nachdenken, wollte nur hier bei ihm sein. Warum konnten sie nicht in einer Welt leben, in der sie nicht kämpfen mussten um zu überleben, in der es keinen Voldemort gab, der alles zerstörte. In einer friedlichen Welt. Sie seufzte und machte sich vorsichtig von ihm los. „Ich sollte jetzt gehen. Jede Minute die ich länger warte macht sie misstrauischer, vor allem Bellatrix“ fügte sie grinsende hinzu. Sirius drückte sie fest an sich. „Ich werde in deiner Nähe sein. Hab keine Angst“

„Ich hab keine Angst, jetzt nicht mehr „, flüsterte Charlie, ihr Gesicht an seinen Hals vergraben. Dann trat sie einen Schritt zurück lächelte ihn kurz an und war mit einem Knall verschwunden.

Sirius starrte auf die Stelle ,an der sie eben noch gestanden hatte , bevor er sich umdrehte und langsam zu James und Lilys Haus zurückging.

Er stieß die Tür auf und blieb einen Augenblick im Flur stehen. Eigentlich hatte er keine Lust die anderen jetzt zu sehen. Ihr mitleidigen und ängstlichen Gesichter. Ihre Worte zu hören, die ihn beruhigen sollen, von denen sie aber selbst nicht überzeugt waren. Er wollte kein Mitleid, er wollte Vorschläge hören was sie jetzt tun war. Wie sie Charlie beistehen konnte.

Entschlossen stieß er die Tür zur Küche auf. Die andern saßen immer noch um den Tisch . Sirius ließ sich auf einen freien Stuhl fallen. „Sie ist weg“ antwortete auf die unausgesprochene Frage, die in der Luft zu hängen schien. Ben gab ein merkwürdig gurgelndes Geräusch von sich. Sirius warf ihm einen raschen Blick zu sagte aber nichts. Schließlich ergriff James das Wort

„Und, was tun wir jetzt? Dumbledore ist einfach gegangen, ohne uns irgendwelche Instruktionen zu geben. Wir könne doch nicht einfach untätig bleiben. Wir müssen Charlie irgendwie helfen .Sie muss das nicht alleine machen!“

Sirius lächelte seinen Freund dankbar an. „ Ich werde zum Grimmauldplatz gehen und das Haus beobachten. Als Hund. „

„Meinst du nicht, das fällt auf, wenn da auf einmal ,womöglich tagelang ,ein Hund rumlungert“ gab Remus zu bedenken.

„Nein, da stehen ein Haufen überquellende Mülltonnen herum, die waren schon immer Anziehungspunkt für Streuner. Da fällt einer mehr oder weniger gar nicht auf.“

„In Ordnung“ James stand auf, „wenn dir etwas auffällt ruf uns. Hörst du? Keine Alleingänge, damit hilfst du Charlie nicht.“ Er sah seinen Freund eindringlich an.

„ Ich werde schon nichts unüberlegtes tun. Glaubst du ich würde sie in Gefahr bringen?“

Sirius war aufgestanden und schon auf dem Weg hinaus, da sprang Ben auf. „Warte , ich komme mit“

„ Nein, du kannst dich nicht gut genug tarnen, sie würden dich bemerken und dann würde alles auffliegen“

„ Sie ist mein Schwester , Sirius. Du kannst doch nicht erwarten, daß ich hier warte . Du...“

Lily war hinter Ben getreten und hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt. „Sirius wird uns schon Bescheid sagen wenn Charlie uns braucht. Bis dahin könne wir nichts tun außer warten“

Ben schluckte hart, nickt Sirius aber zu „ Na geh schon. Und ...pass gut auf sie auf!“

„Ich werde nicht zulassen , daß ihr was passiert.“ Damit verschwand er.

James fuhr sich durch die Haare, so daß sie in alle Himmelsrichtungen abstanden. „ Hoffentlich geht das gut. Was hat Dumbledore sich nur dabei gedacht. Wieso hat er sie ganz alleine da reingeschickt?“

Lily schlang ihre Arme um seine Hüfte „ Dumledore weiß schon was er tut. Das war immer so. Wir dürfen uns nicht allzu sehr in seine Pläne einmischen.“

„ Ich hoffe du hast recht“ seufzte James und sah über Lilys Kopf hinweg in Remus und Bens zweifelnde Gesichter.

Wieder im Grimmauldplatz

@Draco92 ich versuche dich nicht mehr allzu lange auf die Folter zu spannen, sonst magst du am Ende doch nicht mehr weiterlesen :-)))

Liebe Grüße

@*#mInImuFF#* abwarten :-)) hier geht´s schon weiter:-))

Liebe grüße

Kapitel 25 Wieder im Grimmauldplatz

Charlie näherte sich langsam dem Grimmauldplatz Nr 12 .Sie war absichtlich etwas entfernt appariert um noch einen Augenblick Zeit zu haben. Was sollte sie jetzt sagen. Sollte sie einfach reinspazieren und so tun als sei nichts gewesen?Oder wäre es besser erst mal abzuwarten und die Lage zu erkunden? Ach was, keine Pläne,improvisieren war angesagt. Sie holte tief Luft und blickte an der dunklen abgeblätternen Hausfassade empor. Energisch stieß sie die schwere Eichentür auf. In der Eingangshalle war es dunkel und ruhig. „Hallo?“ rief sie,“ Regulus? Narzissa? Hey. Keiner da?“

Die Tür zur Bibliothek flog auf und Regulus kam herausgestürzt.

„Charlie!“ Er umarmte sie kurz und schob sie dann ein Stück von sich weg. „Wie geht es dir? Ist alles wieder in Ordnung. Wo hatte Ben dich denn hingebbracht? Ich habe versucht dich zu finden? Ich habe mir solch Sorgen gemacht!“

Charlie sah ihn mit klopfendem Herzen an. Brachte aber ein Lächeln zustande.

„Mir geht es wieder gut, kein Grund zur Sorge.“

„Hätte ich nicht sicher gewusst , daß Ben auf jeden Fall dafür sorgen würde, daß du Hilfe bekommst wäre ich wahrscheinlich durchgedreht!“ Wieder drückte er sie fest an sich.

„Ist wirklich alles in Ordnung? Du siehst so komisch aus?“

„Nein,nein. Alles klar. Ich bin nur müde. Sobald ich wieder einigermaßen fit war bin ich so schnell wie möglich da weg.“

Regulus sah sie mitleidig an.“ War es sehr schlimm?“

„Na , er war nicht gerade begeistert über das hier!“ Sie deutete auf das Mal. „Aber das ist schon in Ordnung“ fügte sie rasch hinzu , als sie seinen skeptischen Blick bemerkte. „Ist mir doch egal, was die von mir denken. Ich bin froh, daß ich da weg bin.“

Regulus schien erleichtert. „Schön,daß du wieder da bist. Aber vielleicht solltest du dich doch etwas ausruhen. Du wirkst noch etwas angeschlagen“. Er fuhr vorsichtig mit dem Finger über die Wunden in ihrem Gesicht.

Charlie wandte den Kopf ab „Quatsch, mir geht es gut, ehrlich. Außerdem habe ich wichtige Nachrichten für den dunklen Lord.“

„Was für Nachrichten?“

„Tut mir leid, aber die muss ich dem dunklen Lord persönlich sagen“ Charlie zwang sich dazu dem forschenden Blick von Regulus standzuhalten.

„Charlie, du bist doch gerade erst wieder hier und auf den Beinen, ich halte es doch für besser du sagst mit erstmal worum es geht, ob es wirklich so wichtig ist...“

„Glaub mir es ist wichtig, und ich muß ihn unbedingt selber sprechen. So schnell wie möglich.“

„Du stellst dir das immer so einfach vor“

„Bitte“ Charlie sah Regulus flehend an. Sie wusste, daß er ihr bei diesem Blick nichts abschlagen konnte.

Der seufzte. „Na gut, wir werden sehen. Ich werde Bellatrix Bescheid sagen.“

„Danke“ sagte Charlie leise, wandte sich ab und stieg die Treppe hinauf. Regulus blickte ihr nachdenklich hinterher.

In ihrem Zimmer warf sich Charlie auf ihr Bett. Sie hasste es Regulus so anzulügen, außerdem hatte sie das Gefühl, daß er ihr sowieso nicht glaubte. Wie sollte sie das nur durchstehen. Wie sollte sie Voldemort gegenüber ruhig bleiben, wenn sie schon unter Regulus Blick fast zusammenbrach. Wie hatte sie je annehmen können, daß sie da schaffte. Lord Voldemort anlügen. Sie stöhnte auf und fuhr sich durch die Haare. War sie

völlig verrückt? Wieso hatte sie sich darauf bloß eingelassen. Wieso? Aber eigentlich wusste sie wieso. Ihre Herz sagte es ihr. Sirius. Sie tat es für ihn, für eine glückliche Zukunft mit Ihm . Für eine Zukunft ohne Voldemort.

Ihr Blick wanderte durch den Raum. Komisch, früher war ihr das Zimmer nie so düster und bedrückend vorgekommen. Es war ihr zuhause gewesen. In den ungemütlichen Schlafsälen von Durmstrang hatte sie oft davon geträumt hier zu sein. Wieso fror sie auf einmal obwohl es nicht kalt war? Lag es daran, daß sie jetzt dieses Haus und alles darin mit Sirius Augen sah. Sie verstand warum er weggelaufen war. Dieses Haus lag wie ein Mühlstein auf einem.

Unten hörte sie die Tür schlagen und eine Frauenstimme schall durch die Halle und rief nach Kreacher. Charlie stöhnte, diese lieblichen Töne konnte nur Bellatrix von sich geben. Na prima, auf die konnte sie eigentlich verzichten. Aber wenn sie wirklich überzeugend sein wollte musste sie höflich zu ihr sein, denn sie wollte ja mit Voldemort sprechen, und Bellatrix war nun mal die beste Adresse um zu einem Treffen mit Voldemort zu kommen. Sie seufzte und erhob sich. Also , dann mal los zum einschleimen.

Unten in der Halle konnte sie die heisse Diskussion im Esszimmer hören.

... das ist doch eine Falle Regulus, oh man, wie naiv kann man denn bloss sein !?“ Bellatrix klang genervt. Sie hatte Charlie, die im Türrahmen stand den Rücken zugekehrt.“ Sie war drei Tage bei Ben und seinen feinen Freunden und dann taucht sie auf einmal auf und hat wichtige Informationen für den dunklen Lord. Hallo, da kann sich doch jeder Vollidiot denken was Sache ist .“

„Ja Bellatrix, jeder, sogar du, nicht wahr?“

Bellatrix wirbelte herum und betrachtete Charlie die die Arme vor der Brust verschränkt hatte und sie kühl anblickte. Ihre Lippen kräuselten sich zu einem spöttischen Lächeln. „Na so was, du bist ja wieder da, ich dachte ich hätte dich jetzt doch endgültig geschafft.“

„ Um mich zu `schaffen` , wie du es nennst ist schon jemand ,ist schon jemand besseres nötig als du“ Charlie beherrschte sich nur mit Mühe. Am liebsten hätte sie Bellatrix mitten in ihr höhnisches Grinsen geschlagen.

Bellatrix war blass geworden und baute sich vor ihr auf „ Hör mal zu Kleine. Du bist eine Nullnummer , weniger als das und erst recht bist du ein Nichts für den dunklen Lord.“

„ Es ist mir egal was du von mir hält, liebste Bellatrix , es ist mir auch egal ob der dunle Lord von mir beeindruckt ist, aber glaub mir, die Neuigkeit die ich für ihn habe wird ihn sehr interessieren und wen du mich daran hinderst ihm davon zu berichten, dann wirst du bei ihm unten durch sein.“

„ Der dunkle Lord vertraut mir. ER weiß, daß ich im immer treu ergeben sein werde. Deshalb werde ich auch nicht zulassen, daß so eine kleine Ratte wie du ihm Schwierigkeiten bereitest. Du solltest mir auch dankbar dafür sei, denn wen er herausfindet, und das wird er, daß du ihn hintergehen willst, dann wird er dich beseitigen. Nicht ,daß mir das im Grunde nicht ganz recht wäre“

„Ach Bellatrix, wie schön, daß du dich wenigstens niemals ändern wirst. Immer so nett und direkt. Aber ich muss dich enttäuschen. Ich habe nicht die Absicht ihn zu hintergehen. Also begrab endlich deine Paranoia und sag mir wann ich den dunklen Lord sprechen kann. “

Bellatrix Nasenflügel bebten vor Zorn. „Also meinetwegen, aber ich habe dich gewarnt. Ich werde dich persönlich erledigen, wenn du lügst. Und diesmal werde ich es richtig machen“

Charlie neigte nur leicht den Kopf, drehte sich um und verließ das Esszimmer. Regulus lief ihr hinter her.

„Hör mal, du kennst doch Bellatrix, nimm sie nicht so ernst. Sie spuckt bloß große Töne.“

Charlie lachte nur trocken auf „Nennst du das hier `nur große Töne spucken`“ sie zeigte auf die Verletzungen in ihrem Gesicht „ Nein, Regulus unsere liebe Bellatrix war schon immer sehr fanatisch Sie kennt keine Grenzen. Aber egal, hauptsache der dunkle Lord erfährt was ich ihm zu sagen habe, alles andere ist nicht so wichtig.“

„Kannst du denn wirklich auch mir nicht sagen was so wichtig ist“ er sah sie bittend an.

„Nein, kann ich nicht. Das geht nur ihn etwas an.“

Regulus trat noch einen schritt näher und stand jetzt nur wenige Zentimeter vor ihr. Wieder viel Charlie auf wie ähnlich e seinem Bruder war, aber er war nicht Sirius. Ihr Herz zog sich schmerzhaft vor Sehnsucht nach seiner Nähe zusammen.

Regulus hatte seine Hände auf ihre Arme gelegt und strich sanft darüber. „Ich bin so froh, daß du wieder da bist“

„Regulus, hör auf, das hatten wir doch schon geklärt.“ sie versuchte sich vorsichtig loszumachen, aber er

hielt sie fest.

„Ich weiß, aber ich will, daß du mir jetzt trotzdem zuhörst. Nach deinem Unfall.....“

Charlie schnaubte kurz.

„...also gut, nach dem Angriff von Bellatrix hatte ich echt Angst dich nie wieder zu sehen und ich wollte dir doch auf jeden Fall noch sagen..“

„Regulus , sei still.“ schrie Charlie. Sie kämpfte mit den tränen. „Ich kann und will das im Moment nicht hören. Mein Kopf ist bis zu bersten voll, ich kann kaum mehr kar denken. Mir ist schlecht vor Angst und jetzt kommst du noch mit deinen Geständnissen . Bitte , bleib einfach nur mein Freund. Bitte“

Regulus sah sie ernst an. „Ich werde immer dein Freund sein, das weißt du doch. Aber was ist den bloß los mit dir. So kenn ich dich gar nicht. Wovor hast du solche Angst Was ist bloß passiert ?“

„Nichts,was soll denn passiert sein. Mach dir keine Gedanken. Ich bin nur nervös . Es ist nicht so einfach dem dunklen Lord gegenüber zu treten und dann auch noch mit der Nachricht die ich habe. Aber ich werde das schon schaffen.“

„Klar“ Regulus legte ihr den Arm um die Schulter,“ du schaffst alles, was du willst. Und wenn es dich beruhigt , ich bin ja auch noch da und werde dir den Rücken stärken.“ Er grinste.

Charlie boxte ihm in die Seite und lachte ebenfalls, wenn auch etwas gezwungen Ach Regulus, wenn du wüsstest ,dachte sie bei sich.

Alles läuft schief!

@*#mInImuFF#* geht ja schon weiter:-)))

Liebe Grüße

@sue-black Freut mich, daß dir die Story gefällt:-))

@Draco92 da bin ich ja froh, daß du dich nicht abschrecken lässt:-))

Liebe Grüße

Kapitel 26 Alles läuft schief!

Charlie verbrachte den Abend damit unruhig zwischen Esszimmer, Bibliothek und ihrem Schlafzimmer hin und her zu tigern. Wann würde Bellatrix zurückkommen. Sie war jetzt schon eine ganze Zeit lang weg. Ob sie schon mit Voldemort gesprochen hatte? Hatte sie ihm gesagt, daß sie Charlie misstraute und das sie es für eine Falle hielt? Mit Sicherheit hatte sie das. Sie wäre doch nur zu froh, wenn sie, Charlie, endlich verschwände. Naja, vielleicht bekam sie schon bald ihren Willen. Wer konnte schon wissen wie Voldemort wirklich reagierte. Vielleicht schätzte Dumbledore ihn ganz falsch ein und er tötete sie sofort. Mensch, reiß dich zusammen Charlie, schalt sie sich selber. Wie willst du Voldemort von dir überzeugen, wenn du selbst nicht überzeugt bist? Aber das drückende und bohrende Gefühl in der Magengegend ließ sich nicht so leicht unterdrücken. Sie hatte Angst, einfach nur furchtbare Angst. Und sie fühlte sich allein wie noch niemals zuvor im Leben. Sie trat ans Fenster und warf einen vorsichtigen Blick hinaus auf die Straße, die nur spärlich von den Straßenlaternen beleuchtet wurde. Sie konnte kaum etwas erkennen und erst recht nicht den großen schwarzen Hund, der zwischen den Mülltonnen in einer dunklen Ecke lag und das Haus beobachtete.

Nach , wie es ihr schien , stundenlangem Warten spürte sie mit einem mal ein schmerzhaftes Brennen auf ihrem Unterarm . Sie schob ihren Ärmel hoch. Das dunkle Mal auf ihrer Haut war angeschwollen und pulsierte schmerzhaft. Es war soweit.

Charlie schloß die Augen und konzentrierte sich nur auf das Pochen in ihren Adern. Wie von einer unsichtbaren Hand gezogen disapparierte sie.

Der Raum war vollkommen dunkel , nur das fast erloschene Feuer im Kamin spendete etwas Licht. Charlie konnte die Shilouetten von fünf Leuten ausmachen . „Man, die haben echt eine Vorliebe für schummrige Beleuchtung.“ Dieser Gedanke schoß Charlie trotz ihrer Nervosität durch den Kopf und brachte sie fast zum Lächeln.

„Los beweg dich“ zischte Bellatrix neben ihrem Ohr und sie fühlte wie sie in die Mitte des Raumes gedrängt wurde. Langsam hatten ihre Augen sich an das Dämmerlicht gewöhnt und sie konnte die Personen die jetzt einen Kreis um sie bildeten erkennen. Ihr direkt gegenüber stand die große dünne Gestalt Voldemorts. Dann waren da noch Lucius Malfoy, Rabastan und Rudolphus LeStrange , sowie Bellatrix.

Auf Voldemorts Gesicht lag ein kaltes Lächeln, als er mit leiser Stimme anfang zu sprechen.

„Charlie! Ich habe gehört unsere Bellatrix hat dir übel mitgespielt. Ts,ts das war wirklich nicht nett von ihr. Sie ist halt schonmal etwas heftig, nicht war. Aber wir wollen nicht nachtragend sein. Dir geht's wieder gut und du bist ja auch wieder in den Schoß deiner Familie zurückgekehrt und du hast Neuigkeiten?“

Charlie nickte nur. Sie fühlte wie die Panik wieder langsam in ihr aufstieg. Ganz ruhig bleiben, redete sie sich selber zu. Dennoch konnte sie nicht verhindern, daß ihre Stimme zitterte als sie zu sprechen begann.

„Ich, ...ich habe von Dumbledore gehört,..., ich meine, als ich bei meinem Bruder war, da habe ich etwas von einer Prophezeiung mitbekommen, die etwas darüber besagt, wie ihr besiegt werden können. Besiegt durch das Ministerium. Die haben wohl etwas wie eine Art Geheimwaffe gegen euch. Genaueres weiß ich leider nicht. Aber Dumbledore klang sehr zufrieden. Er meinte, daß sie euch bald ein Ende bereiten werden....“

Voldemort war während ihrer Worte langsam im Kreis um sie herum gegangen. Jetzt blieb er dicht vor ihr stehen . Seine schlangenähnlichen schlitzförmigen Pupillen schienen sich in ihr Augen zu bohren Charlie blieb kaum Zeit sich vorzubereiten. Der Raum schien sich in einem Nebelwirbel aufzulösen. Bilder rasten durch ihren Kopf. Sie und Ben als Kinder. Die Explosion , die ihre Eltern tötete. Quidditchspiele. Ein Streit mit Sirius Charlie verdrängte diese Bilder mit aller Kraft und mit einem mal erschien Dumbledore in ihrem Kopf. So klar und deutlich als würde er neben ihr im Raum stehen konnte sie seine Stimme hören `Er darf

nichts vom wirklichen Inhalt der Prophezeiung erfahren. Sie müssen ihn dazu kriegen, daß er glaubt es hat etwas mit dem Ministerium zu tun....`

Auf einmal war da wieder das dämmerige Zimmer und Voldemort dicht vor ihr. Seine Lippen hatten sich zu einem Lächeln gekräuselt.

„Oho, du beherrschst die Okklumentik, sehr bemerkenswert, aber deine Bemühungen waren völlig umsonst. Was bezweckt Dumbledore mit diesem Spielchen, er glaubt doch nicht wirklich, das ich auf diese Story rein falle. Ich fände es doch sehr enttäuschen, wenn er mich für so naiv halten würde. Das Ministerium, pah, er denkt doch nicht wirklich das ich mich durch diese Pfeifen bedroht fühlen könnte. Warum tischt er mir solche Geschichten auf, auch noch so mühevoll verpackt.“

Charlie schluckte trocken.. sie senkte den Kopf und murmelte mit erbietiger Stimme“ ich verstehe nicht wovon ihr redet Mylord“

Voldemort lachte kalt. „Ich rede davon, daß du mich reingelegt hast, daß Dumbeldore mir eine Falle stellen will“

Die Todesser, die sich im Halbkreis vor Charlie aufgestellt hatten murmelten wütend.

„Ich wusste es doch, ich habe es gewusst“ Bellatrix schoß mit erhobenem Zauberstab auf Charlie zu, „du bist nichts weiter als eine miese Verräterin, du.“

„Aber Bellatrix, nicht so ungezügelt“ Voldemots Stimme war voll kaltem Hohn.“ Wieso hast du sie zu mir gebracht, wenn du wusstest, daß sie mich verraten wollte?“

Bellatrix Augen weiteten sich entsetzt“ Mylord, ich habe gesagt, daß man ihr nicht trauen kann, ich hatte sie gewarnt. Ich würde euch niemals hintergehen. Ich war immer eure treuste Dienerin“

Voldemort hob die Hand „Ja, ja, schon gut, ich weiß, du bist mir stets ergeben. Ich wusste, daß sie als Dumeldores Marionette wieder hier auftauchen würde. So begabt sie ist und so sehr ich es begrüßen würde sie in meinen Reihen zu wissen, sie stand niemals hinter unserem Kampf. Von Anfang an nicht“

„Aber Mylord, dann verstehe ich nicht..“

„Du musst auch nicht alles verstehen liebe Bellatrix. Was mich jetzt nur interessiert ist, was bezweckt Dumbledore.“, er wandte sich wieder Charlie zu, „Dir ist es ja wohl hoffentlich klar, daß er dich ganz bewusst geopfert hat. Er wusste, daß ich sofort entdecke, daß du lügst. Ihm ist es ja ganz offensichtlich egal, was mit dir passiert. Aber so ist das nun mal, der alte Mann weiß auch, daß in einem Krieg immer ein paar unbedeutende Soldaten geopfert werden müssen. Wie sagt er immer so schön. `Für das große Ganze`“

„Er hat mich nicht geopfert, ich wusste worauf ich mich da einlasse.“ brauste Charlie auf.

„Ah, wie heldenmütig, aber wozu der ganz Aufwand?“ Voldemort sah sie wieder durchdringend an.

Charlie schloß die Augen und machte sich auf einen neuen Angriff auf ihre Erinnerungen gefasst

Aber auf einmal lachte Voldemort leise“ Natürlich, ich weiß was er beabsichtigt. Er will mich herausfordern. Er glaubt ich wäre hinter der Prophezeiung her und wollte jetzt von ihm den wahren Inhalt erfahren. Tja leider muss ich ihn enttäuschen, ich kenne den Inhalt der Prophezeiung bereits, ich brauche ihn nicht dafür“

Charlie zog scharf die Luft ein. Dumbledore hatte doch gesagt, daß Voldemort hinter der Prophezeiung her war, daß er alles daransetzen würde um sie zu bekommen, daß er sogar einen offenen Kampf riskieren würde. Hatte er gelogen hatte er einen anderen Plan in den sie nicht eingeweiht war, hatte er sie wirklich als unwichtigen Spielstein geopfert? Aber nein, sie musste an seine klaren blauen Augen denken, nein, er hatte nicht gewusst, daß Voldemort über die Prophezeiung Bescheid wusste, bestimmt nicht. Sein Plan war einfach nur fürchterlich schief gelaufen.

Voldemort hatte kalt lächelnd ihr Mienenspiel beobachtet.

„Er hat wohl gehofft, daß ich einen offenen Kampf mit ihm suchen würde. Ja, ich denke, das ist es, er wollte mich herauslocken, er denkt er könnte mich dann besiegen.“ Seine Augen funkelnden triumphierend.

„Dumbledore wird seinen Kampf bekommen, aber zu meinen Bedingungen, nicht zu seinen. Er wird zu mir kommen, irgendwann. Wenn ich es will“

Charlie sagte nichts. Ihr Magen krampfte sich vor Angst zusammen. Voldemort lächelte immer noch und begann wieder sie zu umrunden. „Und was mache ich jetzt mit dir.“ Er hob seinen Zauberstab und betrachtete ihn fast liebevoll.

„Ich könnte dich einfach töten, was meinst du. Sollte ich das wohl tun?“ Ein kurzer Schlenker mit seinem Zauberstab und Charlie hatte das Gefühl als ob glühende Lava durch ihre Adern floß. Die Tränen schossen ihr in die Augen, doch sie biss die Zähne zusammen, so daß ihre Kieferknochen schmerzten und starrte wortlos

vor sich hin. Dann war der Schmerz vorbei.

„Du bist ja so still geworden. Gefällt dir diese Idee nicht? Eigentlich habe ich ja keinerlei Interesse mehr an dir, aber ich sollte Dumledores Bemühungen mich zu treffen vielleicht nicht unbeachtet lassen. Das wäre doch sehr unhöflich. Vielleicht sollte ich ihm bei Gelegenheit eine passende Antwort schicken. Und dann darfst du selbstverständlich wieder den Boten spielen, wo du das hier doch so schön gemacht hast. Besser noch, du wirst die Botschaft sein.“

Voldemorts kalte Stimme war voller Hohn.

Er blickte Charlie in die Augen, während er zu seinen Todessern sprach.

„Ihr seid dafür verantwortlich, daß sie das Haus nicht verlässt, oder irgendwie versucht Kontakt zu Dumbledore oder dem Phönixorden aufzunehmen. Ich habe noch etwas zu erledigen. In ein paar Tagen dann werde ich sie Dumledore zurückschicken....“

„Aber Mylord, sie können sie doch nicht einfach so gehen lassen. Sie hat sie angelogen, sie hat.“

„Bellatrix, vertrau mir. Ihr Verrat wird nicht ungestraft bleiben. So wie ich sie zurückschicken werde, wird Dumbledore die Botschaft verstehen, daß es besser ist Lord Voldemort nicht herauszufordern.“

Gefangen!

@ Draco92 Danke für dein liebe kommi !!
Jetzt geht es weiter :-))

Kapitel 27 Gefangen!

Lucius Malfoy und Rudolphus Lestrage hatten Charlie gepackt und waren mit ihr direkt zum Grimmauldplatz in ihr Zimmer appariert. Lucius stieß sie mit einem höhnischen Lachen auf ihr Bett. „Na ,so hast du dir das wohl nicht vorgestellt oder? Aber keine Sorge, lange brauchst du nicht hier zu bleiben. Wenn der dunkle Lord sich mit dir befasst hat ,werden all deine Probleme beseitigt sein“

Rudolphus kichert hässlich.“Vielleicht sollten wir ihr die letzten Tage noch etwas versüßen Lucius , was meinst du?“ Er war neben das Bett getreten , legte sein Hand unter Charlies Kinn und hob ihr Gesicht zu sich hoch. „Istdoch sehr niedlich die Kleine!“

„Charlie stieß die Hand weg „Nimm dein dreckigen Finger von mir du Wiederling“ fauchte sie.

Rudolphus Hand schoß vor und schloß sich um ihre Kehle „Ich glaube nicht, daß du in der Lage bist hier irgendwelche Befehle zu erteilen“ zischte er.

Charlie funkelte ihn nur wütend an, sprechen konnte sie nicht. Rudolphus Hand drückte zu wie ein Schraubstock.

„Lass das jetzt „ Lucius Malfoys Stimme klang ärgerlich. Er wandte sich an Charlie „Dieser Raum wird magisch verriegelt und ist mit allen möglichen Schutzzaubern belegt, also versuch erst gar nicht irgendwelche Dummheiten zu machen. Sei lieber dankbar, daß wir dich hier lassen und nicht in den Keller sperren. Rudolphus, nimm ihr noch ihren Zauberstab ab.“

„Mit vergnügen Lucius“ . Charlie spürte angewiedert wie seine Hand tastend in die Innentaschen ihres Umhang glit und dabei immer wieder über ihre Brust strich.

„Weiß Bellatrix eigentlich was du für ein ekliger Kerl bist?“ flüsterte sie in sein Ohr“ Aber wahrscheinlich passt ihr deshalb so gut zusammen, sie steht auf so was“ Im nächsten Moment hatte sie das Gefühl ihr Kopf würde zerspringen. Rudolphus Faust hatte fest zugeschlagen und gut getroffen . Für einen kurzen Augenblick wurde ihr sogar schwarz vor Augen.

„Jetzt reicht es, laß dich doch nicht so provozieren.“ Lucius drängte Rudolphus aus dem Raum und schlug die Tür hinter sich zu. Charlie ließ sich auf den Rücken fallen und rieb sich den schmerzen Kiefer. Was jetzt?

Der Morgen dämmerte hell und klar. Der große schwarze Hund, der die ganze Nacht um den Grimmauldplatz und die vollen Müllcontainer gestromert war , reckte sich und gähnte. Die ersten Pendler machte sich auf den Weg zur U-bahn. Der Hund ließ die Eingangstür zu Nr. 12 nicht aus den Augen. Seit gestern abend hatte sich dort nichts gerührt, das Haus lag wie ausgestorben. Doch auf einmal öffnete sich die Haustür. Aufmerksam hob der zottige Hund den Kopf ein wenig in die Höhe. Als die Person wie suchend nach rechts und links blickte und dann zielstrebig die Müllcontainer ansteuerte wich er langsam in den Schatten zurück. Der Mann kam näher, er hielt den Kopf gesenkt und blickte sich nicht um. Scheinbar unbeteiligt eilte er an den Mülltonnen vorbei .

„Sirius“ zischte Regulus aus dem Mundwinkel, als er auf gleicher Höhe mit dem Hund war. Er blieb jedoch nicht stehen ,sondern eilte, ohne den Kopf zu wenden weiter und verschwand in einer dämmerigen Seitenstrasse.

Der schwarze Hund blickte ihm nach. Doch dann erhob er sich und folgte ihm.

Regulus stand in einem dunklen ,verlassenen Hauseingang und wartete. Der schwarze Hund kam um die Ecke , verschwand kurz im Hausschatten und Sirius trat auf seinen Bruder zu .

Mit hochgezogenen Augenbrauen blickte er ihn an. „Woher weißt du,...?“

Regulus hob die Hand „Erkläre ich dir später. Sie haben Charlie geschnappt. Sie halten sie bei uns im Haus fest. Voldemort will sie töten, als Mahnung für Dumbledore und alle anderen, die versuchen ihn zu hintergehen. Er will es sogar selber tun . Sirius, du musst sie da rausholen, du und deine Freunde. Voldemort wird morgen oder übermorgen hier sein. „

Sirius war blaß geworden.“Wie geht es ihr, ist sie soweit in Ordnung“

„Ihr geht es gut, keine Sorge, aber ich kann ihr alleine nichts tun. Ich brauche dich Sirius. Hohl Hilfe, je mehr desto besser.“

„Ok, bin schon weg“ Sirius wandte sich zu gehen.

„Sirius?“

Er drehte sich nochmal um und sah Regulus ungeduldig an „Was ist denn noch?“

„Liebst du sie? Ich meine so ganz ehrlich?“

Sirius blickte seinem Bruder in die Augen „Ja, das tue ich.“ er zögerte kurz. „Ich weiß, daß du sie auch liebst und es tut mir leid, aber..“

„Es ist schon in Ordnung, ich wollte nur wissen, ob du es diesmal ehrlich meinst. Wenn sie wegen dir nämlich unglücklich wird, dann bringe ich dich um.“

Sirius grinste kurz und legte Regulus die Hand auf die Schulter. „Erstaunlich, daß wir einmal einer Meinung sind Bruderherz“ Damit verschwand er.

Regulus starrte noch einen Moment auf die stelle wo Sirius verschwunden war, dann machte er sich auf den Weg zurück.

Sirius apparierte direkt zu James und Lily. Inzwischen war auch Arthur dort eingetroffen und wartet mit den anderen auf Nachricht. Sirius stürmte zur Tür herein.

„Leute, Charlie ist in Schwierigkeiten. Na los, wir müssen ihr helfen.“

Ben und James sprangen sofort auf, aber Arthur hielt sie zurück.

„Halt Sirius, wir sollten Dumbledore Bescheid geben. Wir wissen doch immer noch nicht wie genau sein Plan aussah. Vielleicht war da alles so vorgesehen und wenn wir uns jetzt voreilig einmischen machen wir es nur schlimmer.“

„Na, dann hol du doch Dumbledore, wir machen uns aber schonmal auf den Weg, wir treffen uns dann dort.“

„Ich weiß nicht wo Dumbledore ist, er wollte heute Nachmittag hier vorbei schauen. Deshalb bin ich auch hier.“

„Wir werden bestimmt nicht bis heute Nachmittag warten, egal wie der Plan aussah. Regulus hat gesagt, daß Voldemort Charlie töten will.“

Remus hob erstaunt die Augenbrauen. „Was hat denn Regulus damit zu tun? Wieso konnte er dich den warnen, du warst doch ein Hund.“

„Er hat mich erkannt, keine Ahnung wieso“ Sirius wurde langsam ungeduldig und auch Ben drängte zum Aufbruch.

„Ich weiß nicht, das klingt doch alles sehr merkwürdig. Vielleicht will Regulus euch alle in die Falle locken. Denkt doch mal nach, wieso sollte er uns helfen wollen. Er ist doch einer von denen“ gab Arthur erneut zu bedenken.

„Weil er Charlie liebt“ riefen Ben und Sirius im Chor.

„Er würde alles tun, um sie zu beschützen“ fügte Ben hinzu.

„Hört mal, vielleicht haben wir wirklich keine Zeit um auf Dumbledore zu warten. Wir sollte auf jeden Fall schonmal die Lage checken und Arthur versucht Dumbledore aufzutreiben“ Entschied James jetzt energisch und er, Sirius, Ben und Remus verließen den Raum.

Arthur sah Lily zweifelnd an. „Ich versuche ihn so schnell wie möglich zu finden. Irgendetwas stimmt da wirklich nicht“ er warf sich seinen Umhang und folgte den anderen. Lily blieb voller Sorgen allein zurück.

Die vier jungen Männer näherten sich vorsichtig dem Haus. Es lag wieder vollkommen ruhig in der Sonne.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte Remus. „Vielleicht sollten wir warten bis das Dumbledore kommt. Wir können ja wohl schlecht klopfen und fragen ob wir Charlie rausholen dürfen“

„Nein, wir werden auf keinen Fall warten und wir werden auch nicht klopfen. Ihr vergesst das wir hier aufgewachsen sind!“ Sirius grinste Ben an und der nickte.

Die beiden gingen den anderen voraus um das Haus herum. Sie schlichen zu einem alten verfallenen Geräteschuppen in der hinteren Ecke des Gartens. Er schien seit Jahren nicht mehr betreten worden zu sein und die Tür war völlig von Unkraut zugewuchert.

Sirius stieß mit einem energischen Ruck die Tür auf. „Von hier aus führt ein Gang in den Kohlenkeller im Haus. Meine Eltern wussten gar nicht, daß er existiert. Ich habe mich da oft raus und rein geschlichen wenn

ich Hausarrest hatte und sie sind dann immer fast durchgedreht, weil sie sich nicht erklären konnten wie ich trotz Apparierschutz das Haus verlassen konnte.“

Während er sprach hatten er und Ben ein paar alte Säcke und Kisten beiseite geschoben und ein Falltür im Boden freigelegt.

„Na los, kommt schon“ Sirius öffnete und sprang in das Loch , dicht gefolgt von Ben, James und Remus.

Der Gang war feucht und moderig. Von den Wänden lösten sich immer wieder Erdklumpen . Die Decke war so niedrig, daß sie sich bücken mussten. Endlich erreichen sie eine weiter Falltür. Sirius und Ben stemmten sich mit aller Kraft dagegen und schließlich ließ sie sich knirschend anheben. Die vier kletterten hinauf. Sie standen in einem dunklen Raum. In der einen Ecke stapelten sich Kohleberge , auf der anderen Seite war eine schwere Metalltür. Sirius lief darauf zu „Alohomora „ flüsterte er .Er zerrte an dem Griff . Die Tür ließ sich nur mit Mühe öffnen.

„Puh, hier war bestimmt seit Jahren niemand mehr drin. Wir müssen aufpassen. Kreacher schleicht gerne hier unten herum“ Vorsichtig trat er in den Gang hinaus und blickte sich um. Niemand war zu entdecken, er winkte den Anderen ihm zu folgen und gemeinsam stiegen sie Treppe hinauf in den ersten Stock.

Ein hoher Preis

@Draco92 und @sam

Keine panik, hier geht es schon weiter!!!

Danke für eure lieben Kommis

Liebe Grüße

Kapitel 28 Ein hoher Preis!

Die Eingangshalle war leer und ruhig, verdächtig ruhig. Sirius, Ben, Remus und James durchquerten sie vorsichtig und hastete weiter die Treppe zum ersten Stock empor. Noch ehe sie den obersten Treppenabsatz erreicht hatten erscholl ein lauter Krach von unten und ein Fluch peitscht durch die Luft. Sirius und Ben warfen sich auf den Boden, jemand schrie laut auf

„Remus“ James wirbelte herum, sprang ein paar Stufen auf einmal herunter und beugte sich über seinen Freund, der stöhnend am Boden lag. Ben und Sirius hatten sich schon wieder aufgerappelt und schossen jetzt wie wild von oben Flüche gegen Bellatrix, Rabastan und Lucius, die unten in der Halle standen und versuchten die Treppe hochzukommen.

Remus hob die Hand. „Alles in Ordnung nicht so schlimm“ er richtete sich stöhnend auf und hob seinen Zauberstab. James duckte sich unter ein paar Blitzen hinweg, die knapp über seinen Kopf hinweg zischten.

„Los“, brüllte er Sirius zu, „hol Charlie und dann nichts wie weg hier, wir halten sie solange auf.“

Sirius zögerte nicht lange und raste den Korridor entlang.

Charlie hatte in ihrem Zimmer auf dem Bett gelegen als in der Halle der Krach losging. Mit einem Satz war sie an der Tür. Das hörte sich an wie ein Kampf. Sie konnte das Zischen der Flüche und hin und wieder einen erschrockenen Schrei hören. Verzweifelt rüttelte sie am Türknauf. Nichts tat sich. Ihr Herz hämmerte wild vor Angst. Das konnte nur Sirius sein, aber woher wusste er, daß man sie geschnappt hatte. Mit beiden Fäusten hämmerte sie an die Tür.

„Sirius, ich bin hier.“

Sie musste diese diese blöde Tür aufbekommen. Hilflös drehte sie sich um sich selbst auf der Suche nach einem geeigneten Gegenstand um sie aufzubrechen. Wenn sie doch nur ihren Zauberstab hätte.

Von außen rüttelte jemand an der Tür und Sirius Stimme drang durch das dicke Holz.

„Charlie, bist du da drin“

Charlie stürzte wieder zurück an die Tür „Sirius, was ist da los,?Die Tür ist verschlossen,ich kriege sie nicht auf, ich habe keinen Zauberstab“

„Geh von der Tür weg“ rief Sirius. „Alohomora“ Die Tür sprang krachend auf und Charlie flog in Sirius Arme. „Sirius, Gott sei dank.“

Sirius drückte sie so fest an sich, daß sie kaum Luft bekam. Seine Lippen küssten ihre Haare, ihre Stirn, die Augen.“ Ich bin so froh, daß es dir gut geht. Das ganze war ja ein so dämliche Idee.“ Charlie musste lächeln “Du hast ja recht, aber wir sollten das später diskutieren.“

Sirius fasste sie an der Hand

„Ja, komm mit, wir sollten hier so schnell wie möglich verschwinden“ er zog sie hinter sich her

An der Treppe kämpften die drei anderen immer noch verbissen gegen die Todesser.

„Ich hab sie, wir können abhauen. Vom alten Schlafzimmer meiner Eltern aus kommen wir in den Garten.“ Sirius schickte einen Schockzauber auf Bellatrix, die sich jedoch geschickt duckte und weiter versuchte die Treppe zu erklimmen.

„Okey, Rückzug Leute.“ Ben, James und Remus gingen langsam rückwärts die Treppe ganz hinauf, ohne jedoch den Kampf zu unterbrechen.

„Nicht so schnell“ schnarte ein kalte Stimme hinter ihnen. Sie wirbelten herum. Rudolphus war hinter ihnen aufgetaucht, hatte Charlie gepackt und hielt ihr drohend den Zauberstab an den Hals.

„Ihr habt doch nicht ernsthaft gedacht ihr könntet uns so leicht überrumpeln. Zauberstäbe weg, oder ihr könnt euch von eurer Freundin hier verabschieden.“

Die vier standen wie erstarrt mit erhobene Zauberstäben. Auf Rudolphus Gesicht lag ein bösertige Grinsen. Charlie versuchte sich verzweifelt zu befreien, aber sein Arm hielt sie wie ein Schraubstock umklammert. Sie hatte das Gefühl er würde ihren Brustkorb zerdrücken. Bellatrix, Lucius und Rabstan kamen, ebenfalls grinsend die Treppen hochgestiegen.

Ben trat einen Schritt auf Rudolphus zu „Lass sie los“ zischte er . „Sonst...“

Rudolphus brach jetzt in schallendes Gelächter aus

„Sonst was? Willst du mir etwa drohen? Du musst doch zugeben, daß deine Position im Moment nicht die beste ist. Außerdem...“ ,sein Blick wanderte herausfordernd über Charlie Körper ,,,außerden ist dein Schwester echt niedlich . Vielleicht könnte man mit ihr noch etwas Spaß haben“

Bellatrix gab ein Schnauben von sich

„Entschulde meine Liebe“ ,Rudolphus lächelte in ihre Richtung, „nichts gegen dich natürlich“ .

Sirius spürte wie die Wut bedrohlich in ihm hochkochte als Rudolphus Hand begehrllich über Charlies Hals und ihre Schulter glitt.

„Nimm deine dreckigen Flossen von ihr“ sein Stimme bebte vor Zorn

„Oho, ist das etwas jetzt deine Freundin Sirius. Hast dich dann ja mächtig ins Zeug gelegt. Soweit ich weiß seid ihr euch doch immer an die Gurgel gegangen. Aber mein Kompliment. Du hsat einen guten Geschmack. Nur solltest du noch lernen zu teilen, es bleibt ja beinahe in der Familie“

Alle Vorsicht falle lassend stürzte sich Sirius auf Rudolphus um ihm eine zu verpassen, doch bevor er ihn erreicht erscholl eine andere Stimme

„STUPOR“

Rudolphus, in den Rücken getroffen, sackte betäubt zusammen. Charlie riss sich los und war mit einem Sprung an Sirius Seite. Sie packte ihn am Arm und zog ihn zurück.

„Regulus“ schrie Lucius Malfoy empört, „Spinnst du , was soll das“

Regulus stand in der Tür zu seinem Zimmer . Bleich und mit erhobenem Zauberstab. Mit der freien Hand griff er in seinen Umhang, zog einen Zauberstab heraus und warf ihn Charlie zu.

„Hier, das ist deiner“

„Ich hätte es wissen sollen“, Bellatrix Stimme klang leise und gefährlich. „Ich hätte es wissen sollen, das du versuchen würdest Charlie zu befreien. Hast die anderen wohl zur Hilfe geholt. Alleine bist du zu so etwas ja nicht fähig. Alles für deine geliebte Charlie. Aber dir ist schon klar, daß du bei ihr nie eine Chance hattest und auch nie haben wirst , gegen Sirius? Oder hoffst du, daß sie aus lauter Dankbarkeit nochmal mit dir ins Bett steigt?“ Sie lachte höhnisch.

Regulus war noch weißer im Gesicht geworden, lächelte sie aber an an „Das ist etwas von dem du keine Ahnung hast. Freundschaft. Manchmal tut man etwas ohne etwas dafür zu erwarten, aber das ist dir ja völlig fremd.“

In diesem Moment geschahen mehrere Dinge gleichzeitig. Ein Rauschen erfüllte die Luft und im nächsten Augenblick stürzten fünf weiter Todesser die Treppe hinauf. Rudolphus hatte sie wohl noch zu Hilfe gerufen. Zur gleichen Zeit hob Bellatrix den Zauberstab „Avada Kedavra“ ein grüner Blitz zuckte und traf Regulus mitten in die Brust. Er sackte lautlos zusammen.

„Nein „Charlie schrie auf und versuchte sich von Sirius, der sie eisern festhielt loszureißen.

Flüche begannen wieder hin und her zu schwirren.

„Laß mich los Sirius“ Charlie wandte und drehte sich in Sirius Armen, die sie umklammerten.

„Es hat keinen Sinn mehr Charlie,er ist tot“ Er riß sie mit auf den Boden um einem Fluch auszuweichen. „ Wir müssen hier raus“.

Charlie war es eiskalt geworden. Sie war blind vor tränen und wollte nur noch zu Regulus. Die Kämpfenden um sie herum waren ihr völlig gleichgültig.

Ben, James,Sirius und Remus schossen wahllos und verzweifelt in alle Richtungen, doch sie waren der Übermacht hoffnungslos unterlegen. Der Rückzug, egal in welche Richtung ,war abgeschnitten. Die Todesser hatten sie eingekesselt.

Auf einmal war es als liefe ein Schockwelle durch das Haus und Dumbledore stand da Mit einem einzigen Schlenker seines Zauberstabes setzte er vier Todesser außer Gefecht.

„Verschwindet“ rief er ihnen zu. Die Freunde ließen sich das nicht zweimal sagen.

Ben packte seine Schwester am Handgelenk und die fünf rasten den Flur hinunter . Charlie wagte noch einen Blick über die Schulter. Dumbldore wirkte lässig, ja fast gelangweilt wie er da stand und mühelos eine

Fluch der Todesser nach dem andern abwehrte. Man konnte die Anwesenheit seiner Macht beinahe körperlich spüren. Sie stürmten durch das Schlafzimmer von Sirius Eltern hinaus in den Garten und disapprierten direkt zurück nach Godric´s Hollow in den Garten von Lily und James.

Kaum dort angekommen spürte Charlie wie die Angst und die Panik der letzten Minuten jetzt vollständig von ihr abfielen und der Schmerz über Regulus Tod überrollte sie mit aller Macht. Sie bekam kaum mit das Lily, als sie sich alle nacheinander in die Küche drängten, heranstürzte und ihr um den Hals viel . James fuhr sich mit den Fingern durch die Haare und sank auf einen Stuhl.

„Man Leute, das war knapp, wenn Dumbledore nicht gewesen wäre...“

„Hoffentlich ist ihm nichts passiert, wir haben ihn einfach dagelassen...“

„Mach dir mal um den keine Sorgen. Die paar läppischen Todesser sind doch für ihn keine Herausforderung.“

Alle redeten durcheinander, während Charlie immer noch am Türrahmen lehnte und krampfhaft versuchte die Tränen zurückzuhalten. Sie alle hatten heute ihr Leben riskiert um sie da rauszuholen . Sie konnte doch jetzt nicht hier stehen und heulen, das war ja eine tolle Art Dankbarkeit zu zeigen.

Remus warf ihr einen raschen Blick zu .

„Aber eigentlich ist derjenige, der heute alles riskiert und alles verloren hat Regulus gewesen. Ohne ihn hätte wir gar nicht erst erfahren, daß Charlie in Schwierigkeiten steckt.“

„Ja und ohne ihn hätten wir sie da nicht rauszuholen können“ fügte Sirius leise hinzu.

Charlie strömten jetzt die Tränen über das Gesicht. Sirius schloß sie in die Arme und sie vergrub ihr Gesicht an seine Hals.

„Ich werde das niemals vergessen. Ich habe ihn immer nur als meine kleinen langweiler Bruder gesehen. Das war der größte Irrtum meine Lebens. Er war einfach großartig.“ Sirius Stimme klang belegt.

Die andern nickten schweigend.

„Was mich allerdings schon interessieren würde ist ,woher er wusste, das Sirius ein Animagus ist, wie hat er dich erkannt?“ Ben blickte Sirius fragend an

Sirius zuckte mit den Schulter.

„Keine Ahnung , ich habe niemals mit ihm darüber geredet“

Charlie hob den Kopf in wischte sich mit dem Handrücken über die Augen.

„Er wusste es aus deinen Briefen an James. Er hat mir mal erzählt , daß er früher heimlich diese Briefe gelesen hat. Er wollte mehr über dich erfahren , weil du ihm ja auch nie was erzählt hast. Daher wusste er auch, daß Remus ein Werwolf ist.“

Es war totenstill in der Küche geworden. „Er wusste, daß Remus ein Werwolf ist und er hat es dir erzählt“ Alle starrten Charlie an.

Remus war noch blasser geworden als gewöhnlich. „ Viel entscheidender ist, er hat es Voldemort nicht erzählt. Warum nicht?“

Charlie blickte in die Rund und ließ ihren Blick dann auf Sirius ruhen.“ Ich glaube er hat eigentlich sein ganzes Leben lang versucht dir zu imponieren. Er wollte, daß du ihn respektierst. Er hätte dir niemals mit Absicht ernsthaft schaden können und auch deinen Freunden nicht. Er hat dich sehr geliebt ,Sirius “

Sirius erwiderte nichts , aber in seinen Augen fühlte er ein heftiges Brennen.

Ich weiß, ich habe Regulus Todesursache gegenüber dem Buch verändert. ich hoffe es ist mir keiner Böse :-)))

Ein neuer Anfang!

@ Alle so ihr Lieben, das ist schon das letzte Kapitel. Ich hoffe die Geschichte hat euch gefallen. Vielen Dank, daß ihr so treu gelesen habt und für euren lieben Kommissar. Ich bastele auch schon an einer neuen Geschichte, aber das dauert noch etwa bis ich soweit bin. Vielleicht habt ihr dann ja Lust auch mal reinzulesen.

Bis dahin ganz liebe Grüße an euch alle

Kapitel 29 Ein neuer Anfang!

Der Rest der Nacht schien sich endlos hinzuziehen. Keiner wollte ins Bett gehen, sie warteten auf Dumbledore. Lily hatte sich auf das Sofa gelegt und schlief. Ben, Remus und James saßen auf den Sesseln und Stühlen im Raum. Alle paar Minuten sprang einer von ihnen auf, da er meinte ein Geräusch gehört zu haben. Es wurde kaum gesprochen.

Sirius hockte auf dem Boden, den Rücken ans Sofa gelehnt, und spielte mit Charlies Locken, die den Kopf auf seine ausgestreckten Beine gelegt hatte und ebenfalls schlief. In seinem Kopf wirbelten die Gedanken durcheinander. In wenigen Stunden hatte sich das Bild von seinem Bruder total verändert. Ihm war schmerzhaft bewusst geworden, daß er nie mehr die Gelegenheit haben würde diesen anderen, unbekanntem Regulus kennenzulernen. Er bezweifelte, daß überhaupt irgendjemand diesen kannte, außer Charlie. Er hatte nie verstanden warum sie sich so gut mit seinem Bruder verstanden hatte. Die beiden waren immer so vertraut miteinander gewesen. Sie hatten etwas das sie verband, etwas das er, Sirius, nie verstanden hatte. Regulus war lange Zeit, nach Ben, wohl der einzige Mann gewesen, dem Charlie wirklich vertraut hatte. Und dann hatte sie sogar noch..... mit ihm geschlafen. Dieser Gedanke versetzte ihm immer noch einen Stich. Er blickte auf die schlafende Frau auf seinem Schoß und strich ihr zärtlich über die Wange. Letztendlich hatte sie sich aber doch für ihn entschieden und nicht für Regulus. Jetzt hatte er beinahe das Gefühl seinem Bruder etwas weggenommen zu haben.

Als es draußen langsam dämmrig wurde klopfte es. James schoß aus seinem Sessel hoch stürmte in den Flur und riss die Tür auf. Durch die Hektik die entstand wachten auch Charlie und Lily auf. Im Flur hörten sie James erregt sprechen und dann kam er mit Dumbledore zurück ins Wohnzimmer. Dumbledore lächelte leicht, seine Augen jedoch blickten ernst und suchten Charlies Blick.

Charlie hatte Sirius Hand ergriffen und sah Dumbledore ängstlich an.

„Ich konnte Mcnair und Dolohow schocken, sie wurden verhaftet und nach Askaban gebracht. Die anderen sind geflohen“ beantwortete Dumbledore die unausgesprochene Frage, die im Raum zu hängen schien.

Er ließ sich müde auf einen Sessel sinken. „Voldemort selber ist leider nicht in Erscheinung getreten. Wie zu erwarten“

Charlie trat zögernd auf ihn zu. „Was ist mit Regulus“ flüsterte sie.

„Es tut mir leid, aber sie haben die Leiche mitgenommen“ Dumbledoer war aufgestanden und legte ihr die Hände auf die Schultern.

„Ich hoffe sie können mir verzeihen, daß ich sie dieser Gefahr ausgesetzt habe. Ich habe Voldemort unterschätzt. Ich habe nicht mit einkalkuliert, daß er den Inhalt der Prophezeiung bereits kennt. Wobei ich inzwischen bezweifle, daß er sie vollständig kennt. Aber so ist es jetzt nun einmal, wir müssen nun davon ausgehen, daß er alles daransetzen wird zu verhindern, daß die Prophezeiung sich bewahrheitet. Ich bin nur froh, daß ihnen nichts schlimmeres zugestoßen ist...“

Bei diesen Worten schnaubte Sirius wütend auf. „Nichts schlimmeres zugestoßen ist? Sie haben sie da hineingeschickt. Sie haben es in Kauf genommen, daß sie umgebracht wird. Es war ihnen egal!“

Sie haben...“

Dumbledore schwieg zu Sirius Vorwürfen, aber Charlie packte seinen Arm und unterbrach ihn.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, daß es meine eigene Entscheidung war. Mir ist ja nichts passiert und Professor Dumbledore haben wir es letztendlich zu verdanken daß wir noch leben..... wenigstens wir!“ Sie brach ab und schaute zu Boden, weil sie spürte, wie ihr beim Gedanken an Regulus und daran, daß die Todesser und Voldemort jetzt seine Leiche hatten, die Tränen wieder in die Augen schossen.

Dumbledore senkte den Kopf leicht. „Nein, Sirius du hast recht. Ich habe Charlies Leben leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Ich war naiv genug Voldemort zu unterschätzen, dabei sollte gerade ich es besser wissen.“ er seufzte.

„Professor?“ Charlies Stimme klang unsicher, „was passiert nun mit mir, was passiert hiermit?“ Ihre Finger fuhr über das dunkle Mal auf ihrem Arm.

Dumbledore sah sie mit einem merkwürdigen Ausdruck in den Augen an. „Das dunkle Mal werden sie behalten. Sie werden es auch in Zukunft immer spüren wenn er sie ruft und sie werden viel Willenskraft und Stärke brauchen um dem Ruf nicht zu folgen. Er wird sie töten, oder töten lassen wenn sich die Gelegenheit ergibt, aber ich denke es wird nicht sein Priorität sein. Er hat jetzt wichtigeres im Sinn. Er wird sie nicht gezielt jagen lassen. Ich glaube nicht, daß sie in größerer Gefahr sind als wir anderen, die sich offen gegen ihn stellen.“

Charlie hatte das Gefühl ein Felsbrocken fiel ihr vom Herzen. Dumbledore hatte natürlich recht, sie war bestimmt nicht so wichtig für Voldemort, daß er extra Mühen an sie verschwenden würde. Sie hatte einfach keine Lust mehr, sie wollte nur noch In Ruhe und Frieden mit Sirius zusammen sein. Keine Angst mehr, kein Tod mehr. Ihre Eltern, Regulus alle waren gestorben, so viele schon, es reicht. Sie könnte es nicht ertragen wenn jetzt noch mehr sterben würden. Ben, oder, sie wagte es kaum diesen Gedanken zu Ende zu führen, Sirius.

James stand auf und riss sie damit aus ihren dunklen Überlegungen.

„So, ich finde es reicht jetzt, wir sollten dringend nach vorne blicken und nicht mehr auf das, was gewesen ist. Und wenn ich jetzt nach vorne blicke, sehe ich als allererste ein gutes Frühstück.“ mit einem schelmisch zwinkern sah er zu Lily hinüber. „Professor, sie bleiben doch gewiss?“

Dumbledore schüttelte den Kopf. „Nein Danke, ich muß wieder los. Ich bin ein alter Mann und brauche jetzt doch noch ein wenig Schlaf.“ Er sah Charlie prüfend an, legte ihr seine Hand auf die Schultern und lächelte. Dann nickte er allen noch einmal kurz zu und verließ den Raum.

Lily gähnte und reckte sich. „Na, dann werde ich mich mal um das Frühstück kümmern“

„Ich helfe dir.“ Charlie schob ihren Arm in Lilys Arm und gemeinsam gingen sie in die Küche.

Lily bewegte sich langsam und schwerfällig.

„Geht es dir nicht gut?“ fragte Charlie besorgt.

„Nein, nein, alles in Ordnung. Ich bin morgens jetzt immer etwas langsam. Je dicker ich werde, desto schlimmer wird es“ sie lachte.

Charlie schob sie energisch auf einen Stuhl am Küchentisch. „So, da bleibst du jetzt sitzen. Ich mache dir einen Tee und du ruhst dich aus. Um das Frühstück kümmere ich mich.“

Lily lächelte dankbar, als Charlie ihr den Becher mit dem dampfenden Tee vorsetzte und legte ihre Beine hoch.

„Ich hatte noch gar keine Gelegenheit weiter mit dir zu reden. Ist alles in Ordnung mit dir? Geht es dir gut?“

„Aber klar geht es mir gut.“ Charlie lächelte.

Lily sah sie prüfend an, „das glaube ich dir nicht. Dir geht es hundsmiserabel nicht wahr? Du trauerst um Regulus?“

Als sie den Namen aussprach konnte Charlie es nicht mehr verhindern, daß ihr die Tränen über das Gesicht liefen. Sie ließ sich auf den Stuhl gegenüber von Lily sinken und legte den Kopf auf die Arme. Ihre Schultern zuckten vor unterdrücktem Schluchzen.

Lily war, so schnell es ihr Bauchumfang zuließ hinter sie getreten und legte ihr die Arme um die Schultern. „Ist ja gut Kleine, wein ruhig. Dann wird es dir wieder besser gehen.“ Sie strich ihr tröstend über die Haare.

„Warum müssen sie alle sterben. Wieso Lily. Was ist falsch gelaufen, daß so jemand wie Voldemort so mächtig werden konnte. Jemand der tötet. Tötet, weil der andere den falschen Stammbaum hat oder einfach nur anders dachte. Ich war ja so ein Idiot. Ich habe doch tatsächlich auch mal an den Wert des reinen Blutes geglaubt. Ich habe Regulus mitgetötet. Ich habe sie alle mitgetötet. Wir werden niemals Ruhe finden, solange Voldemort lebt. Nicht wahr? Ich werde niemals Ruhe finden.“

„Jetzt hör aber auf Charlie, das haben wir doch schon durch. Du hast einen Fehler gemacht, Okey, aber du hast ihn mehr als wieder gut gemacht. Es war sehr mutig zu Voldemort zu gehen und es ist nicht deine Schuld, daß es so schief gelaufen ist. Selbst Dumbledore hat das nicht kommen sehen, er hat Voldemort auch unterschätzt, das hat er selber gesagt. Du bist nicht Schuld an Regulus Tod, oder an dem Tod von

irgendjemand anderem. Wir werden weiterkämpfen und letztendlich werden wir Voldemort besiegen, weil wir zusammenhalten. Weil wir Freunde sind. Das ist etwas das Voldemort nicht kennt und deshalb auch niemals vernichten kann.“

Charlie hob den Kopf. Bei Lilys Worten hatte sich ein wohliges Gefühl in ihr ausgebreitet. Sie hatte recht. Sie warne Freunde und sie gehörten zusammen. Das war ihr Stärke, eine Stärke, die kein Todesser und kein Voldemort bezwingen konnte.

Epilog

3 Monate später

Charlie saß im Sessel und blickte zärtlich auf das kleine Menschenbündel in ihrem Arm. „Unglaublich wie sehr er in den zwei Wochen schon gewachsen ist“ flüsterte sie und nahm vorsichtig die kleine Hand in ihre. „Hi Harry, weißt du eigentlich wie niedlich du bist? Die Mädchen werden dir später zu Füßen liegen.“

Lily, die in dem Sessel gegenüber saß lächelte. „Na, das dauert ja noch ein bisschen bis es soweit ist. Ich bin schon sehr gespannt wie er aussehen wird, wenn er heranwächst. Ich hoffe er behält seine Ähnlichkeit mit James“

„Ja, aber er hat genau deine Augen Lily, das gleich grün. Ich wette, daß die Mädchen verrückt nach ihm sein werden. Ich wäre es jedenfalls“

„Na lass das bloß Sirius nicht hören.“ lachte Lily

„Och der ist doch noch verrückter nach Harry als ich. Seid ihr ihm gesagt habt, daß er Pate sein soll, schnappt er ja schier über.“

„Ja ich habe es gesehen, aber ich denke er ist der beste Pate für ihn, den man sich denken kann. Er wird immer für ihn dasein, auch...“ Lily grinst, „... später wenn es um die Mädchen geht.“

„Na dann ganz besonders. Da hat er ja einen reichen Erfahrungsschatz zu bieten“

„Diese Zeiten sind aber endgültig vorbei bei ihm, seid er dich kennt Charlie, das weißt du doch!“

Charlie legte den schlafenden Harry vorsichtig in sein Bettchen. „Ja ich weiß es, aber manchmal habe ich Angst er vermisst diese Zeiten. Weist du Lily, ich liebe ihn so sehr und ich könnte mir ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen. Ich will ihn aber nicht erdrücken, er war nie für eine lange, feste und endgültige Beziehung“.

Lily sah sie prüfend an. „Du sprichst vom Heiraten?“

Charlie erwiderte nichts sondern senkte nur den Blick.

„Charlie, hör mal zu, Sirius ist völlig verrückt nach dir. Ich habe ihn noch nie so gesehen. Außer dir schaut er doch keine andere Frau mehr an.“

Charlie stand auf und begann im Zimmer auf und ab zu wandern. „Ich weiß ja, daß er mich liebt, aber ...Lily ich bin schwanger“

„WAS“ kreihte Lily und sprang auf. Klein-Harry quäckte empört in seinem Bettchen.

„Was?“ flüsterte sie jetzt leiser. „Ehrlich?“ Sie viel Charlie um den Hals. „Das ist ja toll. Was sagt Sirius denn dazu?“

„Ich habe es ihm noch nicht gesagt?“

„Wieso das nicht, er wird völlig durchdrehen vor Freude, er ist dich verrückt nach Kindern!“

„Ja, ich will aber nicht, daß er sich zu irgendetwas verpflichtet fühlt“

„Du spinnst total!“ Lily schüttelte verständnislos den Kopf.

Zur gleichen Zeit saßen Sirius und James beieinander in der Küche. Sirius war merkwürdig schweigsam. Er drehte seinen Becher Kaffee in den Händen hin und her und starrte ins Leere.

„Hey, Tatze, was ist los?“ James stubste seinen Freund an, „Ich rede in einer Tour und du hast die ganze Zeit noch keine drei Worte gesagt.“

Sirius schreckte aus seinen Gedanken hoch. „Och nichts ist, ich glaube ich bin einfach nur müde.“

James sah seinen Freund prüfend an, „Erzähl nichts, ich kenne dich, du machst dir über irgendetwas Sorgen.“ Er zögerte kurz. „Ist es wegen Harry? Macht dir die Patenschaft Sorge, ist es dir vielleicht doch zuviel, du kannst es ruhig sagen, ich bin nicht sauer“,

Sirius sah ihn verständnislos an. „Wie? Nein, natürlich ist mir das nicht zuviel. Ich bin furchtbar stolz, das du mir deinen Sohn so anvertraust. Ich finde es ganz toll.“

James sah erleichtert aus. „Du bist auch der Einzige, dem ich ihn anvertrauen würde. Du bist der Beste

dafür. Aber was ist es denn dann , was dir solches Kopfzerbrechen bereitet?“

Sirius seufzte tief und blickte wieder gedankenverloren in seinen leeren Becher. „Es ist Charlie“

„Charlie? Was ist denn mit ihr. Ihr seid doch so glücklich zusammen.“

„Ja, sind wir, aber..... James, das mit Charlie ist anders als alles andere was ich jemals an Beziehungen hatte. Es ist was ganz besonders. Ich will sie nicht verlieren. Ich möchte mein Leben mit ihr verbringen.“

James grinste „Du willst sie heiraten ? Ich wusste doch, daß es dich irgendwann mal erwischt. Aber wo liegt das Problem?“

„Ich weiß nicht wie Charlie das sieht. Sie hatte immer Angst vor einer festen Bindung. Ben sagt, daß liegt an ihren Eltern. Ihre Mutter hat ihren Vater wohl sehr geliebt, aber er hat sie betrogen , ... ach auf jeden fall war das wohl alles sehr verkorkst . Charlie hat sich geschworen, daß sie niemals heiraten will und so enden wie ihre Mutter. Wenn ich sie jetzt frage, dann habe ich Angst, sie läuft wieder weg.“

„Das mit ihren Eltern ist doch so lange her, da war sie noch ein Kind. Sirius, Charlie liebt dich unheimlich Du solltest mal sehen, wie sie dich ansieht. Ich glaube nicht, daß sie vor einer ernstern Beziehung mit dir Angst hätte. Rede mit ihr.“

An diesem Abend waren sie alle bei Molly und Arthur zum essen eingeladen. Es war eine fröhlich Runde und es wurde viel gelacht. In der letzten Zeit hatten sie kaum noch Gelegenheiten zu unbeschwertem Feiern gehabt. Voldemort war langsam allgegenwärtig. Harry und Ron, Mollys kleiner Sohn, schliefen friedlich zusammen vor dem Kamin auf dem Boden. Die älteren Jungs hatten schon ausgiebig mit Sirius getobt und waren jetzt ebenfalls k.o. Molly scheuchte sie ins Bett, während die übrigen sich mit Kaffee ins Wohnzimmer zurückzogen.

Sirius fasste Charlie am Arm.

„Komm mit, ich brauche dringend etwas frische Luft.“ gemeinsam verließen sie den Raum. James und Lily blickten sich lächelnd an.

Charlie und Sirius schlenderten Hand in Hand durch den Garten zur Obstwiese, wo die Schaukel hing. Charlie musste lächeln. Hier hatte sie festgestellt, daß sie Sirius liebte, auch wenn sie es damals nicht wahrhaben wollte und mit aller Macht das Gefühl zu verdrängen versuchte. Es schien als sein ein halbes Leben seit jenem Abend vergangen.

Sirius schien ähnlich Gedanken gehabt zu haben. Er nahm sie in die Arme . „Weißt du noch, an dem Abend, als du hier geschaukelt hast und dir so kalt war? Damals habe ich mich in dich verliebt. Ich wusste , daß ich keine andere wollte. Das war ein völlig neues Gefühl für mich. Normalerweise waren Mädchen immer eine nette Abwechslung, aber du warst anders.“ Er grinste.“ Das warst du ja schon immer“,

Charlie schmiegte sich in seine Arme. Sie spürte wie ihr Herz klopfte. Sollte sie ihm jetzt etwas von dem Kind sagen? Der Zeitpunkt schien ideal, aber was wenn er sich dann gezwungen sah bei ihr zu bleiben. Sie liebte ihn so sehr, über alle, aber sie wollte ihn nicht nur mit dem Kind an sich binden. Sirus Hände strichen zärtlich über ihre Taile , glitten unter ihr kurzes T-sirt und fuhren sanft über die Haut auf ihrem Rücken. Charlies Knie wurden schon wieder weich. Seine zärtlichen Berührungen brachten sie immer wieder fast um den Verstand. Aber sie musste sich jetzt zusammenreißen.

Doch da schob Sirius sie schon ein Stückchen von sich weg und blickte ihr merkwürdig ernst in die Augen.

„Charlie, ich muß dir was sagen“ er zögerte und Charlie rutschte das Herz in die Hose. Das klang nicht gut dieser Anfang.

„Charlie, ich liebe ich. Ich weiß nicht ob du nur die leiseste Ahnung hast wie viel du mir bedeutest und wie wichtig du für mein Leben geworden bist. Ich will nicht mehr ohne dich sein, und ich will das auch ganz offiziell.“ Er holte tief Luft. „Charlie willst du mich heiraten.“

Charlie starrte ihn nur mit offenem Mund an.Mit allem hatte sie gerechnet, aber nicht damit. Einen Heiratsantrag von Sirius Black. Sie spürte wie sich ein Feuerwerk in ihrem Bauch entzündete. Ihr Gesicht begann zu glühen und ihre Augen strahlten. Sie viel Ihm um den Hals „Natürlich will ich. Natürlich!“

Jetzt war es an Sirius fassungslos zu sein. Sie sagte ja, sie lief nicht davon. Der Ring, der sich seit einiger Zeit schon um seine Brust gelegt hatte, wurde weggesprengt. Er hob sie hoch und wirbelte sie im Kreis herum. Am liebsten hätte er sein Glück laut herausgeschrien.

Charlie hämmerte ihm auf die Schulter,„Hey, lass mich runter, du erdrückst mich ja“ lachte sie. Sirius

stellte sie wieder auf die Füße, schloss sie fest in die Arme und küsste sie , daß ihr die Luft wegblieb.

„Sirius , warte, ich muß dir auch etwas wichtiges sagen“ sie zögerte. Himmel, das war schwieriger als sie gedacht hatte. „ Ich bin....., wir werden..., du wirst Vater“ Ihre Augen forschten ängstlich in seinem Gesicht nah der Reaktion auf diese Neuigkeit.

Es winzigen Moment lang sah Sirius sie nur an, doch dann fingen seine Augen an zu leuchten. Er stieß eine Freudenschrei aus, der , da war sich Charlie sicher, bis ins Dorf zu hören war.

„ Oh man, ist das wahr“ Sirius nahm ihr Gesicht in seine Hände und bedeckte jeden Zentimeter davon mit Küssen. Dann hob er sie erneut hoch, diesmal aber so vorsichtig als sei sie auf einmal zerbrechlich geworden.

„Charlie du bist die GröÙte“ als er sie wieder absetzte glitzerten Tränen in seinen Augen. Glücklich legte Charlie ihre Arme um seinen Hals.

„Wir sind jetzt bald eine richtige Familie“ flüsterte sie leise.

„Ja, und das ist das wichtigste auf der Welt, ganz egal was sonst noch passiert.

Arm in Arm gingen sie zum erleuchteten Fuchsbau zurück um den andren die frohen Neuigkeiten mitzuteilen. Da draußen in der Welt stand ein erbitterte Kampf bevor, aber in diesem Moment war das unwichtig. Voldemort konnte niemals siegen solange es noch Liebe , Glück und die Familie gab.

****Ende****